

Heimath auf ein Zeichen einer besseren Zukunft hoffen. Wir dankten dieses Zeichen Ihnen und unserem vorangegangenen Freunde, dem braven Tadel. Seitdem sind Sie uns wieder vorangegritten in dem Kampf um die Begründung des Rechtsstaates in Preußen. Sie haben uns in diesem Kampfe das Programm gegeben und die Wege gewiesen, indem Sie mit Ihrer Begleitung und Ihrem Patriotismus einen starken Staatsmann verbunden haben. Wie sehr Sie uns gefehlt haben in dieser Winteression, ist leicht zu begreifen und oft bei wichtiger Verhandlung richteten sich unsere Blicke nach Ihrem früheren Plaze mit der kühnen Frage, wo ist Waldeck? Mit den herzlichsten Wünschen, daß das Band, welches die Fraktion und ihren ehemaligen Führer umschloß, neu befestigt sein möge, schloß der Redner. — Hierauf ergiff Dr. Koch das Wort, bekanntlich einer der ältesten Freunde des Gefertigten, um im Namen der Fraktion deren Ehrengeschenk als ein Symbol der Liebe und Hochachtung der allseitigen hohen Anerkennung seiner Verdienste um die Fraktion darzubringen. Dasselbe stand verhält auf einem Tische in der Mitte des Zimmers. Als jetzt Hr. Gaebler das verblühte Tuch abnahm, zeigte sich ein volles silbernes Rund: drei silberne Schalen mit einem Vorbeerkranz, auf dem Rande der größeren, die eine Säule trägt, sind die Namen sämtlicher Fraktionsmitglieder eingegraben. — In tief bewegtem Tone sprach Waldeck nunmehr seinen innigsten Dank aus, indem er erklärte, daß er von der gebachten Pulldigung zu tief ergriffen sei, um seinen Empfindungen den entsprechenden Ausdruck verleihen zu können. Er versicherte den Mitgliedern der Fraktion, daß er sich stets mit Geist und Herz seinen alten Mitkämpfern verbunden fühlen werde. — Hr. Justizrath Vogler trat jetzt vor, um die Adresse des ersten Berliner Wahlkreises zu verlesen, welche er mit den Worten einleitete, daß an dem Ehrentage seines langjährigen Vertreters der erste Berliner Wahlkreis nicht fehlen durfte. Er fuhr nach der Verlesung folgendermaßen fort: Wir haben uns verpflichtet gefühlt, unsere Gesinnungen in diesen Worten auszusprechen; aber wir fühlen auch das Bedürfnis, uns Ihr Andenken zu sichern. Ihr Andenken freilich gehört der Geschichte an, aber der Wahlkreis wollte auch durch ein bleibendes menschliches Zeichen der Erinnerung sich Ihr Andenken an ihn sichern. Deshalb hat er uns beauftragt, Ihnen dieses Ehrengeschenk darzubringen. (Dasselbe besteht in einer mächtigen silbernen Säule, oben mit der Figur der Patria, die einen Vorbeerkranz hält und am Fuße die drei Figuren der Wahrheit, der Freiheit und des Rechts. Die Inschriften sind auf der einen Fläche: „Der erste Berliner Wahlkreis seinem Vertreter Waldeck“, auf der andern die Angabe der Zeitabschnitte, in welchen Waldeck als Volksvertreter gewirkt hat, und auf der dritten die Worte: Wahrheit, Freiheit und Recht.“ — Hierauf nahm der Abg. Laßwitz das Wort, um die Glückwünsche der städtischen Ressource und des Wahlvereins der Fortschrittspartei in Breslau darzubringen, während Loewe-Calbe schließlich ein Glückwünschtelegramm aus Bielefeld mittheilte, wo der heutige Tag ebenfalls festlich begangen wird. Waldeck drückte hierauf jedem Einzelnen der Anwesenden tiefbewegt die Hand; als seine Blicke auf Johann Jacoby fielen, der sich zu seinen alten Freunden gesellt hatte, da übermannte die alten treuen Vorkämpfer der Volksfreiheit die tiefe Rührung und sie sanken einander an die Brust. Die tiefe Bewegung, die sich auf jedem Gesicht malte, war Hirze, daß der ganze schöne Auftritt den Theilnehmern unvergänglich bleiben wird. Später erschien noch eine Deputation des Berliner Arbeitervereins, sowie zahlreiche Verehrer Waldecks. — Ueber das in der Donhalle große Volksfest, das am Abend stattfand, liegen noch keine Referate vor. Demselben hat jedoch Waldeck in Person nicht beigewohnt. Nur seine Frau und Tochter nahmen an demselben Theil.

— Der „St.-Anz.“ enthält folgende Bekanntmachung des Generalconsuls des Norddeutschen Bundes in London, betreffend die Lebensversicherungsgesellschaft „Albert“ in London.

Im Anschlusse an meine Bekanntmachung vom 11. d. Mts. bringe ich hiermit zur Kenntniß der Theilhabenden, daß Seitens des Kontursgerichtes jetzt an alle außerhalb Großbritanniens befindlichen Gläubiger ein öffentlicher Aufruf zur Anmeldung ihrer Forderungen an obengedachte, im Konturse befindliche Gesellschaft, mit einer Frist bis zum 30. April 1870, in der hiesigen öffentlichen Zeitung erlassen worden ist. Diese an die offiziellen Liquidatoren, die Herren Price and Young, 7 Waterloo place, Pall Mall London S. W. zu adressirende Anmeldung muß alle zur Bezeichnung der Forderung erforderlichen Merkmale enthalten, d. h. Name und Wohnort des Verschuldeten und erforderlichen Falles Namen und Wohnort des Gläubigers oder Policenhabers; Nummer und Datum der Police; Betrag und Fälligkeit der Versicherungssumme; Bezeichnung der Art des Versicherungskontraktes — Leibrente, Todesrente, Ausstattungssumme und dergleichen; — Angabe der Höhe der einzelnen Prämie und des Gesamtbetrages der bis jetzt gezahlten Beträge; Angabe, wann die letzte Prämie eingezahlt ist und etwa Nummer der Quittung; Angabe, ob der Verschuldete ursprünglich einer, der mit der Gesellschaft „Albert“ später vereinigte Gesellschaften angehört hat; bei Singular- oder Universalcessoren wird endlich eine Angabe des Rechtsverhältnisses erforderlich sein, auf welchem der vorgetragene Anspruch beruht. Eine Beglaubigung der Unterschriften ist bis jetzt ebenso wenig verlangt, als eine Vorlegung der Police oder sonstiger Beweismittel. Beides wird indessen dann erforderlich sein, wenn die

Liquidatoren die angemeldete Forderung bestritten sollten. Das General-Konsulat ist bereit, auf Verlangen im einzelnen Falle nähere Auskunft zu erteilen und die Zustellung von Anmeldungen, welche hier eingegeben, an die Liquidatoren kostenfrei zu vermitteln.

— Am Sonntag Abend 8 Uhr findet in Meiers Saal eine vom Berliner Unions- (deutschen Protestanten-) Verein veranstaltete und geleitete öffentliche Versammlung statt, in welcher die gegenwärtig tagenden außerordentlichen Provinzialsynoden und ihre Beschlüsse einer Besprechung und Kritik unterzogen werden sollen.

— Von der seitens des Kultusministers zusammenberufenen Kommission aus Sach- und Sachverständigen haben bereits mehrere örtliche Visitationen des Krankenhaus Bethanien stattgefunden, in Folge deren die Entfernung des Mörkels von den Wänden angeordnet und damit begonnen worden ist.

Dresden, 3. Dez. Die zweite Kammer verwies in heutiger Sitzung die Anträge Wigard und Genossen betreffend Religionsfreiheit auf Vorschlag Biedermanns an die Deputation für das Diszidentengesetz.

Darmstadt, 3. Dez. (Tel.) Die Abgeordnetenkammer hat sich wiederholt gegen die Bundesverordnung, betreffend die Befreiung der Offiziere von Kommunalsteuern, ausgesprochen.

Karlsruhe, 3. Dez. (Tel.) Die Abgeordnetenkammer nahm mit allen gegen 4 Stimmen das Genossenschaftsgesetz nach den Anträgen der Kommission für alle Genossenschaften, also auch für Konsumvereine, die Solidargast an. Ferner wurde das Gesetz über das Verfahren bei Ministeranklagen nach der Fassung der ersten Kammer angenommen.

München, 28. Novbr. Die Nr. 201 und 202 des ultramontanen „Bayer. Vaterland“ sind (letzte Nummer wegen zweier Sonette „an den König“) konfisziert worden. Gegen den Redakteur des „Baterland“, Dr. Sigl, ist auf Grund der konfiszierten Nummern Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung staatsgefährlicher Äußerungen und Hochverraths eingeleitet worden. (A. Post.)

München, 3. Dez. (Tel.) Fürst Hohenlohe und Kriegsminister v. Prankh sind heute nach Hohenchwangau zum König berufen. — Der spanische Minister Martos hat heute als Beirathsbekanntmachung zu dem das Konzil betreffende Zirkular des Fürsten Hohenlohe die Kopie eines an den Papst gerichteten Protestes einreichen lassen, welcher sich in sehr bestimmter Weise gegen die Absicht ausspricht, auf dem Konzil die Unfehlbarkeit des Papstes und den Syllabus als Dogmen zu proklamieren.

Deutsche.

Wien, 3. Dez. Aus den Verhandlungen der gestern stattgehabten Generalversammlung der „Wiener Bank“ läßt sich beiläufig auf den Verlust schließen, den der Exkönig von Hannover dabei zu erleiden hatte. Er hat der Bank 10,000 Stück Aktien der Wiener Bank frei eigenthümlich übertragen, um dieselbe einigermaßen für die Verluste zu entschädigen, welche ihr durch das Gebahren des Verwaltungsraths Elster zugefügt wurden. Außerdem hat aber der König durch den Mißbrauch, welchen Elster mit seinem Namen getrieben, noch weitere empfindliche Verluste erlitten.

Aus Wien erhält die „Post“ die interessante Nachricht, daß, trotzdem die Einstellung aller Operationen in Dalmatien amtlich angekündigt ist, die Umlauber der aus den österreichischen Bergländern rekrutierten Regimenter eingezogen und zum Krieg equipirt werden. So werden z. B. die sechs Bataillone tyroler Kaiserjäger auf Kriegsfuß gestellt. Es ergibt sich daraus, daß die Unterlassung weiterer Expeditionen zunächst vom General Auerperg, dem Kommandanten des dalmatischen Korps, verfügt, vom Wiener Kriegsministerium aber nicht völlig gebilligt worden ist. Man wartet auf die Ankunft des Kaisers und bereitet sich mittlerweile zu neuen Unternehmungen vor.

Triest, 3. Dez. (Tel.) Der Kaiser ist heute Morgen um 7 Uhr wohlbehalten hier eingetroffen und von den Spitzen der Behörden und dem zahlreich versammelten Publikum herzlich begrüßt worden.

überschnappt sich häufig und die Worte schleifen sich seltsam in einander; doch Fräul. Schloß ist Anfängerin und wird wohl noch durch Befangenheit an einer richtigen Vertheilung ihrer Fähigkeiten gehindert. Wenn sie mehr Sorgfalt auf ihre Sprache verwendet, werden ihre Leistungen sicher befriedigend sein. Von Hrn. Giers (Klaudio) können wir rühmen, daß er mit vielem Verständniß deklamirte und durch sichere und maßvolle Mimik seiner Rolle gerecht geworden, — was auch von Hrn. v. Barocke (Don Juan) gesagt werden muß —, doch hätte Hr. Giers in „Klaudio“ mehr den halbreifen, leidenschaftlichen Jüngling, als den ruhigen, besonnenen Edelmann hervorkehren sollen, so will es wenigstens der Geist der Dichtung. Hr. Wiesner als „Ambrosius“ spielte nicht ohne Uebertreibung, aber im Ganzen vortrefflich. Für solche Shakespeare'sche Volksfiguren ist Hrn. Wiesners Humor wie extra geschaffen; und fällt er auch zuweilen in den Ton der modernen Posse, so schadet das um so weniger, als gar nicht zu erweisen ist, durch welche Uebertreibungen Effekte Shakespeare auf sein Publikum zu wirken hatte. Etwas mehr ist hier immer besser, als zu wenig. Die andern Darsteller griffen bald besser, bald ungenügend in das Ensemble ein, welches, wenn es auch nicht hochgepannten Ansprüchen genügte, doch einen nicht unangenehmen Eindruck machte. Als störend wollen wir noch die Aussprache „Benedix“ statt „Benedikt“ registrieren, obwohl auch dies das Publikum belustigte.

Weltstadt-Plaudereien.

Von Dr. A. G. Müller.

XXV.

Berlin, 3. Dezember. Sie sind hier im Spree-durchströmten, Kreuzberg-gekrönten nördlichen Babylon, Sie sind hier in der merkwürdigen Stadt, die „aus Tabakblättern besteht, zwischen denen sich einige Privathäuser finden“, Sie sind hier im Eldorado der Geheimräthe und staunen über die Herrlichkeiten der Residenz in des heiligen römischen Reichs Erbsandstreubüsch, Sie sind hier, die Söhne des himmlischen Reichs der Mitte, auf deren Kopf der Originalkopf — nicht der angeknüppte — gelehrt, die Söhne und Gesandten Chinas, des Landes des Milchreis mit Schweinebraten, des edlen Bambus, der auch in Mecklenburg und in anderen südlichen Gegenden sich vorfindet, Sie sind hier! Ihre schiefgeschlagenen Augen schauen die Wunder der Weltstadt und mancherlei werden Sie in ihre Heimath zu berichten finden, was ihnen äußerst vaterländisch vorkommen wird. In Amerika, England, Frankreich, Schweden, Dänemark und Holland waren Sie schon unter der Führung ihres Chefs, des Amerikaners Burlingtone und haben, was es dort eben zu sehen giebt, Kochsfort mit der Laterne und die Mündigkeits-Zigarettens, den Hestemstunnel und die Repräsentanten des Spleen, nordische Kettfische und holländischen Käse, und nun werden Sie noch Photographien des Schilleralters, des Drupheum und die „Schönhauser Allee in Wasserfarben“ mit in die heimathlichen Sturen des

West, 1. Dez. In der heutigen Sitzung des Unterhau ses interpellirten Majsthenyi (von der Linken) und Hertelendy (von der Rechten) den Kultusminister Baron Stöckl unter dem Beifall des ganzen Hauses, warum die Jesuiten in Ungarn geduldet werden. Tranyi überreichte zwei Gesetzentwürfe, der eine beantragt die Wahl einer Kommission zur Reform des ganzen Steuerstems, die andere die Errichtung von Elementarschulen für Erwachsene und hierzu einen Kredit von 100,000 Gulden für das nächste Jahr. Tija überreichte eine Resolution, worin der Finanzminister aufgefordert wird, im nächsten Jahre Gesetze entwerfen zur Reform der Haus-, Erwerb-, Zucker-, Fleisch- und Weinsteuer, sowie des Tabakmonopols einzubringen. Die Debatte über die Schlussrechnungen für das Jahr 1868 wurde heute geschlossen.

Frankreich.

Paris, 1. Dez. In der Kammer zweifelte man, wie das „Journal des Debats“ in seinem Berichte bemerkt, nicht mehr daran, daß Emil Olivier demnächst in einem Ministerium sitzen werde; der Deputirte des Var war sehr umworben, selbst ein großer Theil der Rechten, die sonst nur Grob und Hohn gegen ihn zeigten, drückten ihm die Hand. Das „Journal des Debats“ erhebt heute von Neuem seine Stimme für die Wahl einer neuen Kammer. Der Grundzug der jetzigen sei Unentschiedenheit, diese aber sei das Schlimmste, was bei der jetzigen Lage des Landes denkbar wäre; die offiziellen Kandidaten bildeten gegenwärtig noch die überwiegende Mehrzahl, und Leute solchen Ursprungs hätten keine eigene Meinung; dreierlei sei nöthig: ein neues Kabinet, eine Revision des Wahlgesetzes und eine neue Kammer; um eine unverzügliche Auflösung handle es sich nicht, wohl aber um eine solche nach Beendigung der Wahlprüfungen. Olivier scheine für den Status quo zu wirken, doch in diesem Augenblick sei die öffentliche Meinung und das Land gegen denselben. Während das „Journal“ Gründe in ruhiger Sprache bringt, führt das „Siècle“ in 3 Zeitartikeln eine fast drohende Sprache.

In Deutschland, schreibt man der „Köln. Z.“, scheint man der Sendung des Generals Fleury nach Petersburg mehrseitig seitdem ein Theil der russischen Presse ebenso wie in Paris das Gancscosche „Parlament“, für russisch-französische Allianz Propaganda zu machen angefangen. Die Wahrheit ist, daß General Fleury, der halb in Ungnade Paris verließ, oder besser aus der Umgebung des Kaisers, dem er schon längst lästig geworden war, entfernt wurde, nicht nur keinerlei hochpolitische Mission in Petersburg durchzuführen hat, sondern es auch persönlich ist, der durch seine Freunde in der Presse, deren er eine ziemliche Anzahl besitzt, die auf jene Mission bezüglichen Gerüchte austreuen läßt, lediglich in der Absicht, sich und seiner Stellung in Rußland ein stärkeres Relief zu geben. Frankreich ist gerade jetzt mehr als je von weitaussehender auswärtiger Politik entfernt, und solange Polen — Weichselrußland bleibt, ist an ein offenes und aktives Zusammengehen Rußlands und Frankreichs nicht zu denken. Alle auf diese angeblichen Allianzpläne Bezug nehmenden Gerüchte, selbst wenn sie einen Weg in die „Times“ gefunden, sind daher als eitel Wind zu betrachten. — Hr. Drouyn de Lhuys hat in diesen Tagen gleichfalls dem neuen preussischen Botschafter seine Aufwartung gemacht und wie es scheint, diese Gelegenheit dazu benutzt, gegen den Ruf zu protestiren, der ihn noch immer als entschiedener Gegner Preußens und seiner Stellung in Deutschland hinstellt. Ohne gerade von den Vorgängen von 1866 begeistert zu sein, stelle er sich doch entschlossen auf den Boden der vollzogenen Thatfachen, die er keinen Augenblick anstehe, offen anzuerkennen. — Wie es heißt, wird Hr. Haußmann nach der Reorganisation des pariser Gemeinderathes seine

Ho-angho und Santseiang, an den Fuß der chinesischen „Stadtmauer“ nehmen und am Porzellanthurm ergötzen von den Volksversammlungen im Konzerthaus und von den „Winterwerkzeugen, die in Berlin öffentlich durch die Straßen gefahren werden und Droschken heißen“, sie werden berichten von den neuen Theatern, in denen man Beefsteak, Bier und Freischütz zugleich genießt, von den „Waldbühnen“, die mit fannibalischem Gebrumm die Weib-nachtszeit verkündend in den Straßen zur Evidenz nachweisen, daß der Teufel allerdings noch auf Erden los ist, was auch Nihilisten und aufgeklärte Leute dagegen sagen mögen.

Was die Chinesen bei uns wollen, weiß man noch nicht recht, vielleicht kamen sie, das Viktoriatheater zu sehen, oder das merkwürdige Volk, über welches in dem Lande der Schwaben, die schon mit vierzig Jahren klug werden, der edle „Beobachter“ sich dahin äußert, daß „das Volk in Preußen vom schwäbischen Volke nicht getrennt, sondern in seiner jämmerlichen Unrechnungsfähigkeit höchstens bemitleidet wird“. Nun, eine Liebe ist der andern werth, und wenn die Schwaben uns bemitleiden, so können wir dafür versichern, daß sie uns leid thun“. Ob die Begegnung auch nach Rom gehen werden, scheint noch nicht entschieden zu sein, interessant dürfte es sein, indem sie dort auch die einst so viel genannte, pikante Romanfischstellerin Gräfin Ida Hahn-Hahn, jetzt fromme Schwester zu Mainz, antreffen würden, über die ich vor längerer Zeit im Bade das hübsche Epigramm hörte:

Belle warste,
Triste bist,
Siehste, wie du bist,
Veletriste?

Auch andere Notabilitäten würden Sie dort sehen, z. B. jenen spanischen Bischof, der ohne Paß abgereist ist zum Ager des Ministers, den Abbate, ci-devant Kapellmeister Franz List u. A. m. Was werden die Chinesen sagen, wenn sie all diese wunderlichen Dinge Europas von ihren Abgesandten hören, welche Neuerungen werden sie einführen, z. B. das Zigarettenrauchen, das Zeichen der Majorennität oder Berliner Schrippen als Nationalgebid, Einkommensteuer als Volksbelustigung oder Holzgitter als Denkmale für Dichterstürzen.

Daß sich in Frankreich die Herren Journalisten häufig duelliren, ist bekannte Thatfache, aber Kleinigkeit gegen amerikanische Redakteure, die in Massenduellen exzelliren. So hat z. B. der Redakteur der „Chicago-Tribüne“ bereits so viele auszufechtende Zweikämpfe auf Lager, daß er, wie er in seinem Blatte meldet, sich gezwungen sieht, in Folge der zahlreichen Kartells, welche er vereinbart hat, bis Ostern oder Dreifaltigkeitssonntag alle Herausforderungen seiner ehrenwerthen politischen und andrer Gegner abzulehnen“. Wie viel Pulver, Blei, Degen und Pistolen mag der tapferere Mann jährlich verbrauchen? Dürfte sich nicht am Ende das japanische Bauchausschlagen als einfacher empfehler? Wenigstens vermuthet ich, daß diese Prozedur in Ostasien zu Hause ist, wo die Seeräuber ihr heillofes Wesen treiben und erst durch norddeutsche Kanonenboote dahin gebracht werden müssen, das Unmoralische ihres Handwerks einzusehen, wie in Dalmatien die Znsurgenten durch Hinterlader und ähnliche Ueberzeugungsmittel, die freilich bei diesem unglückseligen Volk durchaus nicht anschlagen wollen.

Die Erde selbst scheint nicht mehr ertragen zu wollen, was auf ihrem Rücken passiert, weiter und weiter erbebt sie in ihren Grundfesten, in der Gegend von Koburg ist sie bereits „vor Ager geplagt“, und Herr von Vinde zu Oberursel hat bereits nachgewiesen, daß Journalisten und Lehrer nichts von Erdbeben und dergleichen Erscheinungen verstehen, daß die Erdbeben von Gott kämen, der dadurch die Menschen auffordern wolle, in sich

Theater.

In Shakespeares glücklichste Schaffenszeit gehört bekanntlich auch „Viel Lärm um Nichts“. Wenn irgendwo in den Komödien des großen Briten naive Natur und Stilbedürfnis, Ernst und Scherz, funkelnder Wit und tiefe psychologische Weisheit eins geworden, so ist es in „Viel Lärm um Nichts“. Für den Darsteller ist dies um so weniger eine Klippe, als Shakespeares Lustspiele um ihrer selbst willen schon einen bedeutenden Effekt hervorbringen. Wer könnte sich auch dieser überkugelten Laune, diesem wahren Feuerregen von prächtigen Bildern und neckischen Wortwitzen gegenüber gleichgültig verhalten? Eine andere Frage ist gerade in „Viel Lärm um Nichts“, wer denn eigentlich die Träger der ganzen Komödie sind? Die Ausleger streiten darüber, doch ist es kaum denkbar, daß das harmlose Paar Klaudio und Hero, auch wenn sie allein in einer italienischen Quelle nachweisbar sind, Shakespeare zu dieser Komödie angeregt haben soll. Sind Benedikt und Beatrice eigene Schöpfungen des Dichters, so müssen sie umso mehr als die Träger des Ganzen angesehen werden, zu deren eigenthümlicher Art das andere Paar nur eine passende Folie bildet. Menschen, wie Benedikt und Beatrice, können in der Gesellschaft nicht zusammenkommen, ohne sich entweder tödtlich zu hasen, oder so lange sich an einander mit ihrem Geiste zu reiben, bis die Funken der Liebe hervorsprühen. Aber nicht von sich selbst werden sie einander Geständnisse ablegen, dazu sind sie zu stolz und zu geistreich; Andere müssen es vermitteln: das ist das psychologische Problem unserer Komödie.

Die Hauptlast der Aufführung lag demnach auf Fräul. Guinand (Beatrice) und Hrn. Ginick (Benedikt). Beide haben sich ihrer Aufgabe nicht ohne Geschick entledigt. Fräul. Guinand spielte mit vielem Humor und wußte die Männerseindin sowohl wie die Liebeskranke gut zu repräsentiren, nur daß ihr mehr Leichtigkeit und Beweglichkeit zu wünschen gewesen wäre, mitunter ging durch ihren Humor etwas wie tragisches Pathos, und das ist bei der Darstellung Beatrices nicht an der Stelle. Hr. Ginick gab sich sichtlich Mühe, seinen seltsamen Part angemessen durchzuführen. Vieles gelang ihm auch ganz gut, nur stört in seiner Sprache eine gewisse Manier der Betonung, die jedesmal am Ende eines längeren Satzes wiederkehrt. Auch etwas mehr Beweglichkeit haben wir an seinem Benedikt stark vermisst.

Fräul. Schloß (Hero) spielt mit vielem Feuer und nicht ohne Talent, aber sie spricht nicht bühnengerecht. Ihre Sprache

Entlassung einreichen. Der jetzige Minister des Innern, Forcade, hat sich gemeldet, um dessen Nachlassenschaft zu übernehmen.
Paris, 3. Dezbr. (Tel.) In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers beantragte Rochefort, daß die Wache des Gebäudes, in welchem der gesetzgebende Körper tagt, in Zukunft der Nationalgarde anvertraut werde, da diese, als aus Wählern bestehend, der natürlichen Beschützer dieser Versammlung sei und dieselbe gegen jede Ueberrumpelung am besten schützen würde. (Gelächter auf einigen Bänken.) Gambetta tritt dem Antrage Rocheforts bei. Die Wahlprüfungen dauern fort. — Ein Brief Guizots an den Deputirten Plichon erklärt, daß alle Ordnung und Ruhe liebenden Männer sich vereinigen müssen, um die revolutionären Tendenzen zu bekämpfen.

Italien.

Florenz, 29. Nov. Vorgestern sollte das Kassationsgesuch Lobbias zur Verhandlung kommen; die Debatten wurden jedoch wegen Erkrankung eines der mit der Sache befaßten Richter auf den 5. Dez. vertagt. Das Privatkomitee der Kammer hat bekanntlich in Betreff des Prozesses Lobbias den Beschluß gefaßt, eine Kommission zu ernennen, welche von den Gerichtsakten Einsicht nehmen und je nach Befund einen Beschluß darüber der Kammer vorschlagen sollte. Die Regierungsblätter erklären das für einen unstatthaften Eingriff der Kammer in die Unabhängigkeit der Gerichte und behaupten, das Tribunal dürfe dem Ansinnen der Kommission, ihr die Akten des Lobbiaschen Prozesses mitzuteilen, nicht Folge leisten. In der That versichert man, daß das Justizpolizeigericht, welches die Verurteilung Lobbias in erster Instanz aussprach, sich weigere die Akten irgend einer anderen Stelle als dem Appellhofe mitzuteilen. Der Prozeß Lobbias wird eine Episode in einem Prozesse Scotti geben. Scotti, der Vater des angeblich vergifteten Hauptzeugen im Prozeß Lobbias, ist Eisenbahnbeamter in Cremona; er ist von einem Lokalblatte beschuldigt worden, von dem Minister Bargoni 20,000 Frs. und das Versprechen einer guten Anstellung erhalten zu haben, damit er vor Gericht mit falschen Aussagen aufträte. Scotti erklärte diese Beschuldigung öffentlich für eine freche Verleumdung und der Minister Bargoni hat gegen den Genannten jenes Blattes eine Klage wegen Verleumdung eingereicht.

Das offizielle Programm des bei der Eröffnung des Konzils einzuhaltenden Zeremonies ist nun bekannt. Um 7 Uhr früh werden sich die Väter des Konzils in der Basilika des Vatikans versammeln und der Anstalt des Papstes harrn, der um halb 9 Uhr eintreten wird. Das Veni Creator singend, begeben sich dann alle in großer Prozession in den Sitzungssaal des Konzils. Der Kardinal Patrizi, zweiter Dekan des heiligen Kollegiums, wird dort die Messe celebriren und nach Beendigung derselben Hrgr. Passarelli, Erzbischof von Conium in partibus, in lateinischer Sprache die Eröffnungsrede halten. Alle Bischöfe stellen sich sodann, einer nach dem anderen, dem Papste vor und nehmen dessen Segen in Empfang. Der Bischof von Feltre, bekanntlich Sekretär des Konzils, wird hernach das Dekret verlesen, welches die Versammlung einberuft, und schließlich der Papst das Konzil für eröffnet erklären. Während der Prozession der Bischöfe werden alle Glocken von Rom läuten und die Kanonen der Engelsburg dazu akkompagniren. Nach der in Florenz erschienenen „Razione“ ist es nicht unwahrscheinlich, daß bei Eröffnung der Kirchenversammlung in vielen Städten Italiens konzilsfeindliche Demonstrationen in Scene gesetzt werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 30. Nov. Der Finanzminister legte ein extraordinäres Einkommensteuergesetz von zwei Mill. Lyr. vor, indem er bemerkte, daß, da die Steuerkraft durch die gute Ernte gehoben, es nicht richtig sei, würde, ausschließlich auf die Reservefonds zurückzugreifen, wenigstens das Defizit von Eisenbahnanlagen und Staatsschuldabträgen herrühre.

Rußland und Polen.

Aus **Petersburg**, wird der „R. Fr. Pr.“ telegraphirt, daß General Ignatieff zum Nachfolger des Fürsten Gortschakoff designirt sei.

□ **Warschau, 30. Nov.** Einem Erlass vom 13. v. M.

zu gehen, und der Beweis dafür sei, daß die Erdhöle schon in protestantischen Gegenden verspürt worden seien, wo es um die Gottesfurcht sehr schlecht bestellt sei. Ich weiß nicht, ob der Klaberjast schon von Herrn von Linde Notiz genommen hat, hoffe aber, daß die Gelehrten dieses sinnigen Blattes den Namen des gedachten Herrn nicht der Vergessenheit werden anheimfallen lassen. Kennen Sie Söhne: Wer magte sonst der Welt Späß? — Interessant auch ist es, daß ein Pfarrer in Sachsens Weiden zur Taufe seines Söhnleins Wasser aus dem Jordansflusse sich beschafft hat — signatura temporis! Und der verstorbenen Graf Rzewuski hat dem Karmeliterinnenkloster in Kralau — siehe Barbara Ubryl — ein reichliches Vermächtniß hinterlassen — dem Verdienste seine Krone! Soll ich Ihnen der Wunder oder des Wunderlichen dieser Art noch mehr erzählen? Doch es ist genug, oder vielmehr — zu viel!

Auch in Baden-Baden revoltirt die mütterliche Erde und läßt den Quellen heißes Wasser jäh entspringen, so heiß, daß man, ohne theure Heilmittel zu verwenden, in diesen natürlichen Heerden Diners und Soupers zubereiten könnte; Baden huldigt bekanntlich dem Fortschritt, selbst der Schloßgarten, der ein zweiter Blücher, beständig vorwärts geht, während die konservativen Schloßmauern darüber vor Bohnen, Erbsen, Sprünge machen und Bäume bekommen, und wenn das so fort geht, öffnet sich leicht auch dort der Erde Abgrund und die Spielhölle fährt zur Hölle, noch bevor sie amtlich aufgehoben wird. Dann bleibt nur noch Monaco als Asyl der obdachlosen grünen Lische oder die Wiener Bänke, wenn man sein Geld mit Anstand verlieren will oder als Depoßitirter nicht weiß, wo man seine ins Erdreich getragenen Schätze am gründlichsten scheeren lassen kann. Los werden kann man sein Kapital übrigens auch, wenn man es auf Berliner Hypotheken ausleiht. In diesem Fall ist der Geschäftsgang gewöhnlich sehr einfach, man giebt das Geld hin, die Zinsen bleiben aus, das Grundstück kommt zur Subhastation, man übernimmt dasselbe, um wenigstens etwas zu retten und hat bald „sieben Häuser, aber keine Schlafstätte“, wie der Berliner sagt. Sie sehen, die Sache ist ohne Zerkennlichkeit leicht ausführbar, und da so viele Häuser lehren, wie man Geld verdient, so ist es zeitgemäß, einmal zu zeigen, wie man es wieder los werden könne. Ein bewährtes Mittel für diesen Zweck soll übrigens auch die Verheirathung mit einer modernen, püßigsten Dame sein, doch bin ich persönlich viel zu galant, dies zu glauben; auch versichern die Damen selbst mich des Gegenheils — und die müssen es doch am besten wissen. Durch welches dieser Mittel es geschah, weiß ich nicht, aber arm geworden ist der einst berühmte Col. Drake in Connecticut, der Mann, der die Petroleumquellen in Pennsylvanien entdeckte, der das gewöhnliche Lampenöl zur Mythe machte und die Welt von den Talglichtern emancipirte. Er, der Tausenden den Weg zum Reichthum öffnete, verstarb im Armenhause zu Connecticut!

Es paßt in unsern Tagen mancherlei, worüber man sich die Haare, die bekanntlich leicht zu Berge stehen, ausraufen möchte und ich glaube, manche Damen thun dies wirklich im verschwiegene Kämmerlein, denn unerbittlich wäre es sonst, warum so viele „Haare lassen“, die solche sonst nicht „auf den Bühnen“, sondern auch auf dem Schopfe hatten. Da ist die Witz denn groß, und zum Friseur führt der schwer geprüften Schaar und

Nur eine einzige Rede,

Du Süßer, reich' mir dar!

wofür 10 Thlr. baar gern entrichtet werden, auch thut ein Chignon die selben Dienste. Und siehe da! die Verlagsabhandlung von Fr. Besser in Berlin, Pöcher Steinweg 5, fühlte ein menschliches Rühren und ließ für

zufolge sollen die Fünf- und Zehngroschenstücke sowie überhaupt alle noch im Umlauf befindlichen Silber- und Kupfermünzen polnischen Gepräges nach und nach aus dem Verkehr gezogen und in russische Münzen umgeprägt werden. Bereits im vorigen Jahre gingen mehrere Transporte solcher Münzen nach Petersburg ab und vor einigen Tagen sind gegen 1400 Pfund russischer Silber- und Kupfermünzen von dort hier angekommen und in den Räumen der Schatzkommission untergebracht worden. Der Mangel an Kleingeld hat fast ganz aufgehört und im Verkehr zirkulirt ausreichend Scheidemünzen russischen Gepräges, während die polnischen Münzen immer seltener werden und wohl schon gänzlich verschwunden wären, wenn nicht die Wechsel davon so große Massen aufgehäuft hätten, die sie jetzt in den Verkehr bringen, da das Umtauschen derselben gegen Papiergeld kein Agio mehr einträgt. — Die Lotterie besteht noch immer trotzdem von der Russifizierungspartei arg darüber geklagt wird und auch russische Blätter danach fragen, wie es komme, daß in einer einzigen russischen Provinz noch ein Institut geduldet werde, welches im ganzen Reiche verpönt und als die Moral gefährdend verboten ist. Ein Blick in unsere Finanzverhältnisse gibt darauf die beste Antwort. Die Ausfälle in den Staatseinnahmen mehren sich (eben in dem Maße, wie die Ausgaben sich mehren, und man weiß schon nicht mehr, wie und woher man neue Einnahmequellen schaffen könne. Der gegenwärtige Etat weist zwar gegen 1863 eine vervierfachte Einnahme und eine nur verdreifachte Ausgabe nach; aber dennoch ist das Defizit fortwährend im Wachsen, was wohl hauptsächlich daher kommen mag, daß ein großer Theil der Solleinnahme eben nur im Soll bleibt und sich nie in Steinennahme realisiert, die Ausgabe ein wirkliches Ist wird und das Soll wohl noch meist überschreitet. Ein untrügliches Zeichen von Ueberbürdung und fortschreitender Verarmung eines Landes kann wohl kaum gedacht werden.

△ **Warschau, 1. Dez.** Weitere 31 Städte des Königreichs Polen, in den Kreisen Kozienice, Konst., Opotom, Opoczno und Sandomir werden durch eine auf Grund des kaiserl. Ukases vom 1. Juni 1869 erlassene und vom 5. Nov. datirte Verordnung des Generalstatthalters zu Dorfgemeinden degradirt resp. mit den benachbarten Dorfgemeinden unter einem gemeinschaftlichen Namen verbunden. Sie fallen fortan unter die Bestimmungen des Ukases vom 2. März 1864, die Organisation der Dorfgemeinden betreffend. — Gleichfalls unterm 5. Nov. wird ein Ukas veröffentlicht, wodurch innerhalb des Königreichs Polen die Afssekuranz des beweglichen Vermögens, sowohl gegen Feuergefahr als gegen Wasserschaden nicht mehr ausschließlich bei den betreffenden Regierungsbehörden bewerkstelligt werden muß, sondern auch durch ausländische Privatgesellschaften vermittelt werden kann, falls diese von der Regierung konfessionirt worden sind. — Die Frauenemanzipation findet auch bei uns unter dem weiblichen Geschlecht eifrige und thätige Befördererinnen. So legt die nicht unbedeutende Schriftstellerin Elise Orzeszko in Grodno eine Handschuhfabrik an, in welcher nur weibliche Arbeiterinnen verwendet werden sollen.

Türkei und Donaufürstenthümer.

Aus **Konstantinopel**, wurde unterm 2. Dez. der „Neuen Freien Pr.“ telegraphirt, daß der dortige Votschafter Frankreichs dem Großvezier am 1. Dez. erklärt habe, Frankreich könne die Anschauung der Pforte, nach welcher die Differenz mit Egypten eine innere Angelegenheit der Türkei sei, nicht theilen und beantrage, im Hinweiss auf die unter Garantie der Großmächte abgeschlossenen Verträge zwischen der Pforte und Egypten, für die europäischen Großmächte das Recht, im gegenwärtigen Konflikt zu interveniren. Diese Mittheilung wird durch ein Telegramm aus Paris vom 3. Dez. dementirt; auch die Nachricht des „Morning Herald“ über eine bevorstehende Konferenz, die türkisch-egyptische Disfe-

renz betreffend, wird in gut unterrichteten pariser Kreisen für ungenau gehalten.

Bukarest, 2. Dez. (Tel.) Zum Präsidenten der Kammer wurde Gregor Bascu, zu Vizepräsidenten General Florescu, Bernescu und Galimachi Papadopulo gewählt.

Amerika.

Newyork, 2. Dez. (Tel.) Nach den neuesten Nachrichten haben die Radikalen im Staate Mississippi, die Konserativen in Texas bei den Wahlen gesiegt.

Vom Landtage.

Ueber die Abendfigur des Abgeordnetenhauses am Mittwoch wollen wir noch einiges nachtragen, was wir in den berliner Blättern finden. Denn die Oldenbergische Korrespondenz hat, offenbar ermüdet von der Tagesarbeit, über diese Sitzung nichts eingesandt. — Wie heben hier das Provinzielle hervor.

Zu Tit. 21 Gymnasten und Realschulen nimmt der Abg. v. Puttkamer das Wort, um einen von ihm gestellten Antrag zu befürworten, welcher dahin geht, die Staatsregierung aufzufordern, die Erhebung der Pensionsbeiträge von den Lehrern bei der Realschule zu Straßburg einzustellen. Die Angelegenheit habe schon einmal ihn veranlaßt, an die Regierung Anträge zu richten, welche jedoch nur ungenügend beantwortet worden seien. Er habe deshalb diesen Antrag gestellt und bitte ihn anzunehmen. — Reg.-Komm. Geh. Rath de la Croix: Die Verpflichtung der Lehrer gründet sich auf die Verordnung vom 28. Mai 1846, die nicht aufgehoben ist, wollte man sie nicht anerkennen, dann würde sich dieser Antrag auch auf alle Anstalten, auch auf solche, die nicht unter Verwaltung des Staates stehen, beziehen. Er bitte, den Antrag abzulehnen. Nachdem der Antragsteller den Antrag nochmals befürwortet, wird derselbe mit schwacher Majorität angenommen.

Der Abg. Kantat hat ferner zu dieser Position folgenden Antrag gestellt: „Die Staatsregierung aufzufordern, bei dem neu zu errichtenden Gymnasium in Wöngrowiec die polnische Sprache als Unterrichtssprache in den unteren Klassen einzuführen, dagegen etwaigen Bedürfnissen der deutschen Bevölkerung durch Errichtung sprachlicher Parallellassen Genüge leisten zu wollen und befürworten diesen Antrag in längerer Rede, in welcher er auf das Bedürfnis hinweist, welches die polnische Bevölkerung nach Aufhebung des polnischen Gymnasiums in Erzmeczno empfinde. Redner wiederholt die alten Klagen von dem großen Unrecht, welches auf diesem Gebiete der polnischen Bevölkerung fortwährend widerfähre.“

Kultusminister v. Müller: Das neue System sei in Folge eines eingeforderten Gutachtens von Sachverständigen in der Provinz Posen eingeführt, daß schon in den unteren Klassen die deutsche Sprache als Unterrichtssprache eingeführt worden. Für Elementarschulen möge ein Bedürfnis vorhanden sein in polnischer Sprache zu unterrichten, für höhere Schulanstalten halte er jedoch dieses Bedürfnis nicht vorhanden. Hierfür seien pädagogische Gesichtspunkte die allgemein maßgebenden, welche allerdings der Vorredner nicht anerkennen wolle; wenn man die Sache unbefangen betrachte, könne man sie nicht als eine Benachtheiligung der polnischen Nationalität erkennen, sondern weit eher als eine Vorzorge der Regierung. — Abg. Witt spricht gegen den Antrag des Abg. Kantat, weil derselbe darauf hinausgehe, dem Gymnasium einen konfessionellen Charakter zu geben. Im Großherzogthum Posen seien die Simultan-Gymnasien die allein berechtigten; nur solche gelangen zur Blüthe, während die konfessionellen Anstalten sich nicht halten könnten und sehr bedeutende Zuschüsse erforderten. Nur unter der Voraussetzung, daß es sich um eine konfessionslose Schule handle, habe die nationalliberale Partei der Errichtung des Gymnasiums zugestimmt. Er bitte, dem Programm in Wöngrowiec, das nur wenige Meilen von Wöngrowiec entfernt sei, zu einem Gymnasium zu erheben. — Abg. Frhr. v. Hoyer erb. beantragt: „den Kantatischen Antrag folgendermaßen zu fassen: die Staatsregierung aufzufordern, bei dem neu zu errichtenden Gymnasium zu Wöngrowiec dem Bedürfnisse sowohl der deutschen als der polnischen Bevölkerung durch Errichtung sprachlicher Parallellassen für die unteren Klassen Genüge zu leisten.“

Abg. v. Hoyer erb.: In einer durchaus zu mißbilligenden und verlegenden Weise sei den Polen das Gymnasium zu Erzmeczno genommen worden, und nur um dieses Unrecht wieder gut zu machen, stimme die Fortschrittspartei diesmal ausnahmsweise der Errichtung eines konfessionellen Gymnasiums zu. Sein Antrag wolle thätigst genau dasselbe, wie der des Abg. Kantat, sei jedoch in der Form korrekter. Er erkenne die Forderungen der polnischen Bevölkerung mit Rücksicht auf das Eingehen des Gymnasiums zu Erzmeczno als berechtigt an, hält aber den Weg für am besten geeignet, die beiden Nationalitäten zu versöhnen, daß für die jüngeren Schüler Parallellassen errichtet würden, in denen für die Deutschen in deutscher, für die Polen

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

„zehn Tute“ vierteljährlich ein Journal „der Pariser Reiseur“ mit kolorirten Abbildungen erscheinen, daß sich allein mit den neuesten Paartouren beschäftigt. Noch mehr: Es lehrt, wie zarter Frauen Hände die Natur verbessern können, und wie sie knüpfen des Chignons verschlungene Knoten, wie sich der Kade fähne Schlangenumwindung bildet, wie die Pöstliche entstehen und die Toupets zu holder Bülle wachsen. Ob auch die Wissenschaft vom Barte drin behandelt wird, weiß ich noch nicht, doch wäre sicher auch dies zeitgemäß in Erinnerung an die modern gewordene männliche Kleidung der weiblichen Engel im Staate Ohio. Auf dieser Boden babylonischem Gewirr schwebt wie ein verbanntes Kind aus Insbruds Auen ein einziges Tyrolerhütchen mit schmerzlich grünen Federn, die der norddeutsche Wind erbärmlich zaust und der stromende Regen aus der Reihe des Eßtrindens fortzupfeilen droht. Kleiner und kleiner werden die Wuffen, größer und größer die fleischen Galstrauben à la Elisabeth, höher und höher steigen die Abfälle der Bottinen und breiter und länger werden die Rednungen, die am Neujahrstage teuflich grinsend sich erheben und manches Defizit im Portemonnaie erschaffen werden. Der Junggefellensklub aber wächst an Zahl seiner Mitglieder und die Brautkranzschleierinnen klagen über mangelnde Beschäftigung, die Putzmacherinnen aber erliegen fast ihrer Arbeit, besonders jetzt, wo das Weihnachtstfest in Aussicht steht, zu welchem die junge Welt mit allen Herrlichkeiten ausgestattet wird, um Eurore zu machen auf den zahlreichen Bällen und auf dem Eise, wenn das Wasser im Hintergarten sich in Kryshall verwandeln sollte. Vorläufig ist gestern die erste Eissbahn im Amiralgarten eröffnet, wo man zwischen Laternenpfählen, Bäumen und Springbrunnen sich auf unendlich kleinem Terrain umherbewegt, gefährdet fests und andere wiederum gefährdet — und so etwas heißt in Berlin Vergnügen!

Weihnacht! sie liegt uns schon in den Gliedern und in der nächsten Nummer male ich Ihnen die Weltsicht zur Weihnachtszeit mit den Tannenbäumen, Pyramiden und Schmalzstuden, mit Trompeten, Kanaren und dem berühmten Weihnachtsmarkt, der seit einigen Jahren übrigens schon auf den Aussterbeetat gesetzt zu sein scheint und wahrscheinlich über kurz oder lang sich zu den sonst beliebten, jetzt verschollenen Volksfesten schlafen legen wird. Der Jahrmarkt ist todt, es leben die Industrieausstellungen! selbst wenn sie wie Wittenberger mit einem niedlichen Defizit abschließen, denn ewig wahr bleibt das alte geflügelte Wort: „Keine Rose ohne Dornen.“ das ins Moderne übergeht aus lauten könnte: Kein Staat ohne Schulden! Die drei Dentmale Schinkels, Beuths und Haers auf dem neu sogenannten Schinkelplatz haben ihre Weihnachtsbescherung schon weg, indem sie eine hübsche Umzäunung von Holzskatzen erhalten haben, vermutlich um die Symmetrie mit dem berühmten Gitterquadrat vor dem Lustentempel auf dem Gensdarmenmarkt herzustellen. Wägte uns das nahe Kinderfest nur einige brauchbare Gaben in den Theatern bringen! Bisher sind Novitäten in Masse erschienen, aber es waren meist schwächliche Kinder, die das Lampenlicht nicht vertragen konnten und von denen manche unter Trommeln und Pfeifen in ein frühes Grab sanken. Nur Weniges erhielt sich über Wasser in dem Strom der Zeit, und wenn nicht glücklichere Sterne fortan über unsere Bühnen walteten, so weiß ich nicht, was aus den zwanzig Theatern, die wir am Schluß des Jahres haben werden, endlich werden soll. Nur „Gut giebt Muth“, ein Lustspiel in drei Akten von G. zu Puttk., hat im Schauspielhause am Dienstag einen durchschlagenden Erfolg erzielt und wird sich lange auf dem Repertoire erhalten; die neue Oper „Gnomos“ aber „Romeo und Julie“ gerieth sogleich am ersten Abend zur Kritik und zum Publikum etwa in jenes Verhältnis, in welchem einst die Familie Capuletti

und Montechi zu einander standen und scheint schon einen Schlaftrunk genommen zu haben, dessen Wirkungen sie nicht mehr überwinden wird.

Zur Frage der weiblichen Erwerbsfähigkeit.

Die Bestrebungen für weibliche Erwerbsfähigkeit nehmen immer greifbarere Gestalten an.

Nachdem zuerst in Leipzig und dann in Berlin Lehranstalten für erwachsene Töchter zur Ausbildung für den kaufmännischen Geschäfts- und Gewerbebetrieb mit dem besten Erfolge ins Leben gerufen, ist am 1. April dieses Jahr im Gewerbehause zu Bries in Schlesien in Verbindung mit der dortigen königl. Provinzialgewerbeschule, jedoch natürlich in besonderen Räumen eine Gewerbeschule für Mädchen errichtet worden, welche ebenfalls schon den besten Fortgang zeigt, und deshalb besonders in den weitesten Kreisen bekannt zu werden verdient, weil ihr Lehrplan sich nicht bloß auf weibliche Handarbeit aller Art beschränkt, sondern sich ebenfalls auf kaufmännische Kenntnisse erstreckt und deshalb den bloßen Handelsschulen weit vorzuziehen ist; weil die darin gebildeten jungen Damen nicht bloß in reinen Handelsgeschäften, sondern auch in Geschäften für Anfertigung weiblicher Garderobe, Weißwaaren, Tapissiererei, Putz etc. verwendbar sind und im günstigen Falle selbst derartige Geschäfte anlegen können, und daher ein weiteres Feld der Thätigkeit vor sich haben, als bei ausschließlich nur kaufmännischer Ausbildung.

Der Besuch der Schule ist ebenso wie derjenige der beiden Handelsschulen auf zwei Jahre in zwei einjährigen Kurien berechnet.

In dem für jetzt bestehenden ersten Kursus werden gelehrt:

- a. wöchentlich in 2 Stunden: 1) deutsche Geschäftsaufsätze und Berichte; 2) einfache Buchführung; 3) Münz-, Maß- und Gewichtskunde, Dezimalrechnung, Geschäftserrechnung; 4) Geschichte und Einrichtung des Verkehrs; 5) Naturlehre; 6) Waarenkunde und Technologie; 7) Geometrie;
- b. wöchentlich in 4 Stunden: Zeichnen und
- c. wöchentlich in 12 Stunden weibliche Handarbeiten aller Art, Maßnehmen und Zuschneiden, Nähen aus freier Hand und an der Nähmaschine, Putzmacherei, Stickerien, Filzarbeiten etc.

In dem zu Ostern ins Leben tretenden zweiten Kurse werden gelehrt werden: Doppelte Buchführung, Wechselkunde, französische und englische Geschäftssprache, Aesthetik, Kunstgeschäfte, Volkswirtschaftslehre, so wie die Lehre vom Bau, dem Leben und der Pflege des menschlichen Körpers — Anatomie und Diätetik.

Augenblicklich ist die Anstalt schon von 25 Schülerinnen besucht und sind an derselben 6 Lehrer und 2 Lehrerinnen beschäftigt.

Aufgenommen wird jedes sittliche Mädchen, welches das schulpflichtige Alter überschritten hat, konfirmirt ist und die erforderlichen Vorkenntnisse nachweist, ohne Rücksicht auf das religiöse Bekenntnis.

Der Direktor der königl. Gewerbeschule Dr. Nöggerath in Bries giebt auf Anfragen die bereitwilligste nähere Auskunft und weist auch zuverlässige Pensionen in Bries nach; letztere stellen sich auf 130 Thlr. mit und 120 Thlr. ohne Wäsche; Eintrittsgeld kostet 1 Thlr., Schulgeld jährlich 20 Thlr., für die Bibliothek 1 Thlr. Gesamtkosten für Unterhalt und Schule pro Jahr ca. 170 Thlr., im Ganzen also etwa 350 Thlr., wodurch das junge Mädchen aber auch in die Lage versetzt ist, dieses Anlagekapital wieder zu verdienen und sich eine auskömmliche Existenz zu begründen. Mögen diese kurzen im öffentlichen Interesse gebrachten Nachrichten dazu beitragen, in den betreffenden Kreisen recht zahlreich den Entschluß zur Reise zu bringen, Töchtern, die Lust und Anlage für gewerbliche Thätigkeit haben, als beste Gabe die Befähigung ihrer gewerblichen Ausbildung auf den Weihnachtstisch zu legen. S.



Bekanntmachung. Stargard-Posener Eisenbahn.



Bei der heute nach Vorschrift des Nachtrages zum Statute der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft stattgefundenen Auslosung der für das Jahr 1869 zu amortisirenden 704 Stück Stammaktien der genannten Gesellschaft sind folgende Nummern gezogen worden:

Nr. 112. 174. 214. 218. 498. 520. 727. 786. 850. 857. 880. 892. 1119. 1211. 1254. 1379. 1409. 1423. 1459. 1526. 1688. 1688. 1692. 1741. 1779. 1818. 1837. 1867. 2056. 2119. 2182. 2193. 2203. 2241. 2289. 2498. 2659. 2695. 2710. 2732. 2778. 2796. 2798. 2828. 2871. 3118. 3120. 3133. 3155. 3223. 3266. 3295. 3558. 3664. 3968. 4058. 4161. 4459. 4467. 4487. 4505. 4507. 4617. 4631. 4636. 4792. 4824. 4838. 4851. 5020. 5101. 5320. 5322. 5337. 5572. 5595. 5643. 5659. 5679. 5737. 5804. 6077. 6183. 6280. 6426. 6452. 6551. 6572. 6607. 6835. 6842. 6863. 6915. 6974. 7076. 7077. 7116. 7240. 7264. 7312. 7420. 7458. 7641. 7663. 7701. 7988. 8032. 8082. 8105. 8174. 8209. 8427. 8597. 8713. 8729. 8789. 8794. 8888. 8929. 8969. 9248. 9287. 9349. 9351. 9423. 9562. 9668. 9740. 9880. 9953. 10061. 10067. 10078. 10088. 10093. 10097. 10103. 10137. 10156. 10195. 10217. 10235. 10298. 10387. 10396. 10462. 10484. 10487. 10489. 10491. 10514. 10556. 10560. 10561. 10563. 10728. 10809. 10810. 10838. 10849. 11002. 11047. 11250. 11287. 11291. 11384. 11472. 11532. 11574. 11731. 11733. 11806. 11861. 11924. 11970. 11989. 12006. 12094. 12352. 12372. 12464. 12468. 12656. 12680. 12699. 12939. 12959. 12985. 13131. 13161. 13292. 13319. 13368. 13415. 13625. 13649. 13692. 13773. 13843. 13939. 13957. 13959. 14035. 14049. 14079. 14080. 14174. 14229. 14334. 14504. 14535. 14562. 14578. 14582. 14626. 14663. 14671. 14681. 14705. 14749. 14934. 15119. 15156. 15227. 15367. 15394. 15412. 15754. 15761. 15906. 15924. 15936. 16039. 16206. 16214. 16226. 16313. 16380. 16425. 16470. 16473. 16674. 16734. 16832. 17126. 17130. 17624. 17692. 17811. 17844. 17952. 18015. 18034. 18086. 18109. 18216. 18226. 18259. 18268. 18277. 18333. 18350. 18351. 18355. 18381. 18382. 18450. 18451. 18473. 18482. 18488. 18538. 18539. 18543. 18556. 18583. 18656. 18686. 18856. 18925. 18946. 18984. 18997. 19205. 19251. 19414. 19420. 19508. 19609. 19649. 19812. 19888. 20033. 20046. 20052. 20064. 20069. 20086. 20189. 20344. 20379. 20447. 20535. 20677. 21823. 20884. 20934. 21066. 21074. 21085. 21207. 21208. 21281. 21285. 21330. 21337. 21696. 21827. 22017. 22058. 22062. 22253. 22490. 22618. 22668. 22698. 22891. 22897. 23059. 23084. 23136. 23262. 23282. 23369. 23453. 23482. 23507. 23544. 23564. 23658. 23682. 23731. 23749. 23758. 23838. 23855. 23924. 24026. 24035. 24150. 24274. 24324. 24330. 24398. 24411. 24535. 24539. 24585. 24728. 24748. 24847. 24919. 24929. 24970. 25106. 25129. 25204. 25388. 25487. 25507. 25520. 25522. 25588. 25702. 25703. 25719. 25851. 25917. 25989. 26029. 26122. 26132. 26594. 26634. 26664. 26758. 26838. 26915. 27044. 27053. 27075. 27093. 27109. 27183. 27188. 27189. 27359. 27391. 27458. 27501. 27513. 27531. 27591. 27637. 27667. 27698. 27705. 27725. 27745. 27747. 27780. 27784. 27891. 28005. 28062. 28159. 28197. 28252. 28268. 28346. 28357. 28459. 28719. 28731. 28789. 28819. 28863. 28888. 28906. 28914. 28923. 28940. 28969. 29045. 29051. 29055. 29099. 29225. 29281. 29322. 29335. 29554. 29756. 29882. 29980. 30025. 30128. 30130. 30420. 30619. 30624. 30720. 30728. 30740. 31289. 31613. 31675. 31734. 31765. 31786. 31817. 31883. 32003. 32083. 32210. 32410. 32439. 32457. 32708. 32721. 32726. 32738. 32749. 32844. 32867. 32875. 33067. 33083. 33165. 33554. 33425. 33458. 33477. 33550. 33673. 33689. 33919. 34084. 34087. 34170. 34177. 34199. 34212. 34274. 34286. 34429. 34446. 34472. 34605. 34606. 35019. 35208. 35293. 35375. 35442. 35451. 35503. 35678. 35778. 35780. 35787. 35912. 35919. 35929. 35947. 35964. 35968. 36035. 36070. 36173. 36579. 36585. 36650. 36699. 36783. 36795. 36827. 36833. 36936. 37015. 37132. 37140. 37145. 37361. 37501. 37507. 37537. 37647. 37696. 37708. 37743. 37764. 37778. 37941. 38002. 38112. 38167. 38698. 38727. 38750. 38802. 38833. 38846. 38954. 38955. 38959. 39063. 39406. 39457. 39462. 39464. 39854. 39866. 39904. 39913. 39934. 39965. 40031. 40075. 40086. 40249. 40333. 40346. 40508. 40523. 40524. 40823. 40931. 41037. 41052. 41093. 41201. 41211. 41400. 41409. 41430. 41691. 41930. 42038. 42047. 42136. 42365. 42385. 42401. 42451. 42479. 42716. 42739. 42749. 42834. 42945. 42961. 42979. 42980. 43039. 43075. 43207. 43296. 43313. 43326. 43355. 43383. 43652. 43817. 44067. 44351. 44406. 44417. 44481. 44650. 44677. 44729. 44896. 44964. 44974. 45063. 45121. 45225. 45228. 46298. 46340. 46399. 46425. 46527. 46585. 46619. 46649. 46659. 46737. 46749. 46824. 46987. 46110. 46286. 46516. 46583. 46792. 46803. 46840. 46914. 46989. 47081. 47100. 47119. 47170. 47313. 47369. 47587. 47590. 47652. 47712. 47715. 47781. 47777. 47779. 47782. 47835. 47860. 47905. 48005. 48062. 48105. 48123. 48179. 48495. 48313. 48320. 48424. 48596. 48619. 48697. 48748. 48800. 48848. 48906. 49006. 49112. 49226. 49351. 49416. 49422. 49456. 49479. 49480. 49490. 49557. 49650. 49654. 49694. 49708. 49785. 49958. 49978. 49989.

*) Die Aktien Nr. 26,664 und 33,678 sind gerichtlich mortifiziert und an deren Stelle Duplikate ausgestellt, welche letztere zur Einlösung aufgegeben werden.

Die Eigentümer vorbenannter Aktien werden hierdurch aufgefordert, dieselben vom 16. Dezember d. J. ab bei der königlichen Registrations-Kassette in Stettin gegen Empfangnahme des Nennwertes a 100 Thlr. einzulösen.

Wir verweisen wegen nicht rechtzeitiger Einreichung der ausgelosten Aktien auf § 9 des Statut-Nachtrages, welcher zugleich bestimmt, daß die Inhaber der gezogenen Aktien für den darin vorgeschriebenen Kapital-Anteil mit dem Ablauf dieses Jahres aus der Gesellschaft scheiden, und von diesem Zeitpunkt an ihre bezüglichen Rechte auf den Staat übergehen.

Gleichzeitig fordern wir mit Bezug auf die früheren Bekanntmachungen die Eigentümer folgender, bisher nicht eingelöster Aktien

- 1) aus der 12. Verlosung (1860) Nr. 17,844.
- 2) aus der 15. Verlosung (1863) Nr. 44,733.
- 3) aus der 17. Verlosung (1865) Nr. 18,849.
- 4) aus der 19. Verlosung (1867)

Nr. 5345. 7239. 7975. 8461. 9275. 10716. 12667. 12686. 13061. 13066. 13284. 14814. 16077. 17918. 19062. 19657. 20239. 20525. 20635. 21824. 22397. 22647. 23062. 23648. 27923. 29501. 30906. 30952. 31520. 32645. 33690. 33835. 35742. 36485. 37151. 37628. 37840. 38140. 38535. 38995. 40697. 41670. 42881. 44863. 44866. 45519. 46013. 48580. 48981. 49230. 49304. 49333. 49633.

5) aus der 20. Verlosung (1868)
Nr. 300. 917. 3159. 3284. 3677. 5352. 5799. 6583. 6697. 7081. 7480. 8351. 8445. 12,237. 12,695. 12,798. 13,818. 13,863. 15,720. 16,215. 16,416. 18,936. 20,058. 20,680. 22,161. 22,851. 22,993. 23,103. 23,940. 23,985. 24,916. 27,914. 27,952. 28,301. 30,417. 30,744. 31,246. 32,405. 32,618. 32,983. 33,098. 33,591. 34,824. 36,740. 37,086. 37,094. 37,372. 37,533. 39,396. 40,151. 40,585. 41,102. 41,675. 42,210. 46,145. 46,893. 47,162. 47,214. 47,359. 47,641. 47,803. 48,088. 48,389.

erneuert auf, diese bei der vorgezeichneten Kasse einzulösen.
Breslau, den 1. Juli 1869.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Posen, den 2. Dezember 1869.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Bau- und Schnitt-hölzer und des Portland-Cements, sowie die Ausführung der Plaster-, Anstreicher- und Zimmerarbeiten für die hiesige Fortifikation pro 1870 soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, wozu ein Termin auf

Mittwoch den 8. d. M.,

Vormittags 9 1/2 Uhr,

hierdurch mit dem Bemerkten angelegt wird, daß die Bedingungen im Bureau der Festungs-Bau-Direktion einzusehen sind, auf welche besonders aufmerksam gemacht wird.

Königl. Festungs-Bau-Direktion.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 125 des Registers eingetragene Firma:

L. Putzthier's Buchhandlung

G. Frige, Natalie Frige,

ist gelöst.

Eingetragen auf Verfügung vom 20. am 26. d. Mts.

Posen, den 26. November 1869.

Königliches Kreisgericht.

Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 5 des Registers für den Gustav Frige, bezüglich der unter Nr. 125 des Registers eingetragenen Firma **L. Putzthier's Buchhandlung** **G. Frige, Natalie Frige** erteilte Procura ist erloschen. Geldsicht auf Verfügung vom 20. am 26. d. Mts.

Posen, den 26. November 1869.

Königliches Kreisgericht.

Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zur Aushuung des auf 3200 Thlr. veranschlagten massiven Schulhausbaus zu Sosnica findet

am 22. Dezember cr.,

von Vormittags 10 bis Nachmittags 3 Uhr,

ein Submissionstermin im diesseitigen Amtsbureau statt, wozu Bietungslustige eingeladen werden.

Der Anschlag nebst Zeichnung können an jedem Montage und Donnerstage im diesseitigen Amtsbureau eingesehen werden.

Kozmin, den 26. November 1869.

Königliches Bezirks-Amt.

Bekanntmachung. Stargard-Posener Eisenbahn.

Die Lieferung von 2200 Schachteln rein gekochten Kies für die Stargard-Posener Eisenbahn soll im Wege der öffentlichen Submission ganz oder in Theillieferungen vergeben werden. Hierfür bezügliche Offerten sind bis zum Submissionstermin

Mittwoch den 15. Dezember c.,

Vormittags 10 Uhr,

mit der Aufschrift

„Offerte auf Lieferung von Kies“

an die unterzeichnete Betriebsinspektion, franco einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen im diesseitigen Bureau zur Einsicht aus, werden auch auf portofreie Anträge mitgetheilt.

Stargard, den 26. November 1869.

Königliche Betriebs-Inspektion

der Stargard-Posener Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Das den Restaurateur **Johann Christian Radtke'schen Erben** gehörige Grundstück **Altstadt Posen Nr. 20**, abgetheilt auf 4949 Thlr. 23 Sgr. 8 Pf., soll

am 11. Januar 1870,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege freiwilliger Subhastation verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen können während der Dienststunden in unserem Bureau III D. eingesehen werden.

Posen, den 14. Oktober 1869.

Königliches Kreisgericht.

II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute unter

Nr. 123 die Firma

F. S. Zänger

(Buchhandlung) und als deren Inhaber der

Seifenfabrikmeister **Johann Samuel Zänger**

zu Lissa eingetragen worden.

Posen, den 26. November 1869.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Das den **Witth Stephan und Antonina geb. Kranz-Priebe'schen** Eheleuten gehörige, zu **Gutta Trzemeszewska** unter Nr. 5, jetzt 3, belegene Grundstück, soll im Termine

den 19. Januar 1870,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der

notwendigen Subhastation versteigert werden.

Dasselbe ist mit einem Reineintrage von 54,00

Thlr. zur Grund- und Gebäudsteuer veran-

lagt worden und enthält an Gesamtmaß

der der Grundsteuer unterliegenden Flächen

114,00 Morgen.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der Hypothekenschein, etwaige Abschnitte und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen, können in unserem Bureau III. während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen dritte der Eintragung in das Hypothekencbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll im Termine

den 21. Januar 1870,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle verhandelt werden.

Trzemeszno, den 26. November 1869.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Das im hiesigen Rathhause belegene, seit einer Reihe von Jahren mit Erfolg betriebene Restaurations- und Schankgeschäft soll vom 1. April 1870 ab auf 3 Jahre, also bis 1. April 1873 anderweit meistbietend verpachtet werden.

Hierzu steht

Montag 20. Dezember c.,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Magistrats-Bureau Termin an,

zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen während der Dienststunden in unserem Bureau eingesehen werden können.

Schwerzen, den 25. November 1869.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von verschiedenen Bau-, Holz- und Brennholzern aus den Jahres-schlagen pro 1870 nach dem Meistgebot unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen stehen pro I. Quartal 1870 folgende Termine an:

Dienstag den 11. Januar 1870,

Dienstag „ 25. „

Dienstag „ 8. Februar „

Dienstag „ 22. „

Dienstag „ 8. März „

Mittwoch „ 28. „

im Gasthause von **Winkwitz zu Gr. Dabrowka;**

Montag den 17. Januar 1870,

Dienstag „ 15. Februar „

Dienstag „ 15. März „

im Gasthause von **Winkwitz zu Gr. Dabrowka;**

Montag den 14. März 1870

im Gasthause von **Hoffmann zu Głowno-Kolonie**

jedesmal von **Vormittags 10 Uhr ab.**

Außerdem findet

Freitag den 17. Dezember c.

Vormittags 11 Uhr

im Reviere **Schwerzen, Jagd 20**, an Ort

und Stelle der meistbietende Verkauf der durch

den Eisenbahnbau zum Einschlage gebrachten

Er. Gräß, 30. Nov. [Postalisches und Eisenbahn.] In den letzten Tagen der vorigen Woche hielt sich der Oberpostinspektor Hr. Tibus aus Posen hier und in Neutomyl auf, um wahrscheinlich einige durch die Eröffnung der Märkisch-Posener Eisenbahn bedingte Veränderungen im hiesigen Postverkehre anzubringen. Wie ich äußerlich erfahren habe, wird nach dem mit unserm Posthalter Hrn. Klose seitens des Hrn. Postinspektors abgeschlossenen Kontrakte vom 1. Januar k. J. ab täglich zwei Mal eine vierstellige Fahrpost zum Anschluß an die Eisenbahn von hier nach Dahlenica und zurück gehen, dagegen die Post von hier über Stenßhemo nach Posen und zurück von jenem Zeitpunkt ab nur täglich einmal abgelassen werden und die nach Neutomyl ganz aufhören. Die Posten nach Wollstein und nach Kofen werden keine Veränderung erleiden. Man kann hieraus schließen, daß die Märkisch-Posener Eisenbahn mit Sicherheit den 1. Januar 1870 dem öffentlichen Verkehre übergeben sein wird.

Lokales und Provinzielles.

— Hr. Rudolph Kabisber, welcher in dieser Woche verstarb, war einer von den wenigen Christlichen Kaufleuten in Posen. Geboren in unserer Stadt und seit etwa 20 Jahren Inhaber eines hiesigen Expeditions- und Kommissionsgeschäfts genoz er als Kaufmann wegen seiner Reellität und Gewissenhaftigkeit die allgemeine Achtung in weiten Kreisen. Auch durch seinen bürgerlichen Gemeinsinn zeichnete sich der Verstorbene aus, er war u. A. Mitglied des Rettungsvereins. Er starb noch nicht 48 Jahre alt und wurde am Donnerstag, den 2. d. Mts. auf dem evangelischen Kirchhofe beerdigt. Eine zahlreiche Menge gab dem Dahingeshiedenen das letzte Geleit. Acht junge Kaufleute trugen den Sarg vom Leichenwagen bis zum Grabe.

— **Störung des Gottesdienstes.** Nach § 136 des Strafgesetzbuchs wird Störung des Gottesdienstes mit Gefängnißhaft von nicht unter einem Monat bestraft. In einem vom 1. Appellationsgerichte verhandelten Falle wurde — abweichend von dem gewöhnlichen Thatbestand solcher Vergehen — die Erörterung notwendig, ob eine gewisse Handlung als ein gottesdienstliche anzusehen sei. — In einer Stadt der Provinz verammelten sich nämlich eines Sonntagsabends die Andächtigen in der Synagoge zum Abendgottesdienste. Während dessen versetzte Einer der Anwesenden einem Andern aus Rache für eine seinem Sohne angethane Beleidigung einen Schlag. Es war nun die Frage zu erörtern, ob die durch diesen Schlag herbeigeführte Störung als eine Störung des Gottesdienstes zu betrachten sei. Ein in zweiter Instanz vornommener Rabbiner befandete in dieser Hinsicht in Uebereinstimmung mit den Sachverständigen erster Instanz, daß der eigentliche Sonntagsabendgottesdienst die Anwesenheit von mindestens zehn zu diesem Zwecke versammelten Israeliten verlange, und seinen Anfang nehme, wenn der Vorbeter eine hierzu bestimmte Tribüne bestige. Es ist nun aber vorchrift, daß der Abendgottesdienst jedenfalls erst nach Beendigung des Sabbaths mit strenger Innobaltung der Kalenderzeit beginnen dürfe. Um aber zu verhüten, daß in Folge eines Irrthums an der Uhr oder aus sonstiger Veranlassung der Abendgottesdienst doch zu früh beginnön könnte, besteht eine fernere Vorschrift, daß vor dem Beginne des Gottesdienstes gewisse Psalmen gesungen werden sollen, welche auch ohne die Anwesenheit von zu dem eigentlichen Gottesdienste erforderlichen Zahl von mindestens 10 Israeliten, welche jedoch das 13. Jahr überschritten haben müssen, von jedem Anwesenden für sich gesungen werden können. Das Absingen dieser Psalmen gehöre nicht zum eigentlichen öffentlichen Gottesdienste. Das Gericht fand trotzdem in diesem Absingen eine gottesdienstliche Handlung und verurtheilte den Angeklagten.

— Die Ströme der Witterungsgefallen ist als beendet zu betrachten und haben, nachdem etwa 15 derselben unsere Stadt verlassen, die übrigen haften in allen Weltteilen zum Preise von 1 Thlr. 6 Sgr. pro Saß wieder zu arbeiten begonnen. Da nicht allein viele gebrauchte Fässer zurückkehren, sondern auch neue von Driessen und Landsberg hierher gelangt werden, so sind die Preise für die Fässer etwas herabgegangen. Das Saß zu etwa 500 Quart wird mit 6/4 bis 7 Thlr. bezahlt.

— Die **Lausche Sammlung** von Stereoskopbildern, welche gegenwärtig im Hagar aufgestellt ist, enthält in 62 Drehapparaten gegen 1300 photographische Ansichten auf Glas, welche nach der Natur in den verschiedensten Theilen der Erde aufgenommen worden sind. Die Bilder lassen in Bezug auf Kraft, Klarheit und frapperanter Körperlichkeit der Darstellung nichts zu wünschen übrig; erzielt wird diese Körperlichkeit bekanntlich durch das Nebeneinanderstellen zweier Photographien von ein und demselben Gegenstande oder derselben Landschaft, welche von zwei verschiedenen Standpunkten aufgenommen sind. Die Sammlung ist so außerordentlich reichhaltig, daß ein mehrmaliger Besuch erforderlich ist, um alle Bilder in Ruhe ansehen zu können. Von Berlin und Potsdam ausgehend, gelangt man bei dieter stereoskopischen Wanderung nach Dresden und der sächsischen Schweiz, Hamburg, den Rheinlanden, Württemberg und Baden, Bayern und Oesterreich; dann ferner nach Schweden, Norwegen und Dänemark, Rußland, Großbritannien, Belgien und Holland, Frankreich und zur pariser Weltausstellung d. J. 1867 (im Gangen 320 Ansichten), sodann nach Spanien, Schweiz, Italien, Türkei und Griechenland. Selbst Demjenigen, der bereits viele Stereoskopbilder gesehen hat, dürften die Ansichten aus dem skandinavischen Norden und aus Island neu sein. Von Europas Gefilden wird der Besucher aber weiter hinweggeführt nach Egypten und dem heiligen Lande, nach Siam, Java und den Molukken, China und Japan, und Amerika. Das Originellste in der Sammlung sind die Darstellungen des Niagarafalles zur Winterzeit: man wird selbst unter den Eisz geföhrt und erblickt eine Eisgrotte mit stalaktitenartigen Bildungen von wunderbarer Naturwahrheit. Eben so schön und neu sind die Meeres-Momentbilder: das Meer in seiner wechselnden Erscheinung, mit dem bald leicht bald stürmisch bewegten Wellenschlage, der herandrängenden Fluth und der gewaltigen Brandung, bald vom Sonnenscheine, bald vom Monde beleuchtet, tritt in höchster Naturwahrheit vor das Auge des Betrachters. Aber auch in den Gefirnen empor wird das Auge gelenkt: man sieht vollkommen körperlich und stark vergrößert den Mond in seinen verschiedenen Phasen vor sich.

— Im **Vollgartensaale** traten Donnerstag Abend, nachdem die Allsonseide Gesellschaft Posen verlassen hat, außer den Kupletzängern, Orchester und Frau Richter, die Herren Hajel und Stafford und Hr. Harres zum ersten Male auf. Die beiden ersteren leisteten Vortreffliches am Trapez und an der Niagaraabride, während Hr. Harres mehrere bisher hier noch nicht gesehene Kautschukproduktionen vorführte. Wohl Mancher dürfte denselben um sein vortreffliches Gebiß beneiden, indem er schwere Stäbe mittelst derselben erfaßte und bei lebhaftester Bewegung und den schwierigsten Verrenkungen festhielt.

Bauliches. Zum nächsten Jahre sollen folgende Privatbauten zur Ausführung gelangen: ein 4stöckiges Gebäude auf dem Weicherschen Grundstücke, Ecke der Gr. Gerber- und Allerheiligenstraße; ferner gleichfalls 4stöckiges Gebäude auf dem Wrigschen Grundstücke, St. Adalbert, auf dem Kryzanoskischen Grundstücke in der Ziegenstraße, in der Nähe des Bazars, und auf dem Rimm-lerischen Grundstücke, St. Martin 32 h. u. c. Zwei andere Grundstücke auf St. Martin, das Wagnerische (27, 28), auf welchem in diesem Jahre auf Anordnung der Baubehörde ein altes baufälliges Gebäude abgebrochen wurde, sowie das dem Tellus gehörige Grundstücke, St. Martin 61, harren noch der Bebauung. Wie verlautet, schweben Unterhandlungen wegen Verkaufs beider Grundstücke. Auf dem Hofe des Grundstücks St. Martin 72 läßt Hr. Kryzlewicz gegenwärtig eine große Kupferhämmerwerkstätte errichten.

Das neue Artillerie-Zeughaus in der Großen Gerberstraße, wohl das imposanteste und festeste Gebäude, welches in den letzten Jahren in unserer Stadt errichtet wurde, ist am 25. v. M. der Benützung übergeben worden. Der Plan zu demselben wurde durch den Geh. Oberbaurath Fleißinger zu Berlin entworfen; die Fundamentirung erfolgte im Herbst 1865. Im Jahre 1866 ruhte der Bau und wurde dann während der Jahre 1867—69 unter Oberleitung des k. Baumeisters Weyer, welcher vor Kurzem nach Koblenz versetzt ist, ausgeführt. Der Kostenanschlag belief sich auf 200,000 Thlr., doch sind davon nur 182,000 Thlr. verbraucht worden. Auf der Baustelle befand sich früher ein Theil der alten Stadtmauer, so wie das Dominikanerkloster, von dem nur noch zwei Flügel, welche sich an die Dominikanerkirche und die Rosenkranzkapelle anlehnen, stehen geblieben sind. Das Andenken dieser alterthümlichen Baulichkeiten ist durch eine Anzahl von 12 photographischen Aufnahmen, welche Seitens des Zeichners

— Die flöckerlige Erziehungsanstalt der Dames au sacré coeur de Dieu auf der Wilda, welche unter Leitung des kgl. Reg.- u. Bauraths Hrn. Vernetzki gebaut wird, ist im Laufe d. J. in ihren beiden Flügeln bis zum Erdgeschoße und ersten Stockwerke vollendet, während vom Mittelbau die Mauern bis zur Plintze aufgeführt sind. Im nächsten Jahre soll noch ein Stockwerk auf die beiden Flügel aufgesetzt werden und der Mittelbau mit Kanelle, Thürn und Refektorien zur Ausführung gelangen.

— **Das Denkmal auf dem Wilhelmshof** zum Andenken an die im Kriege d. J. 1866 Gefallenen soll, wie verlautet, am 27. Juni 1870, am Erinnerungstage der Schlacht bei Magdon, enthüllt werden. Die zur Errichtung des Denkmals erforderlichen Mittel, 5000 Thlr., werden durch Abzüge von den Gehältern der Offiziere des 5. Armee-corps zusammengebracht.

— Der allgemeine Männergesangsverein hielt Donnerstag eine außerordentliche Generalversammlung zur Feststellung des durch eine gemischte Kommission entworfenen Etats, sowie zur Revision und Aenderung der Statuten ab. Der Etat wurde so angenommen, wie ihn die Kommission entworfen hatte. Danach beträgt Einnahme und Ausgabe 600 Thlr.; die Haupttitel der Ausgabe sind: Remunerationen für den Dirigenten, Boten u. s. w. 164 Thlr., Beköstigungen (bei den Vergnügungen) 125 Thlr., Muffik (bei Konzerten und Tanzvergnügen) 100 Thlr., zu Verlosungen und Lotterielosegehen 75 Thlr., Drucksachen 20 Thlr., Extraordinaria 23 Thlr. — Die Revision und Aenderung der Statuten wurde nur bis zu § 16 fortgeführt und soll an einer späteren Generalversammlung fortgesetzt werden. Wesentlich sind folgende Aenderungen: während nach den bisherigen Statuten jedes Mitglied verpflichtet war, eine auf ihn fallende Wahl in den Vorstand anzunehmen, fällt diese Verpflichtung von nun ab weg, jedoch soll Derjenige, der eine Wahl annimmt, gebunden sein, während des Jahres, für welches er gewählt wird, im Vorstande zu bleiben. Ferner war bisher eine Strafe von 1 Thlr. für Denjenigen festgesetzt, der ohne Genehmigung des Vorstandes ein Nichtmitglied von hier in die Versammlungen oder Festlichkeiten des Vereins einführt. Diese Strafe ist auf 2 Thlr. erhöht worden, und wird Derjenige aus dem Vereine excludirt, der diese Strafe nicht zahlt, oder sich einen Wiederholungsfall zu Schulden kommen läßt.

— **Personalnachrichten.** Die Ordination zum geistl. Amte empfangen durch den I. General-synodalintendanten Dr. Franz am 24. Nov. c. der Predigtamts-Kandidat Mehshofe aus Posen. Verufen sind: Kandidat Mehshofe zum Hilfspflegestellen in Radwitz, Diözes Wollstein; Predigtamts-Kand. Sueder aus Neissen zum Hilfspflegestellen in Birnbaum; Pfarrverweiser Franke in Eibenwerder, Diözes Lobjens zum Pfarrer daselbst; und der hies. Pfarrverweiser Grobe in Kohnitz, Diözes Rargz, zum Pfarrer daselbst.

— **Personalien.** Befördert der Hauptamts-Assistent Kellmann in Bromberg zum Hauptamts-Kontroleur in Stalmierzyce und der Steuer-Ausschreiber Grünwald in Oleszen zum Hauptamts-Assistenten in Bromberg.

— **Dem Major Campe** vom 1. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 46 ist die Erlaubnis zur Anlegung des russischen St. Stanislaus-Ordens 2. Klasse ertheilt worden.

2. Klasse erhält wird, — Obwohl die Kartellkonvention mit Rußland bereits am 1. Oktober d. Z. ihre Endgültigkeit erreicht hat, werden, wie man der „Köln. Ztg.“ schreibt, für die polnischen Flüchtlinge in Preußen auch auf nächsten Jahr neue Aufenthaltserkarten ausgestellt, beziehentlich müssen die alten verlängert werden. Sollten einzelne polnische Flüchtlinge ohne derartige Aufenthaltserkarten angetroffen werden, so haben die Ortsvorstände dem Landrathe des Kreises, in welchem dieser Mangel wahrgenommen wird, alsbald Anzeige zu machen.

— Das kirchliche Amtsblatt des I. Konsistoriums der Provinz Posen enthält eine Empfehlung der von dem Konsistorialrath Laube aus Bromberg zur Eröffnung der Provinzialsynode in Posen gehaltenen Predigt. Diefelbe ist auf Veranlassung der Synode zum Besten der sehr armen evangel. Schulgemeinde zu Wlesén, Parochie Weissenfee bei Meseritz, durch den Druck veröffentlicht worden.

— Das Bromberger Amtsblatt veröffentlicht die Resultate der Bevölkerungsaufnahme im Regierungsbegleit Bromberg im Jahre 1868. Danach sind geboren im 3. 1868: 24,987, davon in den Städten 6211, auf dem platten Lande 18,770. Gegen das Jahr 1867 ein Minus von 111. An Mehrgeburten sind darunter 254 Zwillinge, u. 7 Drillingegeburt. — Nach den Glaubensbekenntnissen vertheilt sich die Geburten folgendermaßen: Kinder evangelischer Eltern 9850, katholischer 14,464, jüdischer 667. — Es sind getraut worden: in den Städten 1417, auf dem platten Lande 2895, zusammen 5312 Ehepaare. Im Jahre 1867 wurden getraut 5890, mithin im Jahre 1868 weniger 578. — Es sind gestorben: in den Städten 5067, auf dem platten Lande 12,516, zusammen 17,583. Im Jahre 1867 sind gestorben 17,577, mithin im Jahre 1868 mehr 6. — Unter den Gestorbenen befinden sich: 850 todgeborene Kinder, 2157, welche noch nicht das Alter von 1 Jahr erreicht hatten, 21 Personen, welche sich im Alter zwischen 100 und 109 Jahren befanden, 1 männliche Person, welche über 109 Jahre alt gewesen ist. Das Leben haben verloren: durch Altersschwäche 1380, Selbstmord 31, Mord und Todtschlag 16, Hinrichtung 4, Verunglückung 307 in der Schwangerschaft und im Kindbett 195, durch die Pocken 212. Im Jahre 1868 sind überhaupt geboren 24,981, gestorben 17,583, so daß überhaupt 7398 Personen mehr geboren als gestorben sind.

— Der Milzbrand unter dem Rindvieh in der Stadt Samoczyn Kreis Chodziesen, und in Dombke, Kr. Wirßig, ist erloschen und die Sperrung dieser Orte aufgehoben worden.

— **Sämmtliche Hunde** in den Orten Glowno-Dorf, Glowno-Kolonie, Karlsbrunn, Nadelnik, Hammer und Umgegend sind, nach einer Bekanntmachung des posener Landraths vom 24. Nov. c., 6 Wochen hindurch an der Kette zu halten, weil sich in der ersten Dörschaft ein toller Hund gezeigt und in der Wirthung noch Hammer zu entfernt hat.

S. Bur, 3. Dez. [Ein Brandstifter freigesprochen. Plöb-
licher Todesfall.] Der ehemalige Schulz Kura in Segowo, der, wie
in dem Referate vom 14. Okt. c. in Nr. 213 dieser Zeitung mitgetheilt

wurde, sich selbst als Urheber des daselbst in der Nacht vom 3. zum 4. Okt. stattgehabten Brandes angezeigt hat und dem kgl. Kreisgericht zu Gräfenberg überliefert wurde, ist von dem Schwurgericht zu Meieritz freigesprochen worden, wahrscheinlich in Erwägung, daß er das Verbrechen im unzurechnungsfähigen Zustande und zwar aus Verwirrung in Folge schlechter Behandlung Seitens seines Schwiegerohnes verübt hat. Die bei dem Brande mitverunglückten Nachbarn Rirscht und Knappe verlangen nun Entschädigung für den erlittenen Verlust und dem Vernehmen nach will Kura, der Besitzer eines ansehnlichen Grundstücks ist, die Schuld anerkennend, sich gütlich abfinden. — Gestern Abend starb auf dem Rittergute Dutz bei Dux am Gehirnschlag der Amtsratz Palm, Generalpächter der dem regierenden Fürsten Reuß-Schleiz gehörigen, im hiesigen Polizeidistrikt belegenen Güte Dutz, Neuprutzowo 10.

σ **Refersit**, 29. Nov. [Städtisches Defizit. Stadtverordnetenwahl. Sterblichkeit.] Der Haushaltsetatentwurf der hiesigen Stadt für das Jahr 1870, welcher jetzt für Jedermann zur Einsicht öffentlich ausgelegt war und gegenwärtig den Magistratsmitgliedern zur Berathung und Annahme vorliegt, schießt in Einnahme mit 8951 Thlr., in Ausgabe mit 9940 Thlr. Das Defizit im Stadtbudget beträgt demnach 989 Thlr. Die bisherige unzulängliche Kommunalsteuer beträgt 7640 Thlr. Ueber die Deckung obigen Defizits werden erst Vorschläge vorbereitet. Hervorzuheben ist, daß allein zu Kreiskommunalzwecken 2533 Thlr. — gegen das Vorjahr 333 Thlr. mehr — veranschlagt sind. — Die Stadtverordnetenversammlung zählt zur Zeit nur 17 Mitglieder, da der Stadtverordnete, Stadthalter Hr. Moritz im Jahre 1868 zum Rathsherrn gewählt ist. Gemäß § 21 der Städteordnung fanden am 27. Novbr. c. die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung statt. Gewählt wurden von der 3. Abtheilung die Herren Brenzel und Grünberg (Deutsche) und Hr. Schmidt (Deutscher) als Ersatzmann für Hrn. Moritz; von der 2. Abth. die Herren Mertel und Gymnasiallehrer Hahnrieder (Deutsche); von der 1. Abth. die Herren Kaufleute Solde und Rothe (Israeliten). Bei den Wahlen hat man weniger auf nationalen und konfessionalen Charakter als auf das kommunale Interesse Rücksicht genommen. — Das Sterblichkeitsverhältniß der hiesigen evangel. Gemeinde stellt sich nach der Publikation am Todensontage im Laufe des abgelaufenen Kirchenjahres auf 167 heraus. Davon gehören 127 dem Kindesalter an, 6 starben als Jünglinge und Jungfrauen, die übrigen theils in den mittleren Jahren, theils an dem Ziele ihrer irdischen Laufbahn.

o Meferitz, 3. Dez. [Schwurgericht.] Die diesmalige Schwurgerichtsperiode, welche am 22. v. Mts. begonnen hatte, erreichte ihre Endschafft am 29. Von den zur Verhandlung gekommenen Sachen wurden 11 Verurtheilungen ausgesprochen, darunter 3 wegen schweren und einfachen Diebstahls mit Gefängniß, 1 wegen vorsätzlicher Brandstiftung, 2 wegen Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft empfangener Gelder und unrichtiger Buchführung resp. Urkundenfälschung ebenfalls auf Gefängnißstrafe. Auf Zuchthausstrafe wurde in 4 Fällen erkannt: in einem Falle wegen vorsätzlicher Brandstiftung, in einem wegen wissentlichen Meineides und in zwei Fällen wegen Nothzucht im Rückfalle. Freisprechungen wurden 4 vertheilt, theils von der Anklage wegen Diebstahls, theils wegen Brandstiftung, sowie auch wegen Meineides. Vertagt wurden 3 Sachen, theils weil Entlastungszeugen am Erscheinen durch Krankheit verhindert waren, theils wegen noch nicht ausreichender Beweismittel.

Neußadt v. P., 1. Debr. [Korporations-Stat.] In Gemäßheit der Birkularverfügung der kgl. Regierung zu Posen vom 18. Oktober c. und auf Grund des von hiesiger Korporation angenommenen und höheren Orts bestätigten Normal-Statuts fand in der am 28. v. Mts. stattgehabten Repräsentantenversammlung die Prüfung des von dem Korporationsvorstande entworfenen Korporations- und Kultus-Stats pro 1870 statt. Derselbe wurde in allen Positionen genehmigt. Der Stat weist ein Korporationsvermögen, aus Grundstücken bestehend, in Höhe von ca. 4960 Thlrn. nach und balanzirt die Einnahme mit der Ausgabe mit dem Betrage von 78 Thlr. 5 Sg. Der mit dem Korporationsstat verbundene Kultusstat beträgt in Einnahme und Ausgabe 625 Thlr.; das Vermögen des Kultus beläuft sich auf ca. 1205 Thlr. Der größte Theil der Ausgaben wird aus der Kultuskasse bestritten, da diese die größere Einnahme hat, und es zeugt von der guten Verwaltung, daß seit Jahren schon keine Repartition von Beiträgen stattgefunden. Die Haupteinnahmequelle bildet die Skulpta. Für die Einnahme und Ausgabe des Schulwesens, welche ebenfalls aus qu. Stat. ersichtlich, besteht ein besonderer Stat, welcher in Höhe von 540 Thlr. abschließt. Die Schulbeiträge werden dagegen durch Repartition nach Maßgabe der Klassen- resp. Einkommensteuer aufgebracht und bildet das Schulwesen eine Verwaltung für sich. — Wie bereits berichtet, ist die hiesige Vand. Korporation bei der nunmehr erfolgten Separation mit einem Stück Land zur Erweiterung des Begräbnißplatzes bedacht worden, welches an letzteren grenzt. Die Kosten der Plantung und Ummährung belaufen sich auf ca. 150 Thlr. Diese sollen nun theils aus der Korporation, theils aus dem Vermögen des Begräbnißvereins, event. aus freiwilligen Beiträgen hiesiger Korporationsmitglieder bestritten und keine fremde Hilfe beansprucht werden.

Neustadt b. B. [Wohltätigkeit. Erfroren. Schnee.] Die Gutsbesitzer A. A. fischen Geheute auf Gupon (1 Meile von hier) haben heute unter den kältesten Armen eine namhafte Summe vertheilt, lassen, aus Rücksicht darauf, daß deren Vater resp. Schwiegervater, der Stadtverordnete Hr. D. A. A. in Posen, am Sonnabend seinen 70. Geburtstag feiert. — Der Wirth Brembel aus Gronow (1/4 Meile von hier), ein dem Trunke ergebenes Subjekt, kam vorgestern von Gräz, wo er im dortigen Gerichtsgefängnisse eine zügellose Haft abgeübt, zurück. Da er sehr ange-trunken war, fiel er auf der Landstraße von Schmelinko nach Gronow nieder und schlief ein. Er mag wohl längere Zeit gelegen haben, denn als man ihn um 4 Uhr Nachmittags antraf, fand man ihn ganz erstarrt. Da man noch Lebenszeichen verspürte, brachte man ihn schleunigst nach seiner Heimath, doch trotz aller Bemühungen ihn am Leben zu erhalten, gab er bald seinen Geist auf. — Vorgestern und gestern hatten wir starkes Schneetreiben.

† Ostrowo, 2. Dez. [Zahrmarkt. Standgeldkonflikte. Konzert. Schnee. Lehrereinfuhr.] Der vorgestern hier abgehalten Zahrmarkt war sowohl von Käufern als Verkäufern recht zahlreich besucht, doch dürfte in der Folge der nunmehr eingeführte Tarif der Markttanb gelder für die Frequenz der Zahrmärkte ins Gewicht fallen. Nicht alle daß von jeder Bude, Fische, Kisten, Haufen oder Stange mit Waaren bis zu 6 □ Fuß 6 Pfennige, und nach Verhältnis eines größeren Flächenraum mehr gezahlt werden muß, so wurde auch von jedem Wagen, Karren, Hand wagen, Handlorbe, Faß, Bürde und Sack, sowie von jedem Stück Vieh Zah lung beansprucht. Die Bauern, den diese fremde Abgabe höchst unwillkom men war, erhoben dagegen durchweg Protest und wurden meistens nur durch Pfändung zur Zahlung gezwungen; allerdings wurde von dem Erheber nicht immer genau nach dem Tarif verfahren. Die Polizei hatte mit Schlich tung der Beschwerden viel zu thun. Wie wir erfahren, ist bereits eine Pe tition mit ca. 100 Unterschriften an die k. Regierung abgegeben. — Vor überziehenden Mustern werden hier öfters Konzerte veranstaltet. Die Konzertgeber finden aber größtentheils nicht ihre Rechnung. Der Grun mag wohl darin liegen, daß man eben keine Virtuosenleistungen erwartet. — Gestern und heute haben wir das schönste Schneewetter, und bereits sah man heute viele Schlitten fahren. Es schneet jetzt Abends noch immer fort. — Auch in unserem Kreise wird bei der Gehaltsregulierung der Elementarlehrer das Einkommen aus dem Rantorate mit in Ansaß gebracht. Demnach komm es vor, daß in einer Stadt bei ein und demselben Lehrereinkommen der ein eine Zulage von 15 Thlr. erhält, der andere aber bei seiner Mehrarbeit als Rantor nur das Zusehen hat.

? Preis Pleschen, 29. Novbr. [Ein Freundschafsfuß.] Zwei Knechte aus Pleschan saßen gemüthlich im Wirthshause zu B. und sprachen der Blaise zu. Als man sich zum Aufbruch rüstete, war der eine freundlich, den andern in seine Wohnung zu begleiten, woselbst man eben falls noch trank und als sich endlich Müdigkeit einstellte, brachte der Gast seine Wirth zu Bette. Bald war dieser in Morpheus Armen sanft eingeschlafen. Diesen Augenblick schien der andere erwartet zu haben, denn nun warf er sich über das Bett und fing den Schlafenden an zu würgen. Obwohl dieser nun mit Händen und Füßen um sich zu schlagen anfang, so gelang es ihm doch nicht, sich zu befreien; endlich vermochte er doch nach Hilfe zu rufen. Seine Frau war abwesend, seine Tochter jedoch zu Hause. Kaum hatte diese den Hilferuf vernommen, so stürzte sie aus dem Bett und machte Licht. Hier sah sie den Knecht noch auf dem Bette liegen und

schnell ergriß sie denselben am Kinde, so daß sie die Haken des Rodes ausriß. Jetzt ergriß er aber auch die Bluth, wurde aber im Laufe ergrißen und hier entstand nun ein solcher Skandal, daß die Nachbarn zusammenliefen. Der Knecht, in dessen Wohnung sich dieser Vorfall ereignete, hatte gerade an diesem Tage ein Schwein verkauft.

Pinne, 30. Novbr. [Stadtverordnetenwahl. Jüdische Repräsentantenwahl.] Am 24. d. M. fand hier in der 3. Abtheilung die Ersatzwahl eines Stadtverordneten an Stelle des nach Lubosjennica verlegenen Stadtverordneten Geyser auf die Dauer von 4 Jahren statt. Von 141 Wählern erschienen nur 36, von denen der Altbürger Friedr. Schiffer 34 Stimmen erhielt, welcher daher als gewählt zu betrachten ist. — Bei der am 26. d. Mts. stattgehabten Wahl an Stelle der nach § 42 des Gesetzes vom 23. Juli 1847 aus dem Kollegio scheidenden älteren Hälfte der jüdischen Repräsentanten sind die Herren Simon Markus, Herrmann Walte, Michael Levy wieder, und die Herren Abraham Levin jun. und Moses Jakob Bar neu gewählt worden. Als Stellvertreter sind die Herren Bar Holländer, Moriz Süßkind und Samuel Abraham gewählt. Auch diese Wahl verließ ohne jegliches Interesse, denn von 115 Wählern sind nur 6 erschienen. Die Verhältnisse haben sich hier gegen die Vorjahre sehr verändert. Kein Bürger veräußerte früher Wahltermine, selbst wenn seine Familienverhältnisse dadurch Opfer bringen mußten; verschiedene Vornahmen wurden abgehalten und schließlich wurden, wenn man mit einer Wahl irgendwie unzufrieden war, Proteste erhoben. Es ist besonders auffallend, daß nur ein einziger jüdischer Wähler von einigen 60 bei der Stadtverordnetenwahl mitgewirkt hat.

e. Schmieg, 3. Dezember. [Wurst- und andere Genüsse. Ein Gesellschaftsrezept. Wahl. Markt. Verschollen.] Wir sitzen seit einigen Tagen in den dichten Pelz des Winters eingehüllt. Mit den klimatischen Verhältnissen schenken sich auch die letzte Zeit in sozialer Beziehung mehr und mehr zur eigentlichen Winterzeit zu gestalten. Abgesehen von den vielen Schweinen, die auf dem Altar der Freundschaft abgehoben und in Form von Wurst ihre Seelen aushauchend bei der geselligen Lampe zum Vereinigungspunkt christlicher Freunde dienen, haben auch andere, hoch über jede Wurst stehende Genüsse unseren Sinnen geschmeichelt. — So fand am letzten Sonnabend eine von Mitgliedern des hiesigen Turnvereins veranstaltete Theatervorstellung statt. Vorgestern, als am Mittwoch, beging der Gesangsverein seinen zweiten geselligen Abend. Diese sogenannten geselligen Abende sind eine Neuerung und zugleich eine schätzenswerte Bereicherung unserer Saison. Da der vorgestrige zweite Abend sich desselben Erfolgs zu erfreuen hatte, wie der erste vor vier Wochen, da die Art und Weise der Durchführung auch für andere Städtchen unserer Provinz sich wohl eignen möchte, so erlauben wir uns sozial bleibenden Städtchen folgendes Rezept zu unterbreiten: „Nimm eine Stadt von 2 bis 4000 Einwohner, prüfe ihre Reichen, bilde Gruppen von Männlein und Weiblein und gib ihnen einen Kantor zum Hirten. Und die Weiblein führe Mittwoch und die Männlein führe Freitag auf die grüne Wiese des Gesanges. Und wenn es Winter wird und es kommen die Mittwoch, die da heißen, die ersten des Monats, so füge zum Sopran den Bass und zum Alt den Tenor und laß jede Trennung frei und laß ein, wer Ohren hat zum Hören Vergeh aber nicht, „vor dem Einnehmen stark zu schütteln“. Rühnige es daher laut an, auf daß jedes Trägheitsmoment überwunden werde. Und wenn dann der volle Chor ertönt, wenn die Saiten des Klaviers schwingen und die Dämme der Violinen zittern, so gruppire dich um Tische und Tischchen möglichst bunt, suche den schwarzen Peter zu meiden oder die auf dem äußersten Felde des Brettes Damen zu erringen, lausche der Nummer des Lottos oder übe grübelnd die schwarz-weiße Kunst des Dominos. Und wenn Spiel und Saiten ertönen, dann wirf alle Furcht bei Seite, schäme dich nicht deines Rodes sondern ergebe mit entblühten Händen den Gegenstand Deiner Wahl und gedanke der Worte: Die Welt ist rund und muß sich drehen. Und wenn der Mond erbleicht, so gehe still nach Hause und grolle dem Schicksale, das jedem Monate vor einem ersten Mittwoch verheißt.“ — Was die Stadtverordnetenwahl betrifft, so ist nachträglich Maurermeister Bergmann wieder gewählt worden. — Der letzte Jahrmak, Dienstag den 30. v. M. war, wenn auch des schlechten Wetters wegen an Verkäufen schwächer vertreten, so doch in der hiesigen Umgebung stark besucht. In nicht geringer Aufregung ist unsern Städtchen durch das Gerücht verkehrt, es sei zwischen hier und der eine Stunde entfernten Station Alt-Moyen ein jüdischer Kaufmann aus Schrimm verschollen. Alles Möhre und Genauere abwartend vermag man hier heute nur positiv anzumelden, daß vor ungefähr 14 Tagen besagter Kaufmann bei einem hiesigen Gerbermeister logierte, früh 5 Uhr von dort aufbrauch, um nach Alt-Moyen zu gehen und von da zum Busch seiner Kinder nach Lissa zu fahren. Vorgestern kamen Angehörige desselben hierher, um Nachforschungen zu halten und gesten weisse der Staatsanwalt in unsern Mauern. Weitere Nachrichten haben sie umgehend zu gewärtigen.

Z. Zirkel, 1. Dez. [Markt. Standgeld. Brandunglück. Kollekte. Gemeinnützige und Frevel. Gerichtstage.] Der am Donnerstag hier abgehaltene Jahrmak war wohl namentlich in Folge des schönen Wetters von Käufern und Verkäufern recht zahlreich besucht. Am Vormittage wurden auf dem Viehmarkt, welcher mit Kind- und Schwarzwild sehr stark betrieben war, recht viele Kaufgeschäfte abgeschlossen. Die Preise des Viehviehs erhielten sich auch Angesichts des herannahenden Winters noch auf der bisherigen Höhe; für Schweine, namentlich ganz junge, wurden sogar sehr hohe Preise bezahlt. Auf dem Krautmarkt, wo die meisten Geschäfte erst nachmittags gemacht wurden, war der Verkehr nur vor denjenigen Buben lebhaft, welche, wie die Kürschner und Schuhmacher, Winterkleider oder Spielwaaren u. dgl. zu verkaufen hatten. Dattler, Fischer, Schlosser, Korbmacher, welche letztere hier sehr zahlreich vertreten sind, verkauften verhältnismäßig nicht viel und mancher Auswärtige mag mit dem Erlös kaum die Reisekosten bestritten haben. — Wie in andern Städtchen, wird auch hier seit alten Zeiten von Jedem, welcher den hiesigen Jahrmak bezieht ein Standgeld erhoben. Früher wurde das Recht der Stadt Standgeld zu erheben immer an den Weisbietenenden für etwa 7 Thaler pro Markt verpachtet. Seit dem die Vertreter der Stadt aber erfahren haben, daß die Händler gute Geschäfte machen, verpachten sie das Standgeld nicht mehr, sondern lassen es durch zuverlässige Personen direkt für die Kammerkasse einsammeln. Auf diese Weise hat die letztere in den letzten verfloffenen Jahren nun durchschnittlich jährlich gegen 80 Thlr. Standgeld für die vier Jahrmärkte eingenommen, also fast 28 Thlr. dreimal soviel. Mit sonstigen anderen lästigen Abgaben werden in den hiesigen Markt Besuchenden nicht inkommodiert, denn Pfahlgeld ist hier überhaupt noch niemals erhoben worden und der Bräutigam ist schon so lange in Wegfall gekommen, als die neue Obrabrid auf die Provinz übernommen worden ist. — Am Freitag gegen Abend brannte es in der Wohnung einer Wirthin im Döttcher S. Königschen Hause. Zwei 3-jährige Kinder, welche von der Wirthin allein in der Wohnung zurückgelassen worden waren, hatten in der Nähe leicht brennbarer Stoffe mit Streichhölzern gespielt und auf diese Weise war das Feuer entstanden. Da auf das Geschrei der Kinder jedoch bald Hülfe herbeikam, gelang es des Heuers Herr zu werden, noch ehe daselbe das Gebäude ergriffen hatte. Die Bewohnerin des Zimmers erlitt aber trotzdem einen nicht unbedeutenden Brandschaden. — Die am 10. v. M. hier abgehaltene Kirchenkollekte zum Bau einer evangelischen Kirche in Jerusalem, hat einen Betrag von 6 Thlr. und einigen Silbergroschen ergeben. — Der Wahlbesitzer Herr Steindamm hieselbst hat sowohl im vorigen als auch in diesem Jahre die an seinen Ländereien vorüberführenden Landstraßen zu unserer großen Freude zu beiden Seiten mit Obstbäumen bepflanzen lassen. Um so betrübender aber ist es, wenn man jetzt sehen muß, daß ungezogene Buben mehrere dieser recht gut angegangenen Bäumchen müßwillig durchschnitten haben. Die Polizei scheint den Freveln jedoch bereits auf der Spur zu sein und es ist demnach Hoffnung, daß dieselben der verdienten Strafe nicht entgehen werden. — Die Gerichtstage werden im Jahre 1870 im Rosenthalischen Hofe hieselbst abgehalten werden, am 17. Januar, 14. Februar, 23. März, 25. April, 16. Mai, 11. Juli, 12. September, 3. Oktober, 7. November, 19. Dezember und den folgenden Tagen. Sie beginnen jedesmal an einem Montage und dauern die ganze Woche bis incl. Freitag.

r. Wolfstein, 1. Dez. [Markt. Kreiskommunales.] Trotz dem wir am gestrigen Weihnachtstag, sonst der beste im Jahre, ausnahmsweise sehr schönes Wetter hatten, wird im Allgemeinen doch über schlechtes Geschäft auf demselben geklagt. Die Ursache liegt wahrheitsgemäß darin, daß gestern in der katholischen Kirche zu Priment ein sehr zahlreich besuchter Abendskandall, und in unseren Nachbarstädten Kontopp und Schmieg ebenfalls Jahrmärkte abgehalten wurden. — Am 10. d. M. versammelt sich hier ein Kreistag, auf den jedoch größtentheils Wahlen vorgenommen werden sollen, so die Wahl der Einkünftekommission zur Veranlagung der klassierten Einkommensteuer pro 1870, die Wahl der Kom-

mission zur Begutachtung der Klassensteuer-Reklamationen u. dgl. Nach der Wegepolizeiordnung für den Regierungsbezirk Posen vom 4. Juni d. J. soll jeder Kreis vom Landrathe in Bezugsbezirke eingetheilt werden, und jedem Bezirke soll ein Wegekommissar, welcher auf Vorschlag des Landraths von den Kreisständen auf 3 Jahre gewählt werden. Die Wegekreiseinteilung wird dem Kreistage vorgelegt werden und die erforderlichen Wegekommissarwahlen ebenfalls vorgenommen werden.

Bromberg, 2. Dezbr. [Kommunales. Straßenreinigung.] Die wiederholte Wahl unseres zweiten Bürgermeisters, Hrn. Göb, zum Bürgermeister in Königschütt hat nunmehr die Allerhöchste Bestätigung erhalten und wird somit binnen Kurzem im hiesigen Magistratskollegium die mit 1000 Thlr. dotirte Stelle des Beigeordneten zu besetzen sein. Schon in der heutigen Stadtverordnetenversammlung soll die Einführung der Herren Musloff, Buchfink, Mann, Wolfen, Dr. Jacobi und Herrn. Franke, welche an Stelle von vor Ablauf der Wahlperiode ausgeschiedener Stadtverordneter gewählt sind, erfolgen. — Während hier früher mit Pünktlichkeit auf die Reinlichkeit der Straßen gesehen wurde, bleibt jetzt in dieser Beziehung manches zu wünschen übrig. Ganz besonders muß das Ausgießen von Kuchenaabgängen in den Mannstein getadelt werden. Vermissten wir bei dem nassen Wetter der letzten Tage auch auf vielen Stellen die notwendige Reinigung, so ist die Unterlassung derselben doch nicht so in die Augen gefallen, als gerade nach dem heutigen Schneefall. So sieht man heute den Bürgersteig im bunten Kleide, indem er auf einzelnen Stellen von Schnee gebahrt, auf anderen dagegen der letztere schon recht festgetreten ist. Wenn wir nicht irren, besteht hier eine Polizeiverordnung, nach welcher die Bürgersteige unverzüglich nach jedem Schneefall gebahrt werden müssen. Man würde entschieden dem allgemeinen Interesse dienen, wenn auf Befolgung dieser Verordnung strenge gehalten werden möchte.

Snrowradaw, 2. Dez. [Missionschule. Eisenbahner. Vergnügungen. Verfürzte Schulzeit. Witterung.] Zu den sogenannten Missionschulen, die in einigen Orten unserer Provinz von der britischen Missionsgesellschaft unterhalten wurden, und zu dem Zweck eingerichtet waren, unter der jüdischen Bevölkerung Propaganda für das Christenthum zu machen, gehörte bis vor Kurzem auch die hiesige. Sie ist, so wie fast alle ihre Schwestern in der Provinz aufgehoben worden. (Die gnefener, einige Jahre hindurch unter der Leitung des Lehrers Freymark stehend, ging im vor. Jahre ein.) Der Leiter der hiesigen Schule, Hr. Hensel, ist von der Missionsgesellschaft mit einer Summe von 850 Thlr. abgefunden worden. Bei der dieser Auseinandersetzung am besten wegkommt, ist schwer zu beurtheilen. Es mögen eben wohl beide Theile, die Missionsgesellschaft, die einer langjährigen, freilich vorher nicht zu berechnenden, Pensionszahlung überhoben ist, und Hr. Hensel, der mit oben genannter Summe mehr anfangen kann, als ohne Stellung mit einer, wenn auch verhältnismäßig bedeutenden (ich glaube, die Pension beträgt jährl. 100 Thlr.) jährlichen Pension, nicht zu Schaden kommen. — Wir hören noch immer von Brutallitäten der Eisenbahnarbeiter. So haben einige in den Schachten von Galsky bei Gnesen beschäftigte Arbeiter einen ihrer Mitarbeiter zu gerichteten, daß dieser nur durch Hilfe eines Arztes mit Mühe ins Leben zurückgerufen werden konnte. Auf jener Arbeitsstrecke hat auch jüngst ein Eisenbahner seinen Tod gefunden. Er hatte sich vor dem Schlafengehen ein Licht (zu den Füßen des Bettes) vor das Bett gestellt und war eingeschlafen, ohne das Licht auszulöschen. Das Bett brannte an und der Schlafende erstickte (wahrheitsgemäß, denn nur die Füße bis zu den Knien waren verbrannt). Die Bretterbude, die dem Verunglückten zur Wohnung diente, brannte nieder. — Am 22. Nov. hatte der hiesige Handwerkerverein, am 27. die Ressourcengeseilschaft in Hr. Hefels Hotel zur Stadt Posen einen Ball. Sonntag den 28. Nov. las Hr. Quade im Handwerkerverein über „die politische Bedeutung der Reformation“. Die Zahl der Mitglieder des Gesangsvereins ist bereits auf 60 gestiegen. — Der in dieser Jahreszeit frühzeitig hereinbrechende Abend nöthigt die städtischen Schulen, den Schluß der Unterrichtsstunde auf 1/4 Uhr nachmittags zu legen, den Unterricht also eine halbe Stunde früher als sonst zu schließen. — Nach tagelangem Regenwetter ist es endlich wieder Winter geworden. Der Dezember hat uns neben gelindem Frost schon recht viel Schnee gebracht.

Vereine und Vorträge.

Im naturwissenschaftlichen Vereine hielt Hr. Dr. Meyer am Mittwoch einen Vortrag über den Kampf ums Dasein. Nach einer kurzen Einleitung stellte der Vortragende den Satz auf, daß in der belebten Natur aller Organismen gegen einander stattfindet, ein Kampf Aller um Alles, Aller gegen Alle, ein Kampf um das, was die erste Grundbedingung eines jeden Lebens ausmache, ein Kampf ums Dasein; dieses Gesetz, so entwickelte derselbe, ist der Hauptfaktor der genealogischen Naturlehre Darwins. Zum Beweise dieses Satzes wurde zunächst an viele Beispielen auf das Mißverhältnis zwischen der Hervorbringung von Eiern und deren Entwicklung hingewiesen, und im Anschluß daran auf die Hindernisse aufmerksam gemacht, welche eine unbegrenzte Vermehrung verhindern. Die Theorie von Malthus über die Bevölkerungszunahme und die doppelten Schranken gegen eine unbegrenzte Zunahme zeigt dies klar. Darwin übertrug dieses Malthus'sche Gesetz auf die gesammte organische Natur. Die Hindernisse der Entwicklung der Organismen und zugleich die Ursache des fortwährenden Kampfes bestehen aber vor Allem im Mangel an genügender Nahrung. Sodann zeigte der Vortragende, wie ein Kampf um Sein und Nichtsein in der Thierwelt wegen des Bestehens eines Weibchens entsteht; daß ferner ein neuer Weltkreis sich entwickelt um Alles, was dem Leben Nützlichkeit verleiht. Dieser Kampf ist am heftigsten zwischen gleichartigen Wesen. — Um die Frage vor denn eigentlich in diesem Kampfe siege, zu beantworten wies Hr. Dr. M. zunächst auf die individuelle Verschiedenheit aller Organismen hin und zeigte, daß oft die unbedeutendsten Eigenschaften in diesem Streite von größter Wichtigkeit seien, und daß schließlich nur die in ihrer Art vollkommensten Thiere und Pflanzen siegen und die schlechten verdrängen. — Nachdem so das faktische Vorhandensein eines Kampfes um das Dasein bewiesen worden, wurde auf die Vererbung der Vorzüge hingewiesen, welche diesem Prinzip erst seine wahre Bedeutung verleihe und sich in der Natur durch die natürliche Züchtung vollziehe. Schließlich hob der Vortragende einige der wichtigsten Konsequenzen dieser neuen Theorie für die menschliche Gesellschaft hervor; zunächst den wahren Grund, weswegen eine faktische Ueberbevölkerung nie eintreten könne, sodann, daß eine nie endende Verbesserung und Vervollkommenheit stattfindet, wie uns dies die Paläontologie aus dem Evidente für Pflanzen und Thiere, die Geschichte für die Menschen zeige. Eine Darlegung der gegenwärtigen Folgen des Weltkampfes für die Menschheit bildete den Schluß des Vortrags.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

Aus meiner Festungszeit. Ein Beitrag zur Geschichte der preussischen Reaktion von Gustav Rasch, ist jetzt in zweiter Auflage (Wien, Pest und Leipzig bei A. Hartleben) ausgegeben worden. Das Buch enthält neben der Schilderung der Haft des Verfassers und vieler in Preußen politisch Verurtheilten während der Jahre 1849–1860, eine Fülle von interessanten Charakterzügen, Notizen und Anekdoten aus dem Leben einer langen Reihe alten Parteien angehöriger berühmter u. bekannter Persönlichkeiten aus der gedachten Periode. Wir nennen von ihnen nur: Mantuffel, Hindelberg, Schiedmann, Dr. Nuchl, Bucher, Simons, die Generale v. Hermann, v. Steinmetz, v. Bornstedt, die Abgeordneten Biege, Dr. Becker, Laßwitz, v. Lützow, Grabow, Kemme, Schleff, Dorü, Kinkel, Dr. Falkenthal, Kuge, Freiligrath, Bürgers, Perzen, Herwegh, Struoe, Blind, Grigner, Dr. Tausenau, Renneberg, Wabler, General Haug, Friedrich Kapp, Waldeck, Dr. Labendorf, Dr. Wehl, Dr. Schmale, Mögling, Willig, Marx, Alfred Reikner, von Ausländern Louis Bonaparte, Persigny, Felix Pyat, Louis Blanc, Ledru Rollin, Oberst Simard, Sgarovady. Der Verfasser hat die zweite Auflage seines Buches ebenfalls Dr. Johann Jacoby, „dem Streiter der radikalen Demokratie“, in Verehrung und „politischer Gesinnungsgleichheit“ gewidmet.

In der Novembernummer von Westermanns illustrierten deutschen Monatsheften (Posen, Ernst Hefisch) sind einige der Beiträge, welche die Oktobernummer begonnen hatte, fortgesetzt; so die „Mordgeschichten“ von Karl Braun, ein sehr wichtiges Kapitel aus den Rechtszuständen der jüngstvergangenen Zeit; der tiefpoetische Roman „Schidderump“ von Wilhelm Raabe; sowie der reich illustrierte Aufsatz von E. A. Brehm über das „Berliner Aquarium“. An neuen Beiträgen findet sich eine sehr originelle Novelle „der letzte Rächer“ von E. M. Vacano, einem Autor, der sehr viel schreibt, aber von sehr ungleichem Werthe. Die „Monatshefte“ haben bis jetzt nur Gutes von ihm gebracht. Ganz vorzüglich ist der Aufsatz über „Michel Angelo“ von Moriz Carrière, der in geistvoller und lebendiger Weise

das Leben und Wirken des großen Florentiners charakterisirt. Eine Schilderung des Liebesverhältnisses zwischen „Michel Levin und Graf Zinkenstein“ von F. v. Hohenhausen; „Skizzen aus Ostindien“ von E. v. Ranjonne; „Ungebrachte Briefe von U. Uhlard“; „Einiges über „Agrikulturchemie“ von Aug. Vogel, und kleine Mittheilungen kritischer und ethnographischer Art ergänzen das Heft.

Von dem berühmten Buche „Meine Wanderungen und Wanderungen mit dem Reichsfreiherrn Karl Friedrich von Stein von E. M. Arndt“ (Berlin, Weimannsche Buchhandlung) erscheint so eben die 3. Auflage. Die Verlagshandlung that recht daran, Arndts Geburts-Jubiläum zum Andenken eines Buches zu benutzen, das, anknüpfend an die Zeit unserer Erniedrigung, von dem Verkehr erzählt zwischen zwei der besten Deutschen. Es ist ein Buch treuherzig und schlicht wie der Mann, der es schrieb, deutsche Gesinnung kräftigend und fördernd, dabei anregend und belebend. Möge es in dieser vortrefflich ausgestatteten und doch wohlfeilen Jubiläums-Ausgabe sich zu den alten noch recht viele neue Freunde erwerben.

Staats- und Volkswirtschaft.

△ Berlin, 3. Dez. Dem Centralverein für Forderung der deutschen Flug- und Kanalschiffahrt sind jetzt 16 Magistrate, 23 kaufmännische Korporationen, 9 Vereine u. 10 Verbände und 1070 Privatpersonen beigetreten; unter letzteren 8 Landwirthe, aber kein einziger landwirtschaftlicher Verein, obwohl die Förderung der Binnenschiffahrt die landwirtschaftliche Betreibung ganz besonders interessieren sollte. — In der letzten General-Versammlung des landwirtschaftlichen Central-Vereins für den Regierungsbezirk Frankfurt wurde der Antrag gestellt: „Der Centralverein solle an das Haus der Abgeordneten eine Petition richten, daß beim Verkauf von Automobilen nur 1/3 % erhoben werde.“ — Es wurde aber, nachdem hervorgehoben war, daß es wohl nicht der beste Weg sei, auf den man sich mit einem Beschlusse der Art beuge, beschlossen: „den einzelnen Anwesenden es zu überlassen, eine im Entwurf vorliegende Petition der Art zu zeichnen, der Vorsitzende des Centralvereins aber solle den Gegenstand den Landes-Deputationen-Kollegium vorlegen.“ — Bei der Verathung über das Gesetz in Betreff der Maßregeln gegen die Kinderpest war der Bundeskanzler vom Reichstage ersucht worden, mit den süddeutschen Staaten über gemeinsame zu erlassende Gesetze und Maßregeln zur Abhaltung und Unterdrückung der Kinderpest Verhandlungen einzuleiten. Da sich nun die süddeutschen Regierungen dazu bereit erklärt haben, so ist jetzt von Seiten des Bundeskanzlers der Antrag gestellt worden, daß der Bundesrath sich mit dem Abschluß einer solchen Vereinbarung mit den süddeutschen Staaten einverstanden erkläre und zwar im Anschluß an die von den süddeutschen Staaten abgeschlossene mangelhafte Konvention von 1867.

Berlin, 3. Dez. Die „B. B. Z.“ schreibt: Wie wir vor einigen Tagen schon mittheilten, ist der Antrag wegen Genehmigung des Projekts einer Fusion der Berlin-Görlitzer mit der Märkisch-Posener und Halle-Guben-Sorauer-Eisenbahn bis jetzt noch nicht beim Handelsministerium eingereicht worden; nach unseren Informationen dürfte dies denn auch in der nächsten Zeit noch nicht geschehen, vielmehr will man abwarten, bis auch die Märkisch-Posener und die Halle-Guben-Sorauer-Bahn vollständig betriebsfähig hergestellt sind, um so dem einzigen (?) Bedenken, welches sich vielleicht noch gegen die Fusion der drei Bahnen geltend machen ließe, von vorn herein die Spitze abzubrechen. Da die Märkisch-Posener Bahn nahezu vollendet, die Halle-Guben-Sorauer aber in der Ausführung bereits sehr weit vorgeschritten ist, so dürfte der Zeitpunkt, an welchem das Fusionsprojekt der Regierung offiziell vorgelegt werden wird, übrigens nicht fern sein.

Breslau, 3. Dez. Der Wiener Elzug hat in Obergberg den Anschluß veräußert.

Aus Braila (Rumänien), 1. Dez., erhält Stroussberg's „Post“ folgendes Telegramm:

Der erste Personenzug mit 36 Achsen ist soeben von hiesigen Donau-bahnhof bis Mufina abgegangen. Nachher Dejeuner im Bahnhof unter Theilnehmung der Epiken der Behörden. Fahrzeit pro Meile 10 Minuten. Alles gut abgelaufen.

Die Eröffnung der indo-europäischen Telegraphenlinie ist zwar noch nicht offiziell angezeigt, indeß ist, der „Wes. Btg.“ zufolge, in Bremen eine Depesche aus Bombay via Sues und Aden eingetroffen, welche unzweifelhaft auf jener Linie befördert ist und die in etwa zehn Stunden von Indien dahin gelangte.

B e r m i s s i o n e n .

*** Memel, 22. Nov.** Ueber den am 14. Oktober nahe bei Schoden an der kurländischen Grenze verübten siebenfachen Mord wird der „R. Z.“ noch berichtet, daß die von den russischen Behörden eingeleitete Untersuchung keineswegs so streng geführt wird, um ein Resultat erwarten zu lassen. 14 Personen sind allerdings zur Haft gebracht, aber nicht nur nicht von einander getrennt, sondern auch nicht einmal von der Außenwelt abgeschieden. Der Vater des ermordeten Mannes, Kinderlehrer in dem Doppelstädtchen Johannisburg-Stud, war auf die Nachricht, daß die Wohnung seines Sohnes in Flammen stiehe, nach dem 4. Winter entfernten Orte hinausgeflücht und bezog u. a.: „In dem Garten hinter dem Hause entdeckte man ein blutiges Halstuch, einen Schaumlöffel und eine große Blutlache. Die Schwiegermutter meines Sohnes, der das Halstuch gehörte, hatte sich offenbar geschnitten und war an dieser Stelle — auch noch andere Spuren waren darauf hin — ermordet und dann in das brennende Haus zurückgeschleppt worden. Gegen Morgen kam auch der Hefessor (Polizei-Inspektor) aus Stud, fing an, gewaltig über Unvorsichtigkeit der Juden zu rasonnieren und befahl, daß die Leichen sofort beerdigt würden, allein dem widersetzten wir uns alleammt, und zwangen ihn dadurch, hinweisend auf das mit Gewisheit anzunehmende Verbrechen die in unserem Orte stationirten Aerzte zu Rath zu ziehen, welche mit leichter Mühe an den Leichen, trotz der starken Verwesung, die Spuren des gewaltthätigen Todes erkannten. Am meisten waren dieselben an meinem Sohne kenntlich, dem die Vorderzähne ganz fehlten, dessen Schädel mehrere Brüche hatte und dessen Gehirn große Verletzungen trug, und an einem Kinde, dessen Arme ganz aus dem Gelenke war. Die Unmenschen zeigten mehr Mitleid gegen das Vieh als gegen die Menschen. Einem Huhn und zweien im Stalle angebundenen Ziegen hatten sie die Freiheit gegeben; freilich konnten die von der Bluthat kein Zeugnis ablegen. Erst am 19. Oktober, nachdem der Sprawnik (Landrath) von Tschisch ins Mittel geschlagen, wurden die Vorbereitungen zur Untersuchung getroffen.

*** Die hufelandsche Gesellschaft** beabsichtigt ein monatliches Bulletin über die hier beobachteten ansteckenden Krankheiten herauszugeben. Mit Hilfe dieses Unternehmens wird es endlich möglich werden, die Grundlagen zu einer ausreichenden öffentlichen Gesundheitspflege zu gewinnen.

*** In Braunschweig** starb am 1. Dez. einer der angesehensten und verdienstlichsten deutschen Buchhändler, Eduard Wieweg, im 73. Lebensjahre. Als Verleger, namentlich von naturwissenschaftlichen Werken, und durch geschmackvolle typographische und xylographische Ausstattung derselben, hat sich der Verstorbenen hohe Verdienste und einen der geachteten Namen auf dem Gebiete des deutschen Buchhandels erworben.

*** Die Zahl der Freimaurer in den Vereinigten Staaten** beträgt 454,355; davon kommen 74,079 auf den Staat Newyork, 30,229 auf Illinois, 29,840 auf Pennsylvania, 28,866 auf Massachusetts u. s. w.

N a c h t r a g .

Berlin, 3. Dez. Ueber den Empfang der chinesischen Gesandtschaft schreibt der „St.-Anz.“:

Am gestrigen Tage, Mittags um 2 Uhr, geruhten Se. Maj. der König die Mitglieder der gegenwärtig hier anwesenden chinesischen Gesandtschaft im Ritterhause des hiesigen königl. Schlosses in feierlicher Audienz zu empfangen. Zu diesem Ende begab der königl. Kammerherr und der erste Zeremonienmeister, Introduttore du corps diplomatique, von Adler, sich bald nach 1 1/2 Uhr mit 3 Galla-Equipagen nach dem Grand Hotel de Rome, woselbst die chinesische Gesandtschaft Wohnung genommen hat. Die Gesandtschaft besteht aus 7 Mitgliedern, unter welchen der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Anton Burlingame der Sprecher ist, dem zwei chinesische Staatsminister, nämlich: Tche-Ta-Zen und Souenne-Ta-Zen im Range gleichstehen. In der ersten Equipage nahmen Hr. Burlingame und die beiden chinesischen Minister mit Hrn. v. Adler, in der zweiten der chinesische Sekretär E. de Champs und der chinesische Attaché-Interprète, Kang-yih, und in der dritten der chinesische Attaché-Interprète, Roue Jung, mit dem chinesischen Attaché-Interprète, Kienne-Kang, Platz. Die gedachten drei Equipagen

führen durch Portal Nr. 5 des Königl. Schlosses bei der Wendeltreppe vor. Am Fuß derselben wurde die Gefandtschaft von den Zeremonienmeistern Grafen von Pfeil und von Kagerling, unter Vortritt von 2 Hoffourieren und von 24 Hofpagen empfangen und über die Wendeltreppe durch den Schwarzen Saal, woselbst die Gefandtschaft von dem Hofmarschall Grafen von Perschke erwartet worden war, sowie durch die Parade-Kammern und das Königszimmer nach der besetzten Gallerie geleitet. Inzwischen hatten sich im Ritteraal die Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler, die Minister, die Generalität und die Wirklichen Geheimen Räte versammelt. Um 2 Uhr erschienen dabeist Se. Maj. der König, Allerhöchstdieselbe unter Portal Nr. 4 des k. Schlosses angefahren und sodann unter Vortritt der Hofchargen und gefolgt von S. k. H. den Prinzen des k. Hauses, von der Schwarzen Adlerrammer aus in den Ritteraal eingetreten waren. Gleichzeitig erschienen auch S. Maj. die Königin und S. k. H. die Prinzessinnen des k. Hauses nebst Gefolge und nahmen auf einer in dem erwähnten Saale rechts vom Throne aufgestellten Estrade Platz. Sobald Se. Maj. der König den Thron bestiegen hatten, an dessen linker Seite S. k. H. die Prinzen des k. Hauses sich aufstellten, erteilten Allerhöchstdieselben dem Oberzeremonienmeister Grafen Stillefried und dem Oberhof- und Hausmarschall Grafen Pückler den Befehl zur Einführung der chinesischen Gefandtschaft. Unter Vortritt der Pagen, geführt von dem Herrn v. Röder und begleitet von den Grafen v. Pfeil und v. Kagerling, erschien dieselbe vor den Stufen des Thrones. Nachdem Herr Burlingame vor S. Maj. dem Könige sich tief verbeugte und an Allerhöchstdieselben eine Anrede in französischer Sprache gerichtet hatte, welche die Wünsche des Kaisers von China für das hohe Wohlergehen S. Maj. des Königs, Allerhöchstdieselben durchsichtigsten Hauses und des preussischen Volkes im Allgemeinen ausdrückte, überreichte er S. Maj. das in einer gelbseidenen Bouslade eingeschlagene Beglaubigungsschreiben, welches ihm und den beiden chinesischen Ministern vom Kaiser von China erteilt worden war. Se. Maj. nahmen dieses Schreiben huldreich entgegen, übergaben dasselbe an den Unterstaatssekretär im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Virkl. Geh. Rath v. Thile und gerühten dann dem Herrn Burlingame eine entsprechende allergnädigste Antwort in französischer Sprache zu erteilen. — Hiermit endigte die feierliche Audienz, die Mitglieder der Gefandtschaft verbeugten sich vor S. Maj. dreimal, und, von Allerhöchstdieselben entlassen, kehrten sie in derselben Ordnung, wie sie empfangen worden waren, aus dem k. Schlosse nach ihrem Hotel zurück.

Den Wortlaut der Ansprache des Mr. Burlingame, sowie die Antwort des Königs, thilt das „B. R. B.“ mit. Mr. Burlingame richtete in englischer Sprache folgende Worte an den König: „Ew. Majestät habe ich die Ehre, für mich und meine Kollegen die Akkreditive S. Maj. des Kaisers von China zu überreichen, im Namen desselben die besten Wünsche für das Wohlergehen und das Glück Ew. Majestät und Allerhöchstdieselben Familie, wie auch für den Wohlstand des großen Volkes, über welches Ew. Maj. herrschen, darzubringen.“ — Der König antwortete hier in französischer Sprache: „Meine Herren! Ich empfangen mit großer Genugthuung die Schriftstücke, welche Sie bei meiner Person in der Eigenschaft als Gesandte des Kaisers von China akkreditieren. Ich hege eine lebhafteste Freundschaft für Ihren Souverain und die besten Wünsche für sein Wohlergehen und dasjenige seiner Dynastie von der Vorsetzung unter sein Gepter gestellten Reiches. Ich freue mich, daß Ihr Ihre Ankunft Gelegenheit giebt, diesen Ausdruck meiner Gefühle zur Kenntniß Ihres Kaisers zu bringen.“

— Der „St. Anz.“ bringt die Bestätigung der bereits gestern von unserem berliner Korrespondenten gemeldeten Ernennung des Geh. Rathes Delbrück zum Staatsminister in folgender Kabinetsordre an den Grafen Bismarck:

Auf Ihren Antrag vom 24. d. M. genehmige ich, daß der Präsident des Bundeskanzleramts, Wirkliche Geheime Rath Delbrück, auch nach Ablauf Ihrer durch Meinen Erlaß vom 30. Juni d. J. genehmigten Beurlaubung den Sitzungen des Staatsministeriums in allen mit dem Norddeutschen Bunde in Verbindung stehenden Angelegenheiten beizuhne. Zugleich will Ich dem Präsidenten Delbrück den Charakter eines Staatsministers beilegen und überlasse Ihnen, hiernach das Weitere zu veranlassen.

Berlin, den 26. November 1869.

Wilhelm.
v. Bismarck-Schönhausen.

— Wie die „Zuf.“ berichtet, wurde am 29. Nov. von den anwesenden Polen der 39. Jahrestag des polnischen Unabhängigkeitskampfes gefeiert. Unter den zahlreichen Gästen, welche der Feier beizuwohnten, befanden sich die polnischen Mitglieder des preuß. Parlaments und Graf Ladislaus Plater, einst Landbote am polnischen Reichstage, der einzige anwesende Zeuge der Epoche von 1830. Auf einen Toast, der den polnischen Veteranen im Allgemeinen und ihm im Besonderen galt, antwortete derselbe ungefahr folgendes:

Die Mißerfolge, welche seit einem Jahrhundert die zahlreichen Versuche Polens, seine Unabhängigkeit wieder zu erlangen, begleiten, haben ihre Ursache nicht sowohl in der numerischen Ueberlegenheit des Feindes, als darin, daß die Polen eine materielle Wiedervereinigung erstrebten, bevor sie moralisch dazu vorbereitet waren, daß sie sich nicht auf die Waffe des Volkes stützten und dieselben durch Civilisation und Rechtsgleichheit mit dem Vaterlande verbanden, daß endlich nicht ein gemeinsames Gefühl die nationalen Elemente in einen Brennpunkt sammelte und ihnen die gleiche Richtung gab. Der Redner entwarf darauf ein Bild von der gegenwärtigen Lage der alten, polnischen Provinzen und erwähnte seine Landsleute, durch ein weises und praktisches Ausgehen die alten Fehler zu verbessern. Dies erscheint ihm um so unerlässlicher, als das Provisorium, in welchem sich Europa befindet, die tiefgreifenden Veränderungen, welche es seit dem Wiener Kongreß erlitten hat, die Bestrebungen der Völker, sich nach Nationalitäten zu gruppieren, den Augenblick nur beschleunigen können, in welchem die Wiederherstellung Polens eine Nothwendigkeit ist für das zivilisierte Europa sein wird. Der Redner zitierte zum Beweise, daß auch in Deutschland heilsame Geister diese Nothwendigkeit erkennen, die Worte eines berühmten preussischen Parlamentärs: Preußen muß sich von dem Rheumatismus befreien, den ihm der Nordwind zuweht, und der seine Bewegungen hindert. Schließlich bezeichnete Graf Plater, die Aufgaben, welche nach seiner Meinung dem polnischen Patriotismus in nächster Zeit gestellt seien und machte auf die Unverträglichkeit der Interessen des neugebildeten Deutschlands und Russlands aufmerksam. Sein Toast galt „der Wiedergeburt Polens, dieses innigen Altkind der Freiheit und der Zivilisation.“ Nach ihm sprachen die Herren Kantak, Krasicki und Koscielski, sowie der czechische Publizist Bric, welcher den Sympathien Böhmens für Polen Ausdruck gab.

Paris, 2 Dez. Im gesetzgebenden Körper hielt Ollivier heute geizentlich der Berathung wegen Organisation der Bureaux eine Rede, in welcher er das gegenwärtige linke Zentrum beschuldigte, der Revolution entgegenzusteuern, und die Rechte anforderte, sich mit ihm zur Rettung des Kaiserreiches zu vereinigen. Die Rede macht großes Aufsehen. — Die radikalen Blätter bringen heute äußerst heftige Artikel über den 2. Dezember, aber nirgends macht sich Aufregung bemerkbar.

Wilna, 30. Nov. Daß eine Reform in der Verwaltung und eine gänzliche Aenderung des bisherigen Systems mit dem Anfang des Jahres für Bithauen in Aussicht steht, davon ist man hier allgemein überzeugt und sind auch bereits sichere Anzeichen dafür zu Tage getreten. So sind z. B. die neuen Abgaben, welche vom 1. Jan. ab von der jüdischen Bevölkerung erhoben werden sollten und auch schon ausgeschrieben waren, sistirt und die Etats pro 1870 sämmtlich in der Kontrolle zurückgeblieben. Auch mehrere bereits für den 1. Jan. verfügte Verpfugungen von Beamten sind aufgehoben und die neueste Polizeibestimmung, nach welcher vom 1. Jan. ab Niemand in seinem Wohnbezirk ohne Paß reisen sollte, wird nicht in Kraft treten. — Die Vorarbeiten an der Bahnlinie, welche uns direkt mit der Warschau-Terespolder Bahn verbinden soll, sind seit

gestern als beendet zu betrachten und wird der Bau wohl beginnen, sobald es die Witterung gestattet. — Für die Armen der hiesigen jüdischen Bevölkerung gehen fortwährend Spenden aus dem Auslande ein, so z. B. gestern aus Posen wieder eine Kollekte von 3500 Rub. Für die christlichen Armen, deren Zahl durch Zuwanderer vom Lande täglich wächst, wird zwar auch von hiesigen wohlhabendern Einwohnern Vieles gethan und auch die Regierung trifft mancherlei Anstalten zur Vbhilfe des Nothstandes, allein es ist leider nicht ausreichend und auf dem Lande, wo die Noth eigentlich am größten ist und bereits der Hungerlyphus beginnt, hört man von Hilfsmäßigeln gar nichts. Die Hungernden ziehen schaaarenweise in das angrenzende Kurland, um Arbeit zu suchen oder zu betteln. In unserer Provinz giebt's nichts für diese Bettlerhaaren, weil hier selbst fast nichts mehr ist, als eine große Bettlerherberge.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wafner in Posen.

Angekommene Fremde vom 4. Dezember.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbes. v. Wilkoni a. Rajz, v. Batzjewski a. Babno, v. Malczewski a. Swiniarz, Fr. v. Zuchowsta a. Granowo, Kfm. Borsthausen a. Mannheim, Architekt Günther a. Berlin, Bürger Plewowski a. Polen.

HOTEL DE BERLIN. Rittergutsbes. Kannenberg a. Voigts-Hagen, die Gutsbes. Fr. Hoffmeyer a. Dorf Schwerzen, Morgenstern u. Fr. a. Starzitz, Ingenieur Baumann a. Warschau, Hotelbesitzer Paprzycki a. Breschen, Bahlmeyer Ritsch a. Samter.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbes. v. Sanger a. Polajewo, v. Zestow a. Polajewo, die Inspektoren Schindowski a. Nieprukowo u. Schweizer a. Berlin, die Kfl. Schäfer a. Nürnberg, Edstein a. Berlin, Gottschalk a. Saalfeld, Wagner a. Leipzig, Ahmann a. Halle, Neubauer a. Frankfurt.

HERWIGS HOTEL DE ROME. D. Rittergutsbes. v. Bernuth u. Fr. a. Borowo, v. Jarzembowski m. Kam. a. Dobieszyn, Hauptmann u. Rittergutsbes. v. Petery a. Klepac, Lieut. u. Rittergutsbesitzer Hoffmann a. Kowalskie, Oberstlieut. Meißner a. Glogau, Landwirth Lange a. Gosejewo, Fr. v. Winterfeldt a. Mar-Goslin, d. Kfl. Lambert a. Paris, Heydemann a. Breslau, Sprenger a. Sierlohn, Liebert u. Crede a. Berlin, Krayer aus Newyork, Hollacher a. London, Hauptwald aus Schwedt.

SCHWARZER ADLER. Fräul. Sluzewska a. Borel, Gutsbesitzer Freygang a. Bodarzewo.

BERNSTEINS HOTEL. Die Kfl. Jaffe a. Santomysl, Hepner a. Schrimm, Glogoski a. Jarocin, Zentis u. Sohn a. Wollstein, Idynski a. Berlin, Inspektor Wlasowski a. Breschen.

Die Zeitschrift „Kriegerheil.“

Das Organ der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, erhält vom 1. Januar 1870 ab eine etwas veränderte Gestalt, das Blatt wird in 2 Theile zerfallen. In dem ersten Theile giebt es Zirkulare und andere offizielle Mittheilungen seinerseits wie von den anderen mit ihm verbundenen Vereinen, namentlich auch von dem Vorstande des Vaterländischen Frauen-Vereins, und dient somit als Vereins-Abtheilung. Der zweite Theil dagegen bringt wie bisher, aus dem Bereiche der Thätigkeit aller, der Pflege der im Felde verwundeten Krieger direkt oder indirekt sich widmenden Vereine des In- und Auslandes, Mittheilung alles dessen, was zur öffentlichen Kenntnißnahme geeignet erscheint. Eine besondere Rücksicht wird hierbei dem Inhalte des, in Folge eines Beschlusses der im April in Berlin stattgefundenen internationalen Konferenz, von dem Genfer internationalen Komitee herausgegebenen „Bulletin international“ gewidmet werden. Für größere, dem Vereinsinteresse entsprechende Aufsätze und Vorträge werden von Zeit zu Zeit besondere Beilagen ausgegeben. Die Zeitschrift erscheint monatlich in dem Umfange von wenigstens einem Bogen.

Das beste diesjährige Spiel, welches die Jugend wahrhaft amüsiert und beschäftigt, ist das Alte-Schimmel-Spiel in der Plahnschen Buchhandlung (Henri Sauvage), Jägerstraße 33, erschienen. Der Preis ist 15 Sgr., höchst elegant mit Zählmarken und Würfelbecher 12. 1 Thlr. 10 Sgr. In Posen auf Lager bei Ernst Reicher, Wilhelmplatz 1 (Hotel de Rome).

(Eingefandt.)

Von allen Spielen der diesjährigen Saison zeichnet sich vortheilhaft das Spiel „Der alte Schimmel“ (Spiel-Verlag der Plahnschen Buchhandlung) aus. Elegante Ausstattung, einfache Spielregeln und doch das höchste Amüsement für die Jugend, kennzeichnen es und machen es unserer Empfehlung werth. D. R.

Zur gefälligen Beachtung.

Gesuche um Verkaufsstellen der echten Johann Hoff'schen Malz-Präparate, welche mit Angaben von Referenzen an die Brauerei des Königl. Kommissionsraths und Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin zu richten sind, finden für solche Städte und kleinere, geeignete Ortschaften Berücksichtigung, wo noch keine Verkaufsstellen vorhanden, oder dieselben nicht genügend vertreten sind.

Herrn Johann Hoff, Königl. Kommissionsrath und Hoflieferant in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

„Unter wiederholter Anerkennung der vortrefflichen Wirkung Ihrer Malzfabrikate 2c., (folgt fernere Bestellung.) W. Kirchmeyer, prakt. Arzt. — „Ihr Malzextrakt hat den leidenden Zustand meiner Frau gänzlich gehoben und sich dadurch weiter empfohlen.“ Winteritz, Oberförster in Morawez bei Brunn. — Pleschen, 18. September. „Das Aussetzen des Gebrauchs Ihrer vortrefflichen Malzfabrikate (Malzextrakt-Gesundheitsbier und Malzgesundheits-Chokolade) zeigt mir, wie viel von den im vorigen Sommer bei meiner Frau gewonnenen Kräften auf Rechnung Ihrer ausgezeichneten Präparate zu setzen gewesen ist, da sie jetzt leider wieder leidend 2c. (folgt Bestellung.) Haesner. — „Da ich Ihre Malzgesundheits-Chokolade bei meinem Sohn mit so vorzüglichem Erfolg angewendet 2c.“ (folgt fernere Bestellung.) Wilh. Sülfer.

Verkaufsstellen in Posen General-Depot und Haupt-Niederlage bei Gebr. Plessner, Markt 91, Niederlage bei R. Neubauer, Wilhelmplatz 10 und Breitstr. 15; in Wongrowitz Hr. Th. Wohlgenuth; in Reutomschl Herr Ernst Tepper; A. Jaeger, Ronditor in Grätz; in Kurnitz Hr. F. W. Krause; in Schrimm Herren H. Cassiel & Comp.

!!! Für kleinere Kinder !!!

Thalheim, L., Büchlein Dideldumdrei.
— — — Büchlein Kunderbunt.
— — — Kindermund.

Zu haben in Posen bei J. J. Heine, Markt 85.

„Das Rezept, wie der geneigte Leser auch so ein furioser Engel werden kann.“

im Zahner Hinkenden Boten*) — eine Fortsetzung der vorjährigen Geschichte von der Bahnwartswittwe — ist wahrhaft rührend, ohne darum süß und schwächlich zu werden. Es giebt hier keinen Vergleich, man kann den Hinkenden nur mit sich selbst vergleichen. Sagen wir also, es ist die ungezwungene männliche Herzlichkeit des Hinkenden, mit welcher er das Glück der Bahnwartswittwe über die reichen Gaben über (2000 Thlr.) schildert, die von überall her zusammengeströmt sind.“

Konstanzer Zeitung.

*) Preis 5 Sgr. Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

Hauptagentur für Posen Joseph Solowicz.

Mauchern, denen an einer wirklich billigen und guten Cigarre gelegen ist, wollen das Inserat von Friedrich & Co. in Leipzig im heutigen Blatte beachten.

Allen, die es bedauern, daß ihr Haupthaar sich durch Krankheit oder aus irgend einem Grunde vermindert oder ergraut, sei der Kräuterhaarbalsam Esprit des cheveux von Kutter & Co. in Berlin, Depot bei Herm. Moegelin in Posen, Bergstr. 9, in Flacon a 1 Thlr., bestens empfohlen. So schreibt Herr Wirtheits-Insektor Werner in Erfurt hierüber: Senden Sie mir noch 1 Flacon Esprit des cheveux, es dürfte die letzte sein, da ich meinen Zweck erreicht, mein Paarwuchs wieder stark und kräftig ist, hatte Ihnen freundlichst meinen Dank ab.

(Eingefandt.)

Die vorzügliche Heilnahrung Revalescière du Barry bewährt sich in allen Krankheiten, giebt Kraft, Schlaf, Appetit und Verdauung und macht geistig und körperlich gesund und frisch; in folgenden Krankheiten ist sie mit bestem Erfolge angewandt worden: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutauffsteigen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht. — 70,000 Gene- rungen, die aller Medizin widerstanden, worunter ein Zeugniß Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Pluskow, der Markgräfin de Bréhan u. A. Copie dieser Certificate wird portofrei und umsonst auf Verlangen gefandt. — Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalescière 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln, wie auch die Revalescière Chokolade 10 Mal mehr als Fleisch und gewöhnliche Chokolade nährt; Erwachsene, wie die schwächsten Kinder dürfen sich ihrer in allen Leiden bedienen.

Dieses kostbare Nahrungsmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchsanweisung von 1/2 Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. verkauft. — Revalescière Chokolade in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co in Berlin, 178. Friedrichstr.; in Wien Freitung 6.; in Frankfurt a. M. 10. Hofmarkt; in Hamburg 41. Katharinenstraße; in Breslau bei S. G. Schwarz, Eduard Groß, Gustav Scholz; in Königsberg i. P. A. Kraap, Bazar zur Rose; in Danzig, Albert Neumann; in Bromberg, S. Hirschberg, in Firma Julius Schottländer und in allen Städten bei Droguen-, Delikatessen- und Spezereihändlern.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Glaserarbeiten pro 1870 in den hiesigen Garnisonanlagen wird zu

Donnerstag den 9. Dezbr.

Vormittags 10 Uhr
ein Submissionstermin anberaumt, zu dem qualifizierte Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen in unserm Geschäftslokal zur Einsicht ausliegen. Versiegelte und gehörig bezeichnete Offerten sind rechtzeitig abzugeben, da später eingehende nicht berücksichtigt werden.

Posen, den 3. Dezember 1869.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Verdingung der Straßenreinigungsarbeiten pro 1870 vor einigen königlichen Gebäuden und Grundstücken soll

Dienstag den 7. Dezember c.

Vormittags 10 Uhr
an den Mindestfordernden im Wege der Auktion in unserm Geschäftslokal, Wallstraße 1, verdingung werden, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Posen, den 3. Dez. 1869.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Auktion.

Montag, den 6. Dezember, früh von 9 Uhr ab, werde ich im Auktionslokal, Magazinstr. Nr. 1, Herren-Garderobenartikel, als: Röcke, Hosen, Westen, demnächst seidene Roben, Double-Paletots und Jacken, französische Schwaltücher, gefärbte Jacken, gegen sofortige Barzahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Rychlewski,

königl. Auktions-Kommissarius.

Vorschuß-Verein zu Posen.

Eingetragene Genossenschaft.

Bilance

am 30. November 1869.

Activa:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Kassenbestand	1176	28	3
Ausstehende Forderungen:			
a) gegen Wechsel	39,132	20	4
b) auf Conto-Corrent	639	26	3
Utenilien	24	10	—
Unkosten	305	6	2
	41,279	1	—

Passiva:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Aufgenommene Darlehen bei Banken und Depositen von Privaten	27,332	12	3
Einzahlungen	1,481	9	6
Einzahlungen der Mitglieder	10,928	3	6
Reservefond	429	8	9
Zinsen-Ueberschuß	1,107	27	—
	41,279	1	—

Vorschuß-Verein zu Posen.

Eingetragene Genossenschaft.

H. Berger, Hugo Gerstel, J. Fikmann

Posener Real-Kredit-Bank

A. Nitykowski & Co.

Geschäfts-Uebersicht

vom 30. November 1869.

Activa.

Wechsel-Conto	135,322.	2.	—
Fonds-Conto	46,629.	25.	6.
Hypotheken-Conto	37,947.	8.	6.
Hypotheken-Lombard-Conto	116,320.	—	—
Effecten-Lombard-Conto	47,850.	—	—
Waaren-Lombard-Conto	1,290.	—	—
Conto-Corrent-Debitoren	155,117.	26.	—
Rückständige Einzahl. aus Command-Actien	7,000.	—	—
Kassen-Bestand	3,355.	28.	—

Passiva.

Commandit-Actienkapital incl. Einlage des persönl. haftend. Gesellschafters	498,500.	—	—
Einlagen der stillen Gesellschafters	16,360.	—	—
Depositen-Conto	13,653.	10.	—
Conto-Corrent-Creditoren	11,099.	4.	—
Reservefond-Conto	380.	14.	—

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen

am 7. Dezember 1869, Nachmittags 3 Uhr.

Gegenstände der Berathung:

- 1) Bestimmung der Stats für die Kommunalverwaltung pro 1870.
- 2) Betreffend die Aufhebung des Markthandels.
- 3) Notatenbeantwortung über die Stadtschuldentilgungs-Kassen-Rechnung pro 1870.
- 4) Lieferung der Konsumtibilien für die städtischen Anstalten.
- 5) Verpachtung der Fleischscharen auf dem Neuen Markte.
- 6) Persönliche Angelegenheiten.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Montag den 6. d. M. beginnt der Ausverkauf der zur E. Argant'schen Konkurs-Masse gehörigen Waarenbestände, als:

Rips- und Atlas-Bänder in allen Farben und Breiten, franz. Blumen, Ballfächer, Fransen, Gümpen und seidene Spitzen, echte Strauß- und Phantasie-Federn, eine Partie Sammet, Atlas und Peluche, diverse garnirte Sammet- und Strohhüte, Eau de Cologne, Seifen und Pomaden etc.

im Parterrelocale Friedrichstraße Nr. 32a und zwar von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends einzeln und in Partien zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Heinrich Grunwald,
Konkursmassen-Verwalter.

Sehr vortheilhafte Pachtung oder Kauf.

In Königsberg i. Pr. ist ein Hôtel ersten Ranges, vor wenigen Jahren neu gebaut, in der frequentesten Gegend der Stadt gelegen, mit vollständigem, neuem Ameublement, completer Virthschaftseinrichtung, 28 Fremden-Zimmern, einem Speisesaal, im Erdgeschoß blühende Restauration u. Bairischbierauschank, unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verpachten oder zu verkaufen.

Etwaige Reflektanten belieben ihre Adresse sub **G. H. 200** poste rest. Königsberg i. Pr. gef. umgehend einsenden zu wollen.

Bilanz vom 30. November 1869

— gemäss Art. 31 alin. 2 des Statuts. —

Erworbene unkündbare hypothekarische und Renten-Forderungen **Thlr. 3,978,100.**
Emittirte, im Umlauf befindliche unkündbare Pfandbriefe **3,978,100.**

Gotha, den 30. November 1869.

Deutsche Grunderedit-Bank.

Otto. Landsky.
i. V.

Mein Geschäftslokal befindet sich jetzt Markt Nr. 87, neben Herrn J. Bendix. **Falk Karpen.**

Meine Wohnung und Polsterwaaren-Lager habe ich nach **Markt Nr. 31**

verlegt und empfehle ich in reichhaltiger Auswahl Sophas jeder Art. Zu Weihnachtsgeschenken sich eignend empfehle ich zu billigen Preisen: Fauteuils, Stühle, Fußbänke und Fensterkissen. Ich übernehme, unter Garantie der saubersten und elegantesten Ausführung, das Aufarbeiten von Stickerien jeder Art und werden Reparaturen schnell und billigst besorgt.

S. Mucha, Tapezierer.

Ausverkauf

von

couleurten Seidenstoffen

zu herabgesetzten Preisen

bei

K. Liszkowski.

Um meinen Kunden Gelegenheit zu bieten, recht billige Weihnachtseinkäufe zu machen, habe ich einen Theil meines Waarenlagers, bestehend in wollenen und baumwollenen Kleiderstoffen, Leinwand, Shirting, Wallis, Kattun, Züchen, Schürzen, Tüchern, im Preise bedeutend heruntergesetzt.

Louis J. Löwinsohn,

Markt 84.

Epileptische, Geschlechts- und Hautkrankheiten heilt sicher und schnell

Dr. Holzman, Gr. Gerberstr. 29.

Epileptische Krämpfe

(Fall-sucht) heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse Nr. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über Hundert geheilt.

Epileptische Krämpfe (Fall-sucht) Kopf-, Brust- und Magenkrämpfe heilt ich sicher und dauernd durch **Brau J. Blaumann** langjährig bewährtes, unfehlbares Universalmittel; nur echt u. allein direkt bei **G. Feder, Berlin, Dronienstr. 16f**

Der Kindergarten

setzt jetzt seine Thätigkeit, **Salzdorfstr. 7**, fort, und werden daselbst Anmeldungen von Kindern von 3—6 Jahren täglich angenommen.

M. Sommer.

Stotterer

werden in 14 Tagen geheilt von **Göte in Posen, Wilhelmsstr. 22.**

Eine ganze Elle für 2 Pfennig!

wird gekloppt oder besäumt auf der Maschine bei **A. Szulc, Damen-Schneiderin, Friedrichstraße Nr. 22.**

Mein Geschäft habe ich von Breslaustr. 60 nach **Markt 64** neben Hrn. Lewek verlegt **Joseph Warschauer,** Bitte genau auf die Firma zu achten.

Napfstuchen

offerirt **Naumann Werner,** Wilhelmsstr. 18.

Frische grüne

Napfstuchen

ab hier und allen Bahnstationen, offerirt zu billigsten Preisen

Manasse Werner,

Gr. Gerberstr. 17.

Der Bockverkauf

aus meiner Stammherde Zeitsch Leutewiker Abstammung beginnt am 1. Dezember.

Malinie, 28. Nov. 1869.

Jules Jouanne.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

sämmtlicher Modes- und Leinwandwaaren zu wirklich billigen Preisen. Kleiderstoffe älteren Genres auffallend billig.

F. W. Mewes,

Markt 67.

Pelz u. Rauchwaarenhandlung

H. Lewek,

Markt 64 Erste Etage Markt 64 empfiehlt bei reeller Bedienung zu möglichst billigen Preisen, alle in das Fach einschlagende Artikel.

H. Lewek,

Markt 64, Erste Etage.

Reparaturen und Bestellungen werden prompt ausgeführt

Coiffüren, Schärpen, Schleifen, Baschliks, Baschlik-Capotten, geschmackvoll und billigst, empfehlen **Geschw. Jablonski,** vorm. M. Jäger, Alten Markt 65.

! Große Auswahl!

der neuesten wie elegantesten **Winter-Mäntel** in Sammet-, Seide-, Double-, Astrachan- u. Peluche-Stoffen, sowie

Costumes, Pelzbezüge, Bedninen, Baschliks, Jupons.

Bestellungen auf sämtliche Konfektionen werden in kürzester Zeit ausgeführt.

Nr. 1. E. Tomski, Neuestraße.

Patent-Gummi-Regen-Mäntel, Patent-Gummi-Schuhe u. Regenschirme

billigst bei

S. Tucholski,

Wilhelmsstr. 10.

Sehr billig!

Seelenwärmer, Vellerinen, Kinderjäckchen, Handschuhe, Westen, Schawls, Samaschen, Kinderchuhe, große und kleine Tücher, Hauben, Handons, Knabenmützen, Röschchen in größter Auswahl zu bekommen in der Wollwaaren-Fabrik

M. J. Guttman,

Breitestr. 7, 1 Treppe.

!! Praktische und billige Weihnachts-Geschenke !!

Eine reiche Auswahl modernster Anzüge für Knaben und Mädchen von 1—14 Jahren, Tragelcidchen und Tragemäntel offerirt zu billigsten Preisen

Der Bazar für Kindergarderoben von **H. Schwerin, geb. Licht,** Wilhelmsstraße 26.

Als praktische

Weihnachtsgeschänke

empfehle:

„Elegante Herren-Gehpelze, „Astrach. Damen-Jaquetes und „Pelz-Garnituren, „Fußsäcke und Pelzstiefel, „Echte Kuh-Boots

für

„Herren, Damen und Mädchen zu besonders billigen Preisen.

JULIUS BORCK, Markt 94.

Eine neu gefertigte Drehrolle, von bekannter Güte, ist zu verkaufen durch **E. F. Wildemann,** Schlossermeister, Gr. Gerberstr. 35.

Große Spielwaaren-Ausstellung

von

Anton Wunsch,

Wilhelmsstraße 21, Mylius Hôtel.

Wie in den früheren, so habe namentlich in diesem Jahre eine große Weihnachtsausstellung arrangirt, welche auf das Reichhaltigste in allen nur erdenklichen

neuesten Galanterie- und Spielwaaren

assortirt ist.

Um recht zahlreichen Zuspruch wird gebeten. — Auswärtige Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Weihnachts-Ausverkauf!

Wie alljährlich, so habe auch in diesem Jahre sämtliche zu Weihnachtsgeschenken sich eignende Gegenstände bis zum Feste im Preise heruntergesetzt.

M. Zudek jun., Neuestraße 4.

Wiener Extraktions-Kaffeemaschinen bester Konstruktion

offerieren zu **wirklichen** Fabrikpreisen.
Markt 82. Russak & Czapski. Markt 82.

Praktische und billige Weihnachts-Geschenke.

- 1 gutes Schirtinghemde, Handarbeit 15 Sgr.
- 1 rein leinene Damenhemde, gestickt, 1 Thlr.
- 1 Gedeck mit 6 Servietten, schön gefärbt, 1 Thlr. 15 Sgr.
- 1 rein leinene Tischdecke 15 Sgr.
- 1 Dbd. rein leinene Kindertaschentücher 22 Sgr. 6 Pf.
- 1 große 1 Thlr. 15 Sgr.
- 1 Schoß schwere Cas.-Leinen 5 Thlr. 15 Sgr.
- 1 gedrucktes Messelkeid von 12 Ellen 1 Thlr.
- 1 kariertes Leinwandkleid, 12 Ellen, 1 Thlr. 5 Sgr.
- 1 feines Percal-Kleid, hell und dunkel, 1 Thlr. 5 Sgr.
- 1 schottische Lama-Kleider, 12 Ellen, 1 Thlr. 5 Sgr.
- 1 echte Bettbezüge à 3 Sgr.
- 1 wollene Herrenjacken 17 Sgr. 6 Pf.
- 1 baumwollene Herrenhosen 15 Sgr.

offeriert unter Garantie reeller Waare das Leinenlager von
Salomon Beck, Markt 89.
Auch ist ein Posen'scher Reifer-Leinen vorrätig von 3 Thlr. das Stück an.

Markt 9 Wegen Aufgabe Markt 9
1. Etage. 1. Etage.
des Geschäfts werden sämtliche Artikel meines Leinwand-Lagers zu sehr billigen Preisen gänzlich ausverkauft.
D. Salamonski,
Markt 9, 1. Etage, Eingang: Kurze Gasse.

Spielwaaren-Bazar von B. P. Wunsch,

Wilhelmsstr. Nr. 24, vis-à-vis der Post.

Mein seit 47 Jahren bestehendes Spiel- und Galanteriewaaren-Lager habe ich auch in dieser Weihnachtsaison auf das Glänzendste ausgestattet und werde mein altes Renommé in Hinsicht der Reellität und Billigkeit der Preise vor jedem Andern zu wahren wissen. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Das Engros-Lager Friedrichsstr. 7, 1. Etage, empfiehlt vor der bevorstehenden Inventur die Restbestände der Saison, bestehend aus wollenen Hauben, Shawls, Colliers, Seelenwärmern und Herrentüchern, Baschkis und runden garnirten Hüten, um schnell damit zu räumen, unterm Kostenpreise.
Friedrichsstr. 7, 1. Etage.

Der Ausverkauf meiner zurückgesetzten Artikel
(aus couleuten Seidenzeugen, Kleiderstoffen aller Art, Teppichen etc. etc. bestehend) enthält eine überaus große Auswahl zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Posen, Markt 63. Robert Schmidt vorm. Anton Schmidt,

Einen großen Posten sehr eleganter, fein wollener Roben mit seidenen Volants (früher 8 Thaler) à 4 Thaler.

Großes Pelzwaaren-Lager! Wasserstraße 27.

Einem geehrten Publikum und hochwohlwollenden Adel Posens und dessen Umgegend empfehle ich mein reichhaltiges und wohlaffortirtes Pelzwaaren-Lager, bestehend aus Reise- und Gehpelzen für Herren, sowie Damenpelzen, Muffen und Kragen aus allem nur möglichen Pelzwerk.
Philippsohn Holz,
Wasserstraße 27.

Alten Markt 66 im neugebauten David'schen Hause, 1. Etage.

Der große Weihnachtsverkauf

der
Tapisserie- und Wollwaaren-Fabrik

von
S. A. Fraustadt Wwe. aus Liegnitz
hat heute begonnen. Näheres in der Extra-Beilage der Montags-Zeitung.

Joseph Wunsch, Breslauerstr. 61.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich den hohen Herrschaften mein Lager aller nur erdenklichen

Spiel- und Galanterie-Waaren

zu den billigsten Preisen. — Auch werden Rasirmesser aufs Sauberste geschliffen.

Markt 82. Russak & Czapski. Markt 82.
Feinste Wiener Lederwaaren und Holzschmiedereien offerieren in reichhaltigster Auswahl zu sehr billigen Preisen
Russak & Czapski.

Puppen-Bazar

39. Berlin, Kurstraße 39.

G. Pulvermacher,

neben Hotel zum Rothen Adler.

Größtes Lager gekleideter Puppen in Wolle, Seide u. and. feinen Stoffen von 5 Sgr. bis 10 Thlr.
Veritable franz. Puppen mit separaten doppelten Anzügen in feinem Carton à 1 1/2, 2, 3, 4, 5 Thlr.
Schrei-Puppen in allen Größen von 2 1/2 Sgr. bis 3 Thlr.
Kochen-Puppen mit Frisuren v. 20 Sgr. bis 3 Thlr.
Papa-Mama-Puppen von 2, 2 1/2 bis 3 1/2 Thlr.
franz., während des Alleinseins im Zimmer sprechend, 6, 8—10 Thlr.
franz. Drehtöpfe mit Frisuren, 15 Sgr. bis 2 1/2 Thaler.
Küche- und Porzellan-Köpfe, ohne und mit Frisuren, von 2 1/2, 5, 10, 20 Sgr. bis 2 Thaler.
Auswärtige Bestellungen mit Angabe der zu wählenden Gegenstände werden unter Nachnahme ebenso reell ausgeführt, als wären die resp. Käufer zugegen.

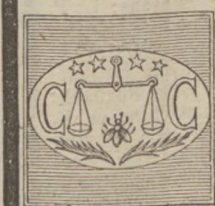
Wheeler & Wilsons

Original-Nähmaschinen, welche allein bei **A. Heinze, Friedrichsstr. 13** zu haben, ist in Wahrheit die Familien-Nähmaschine der Gegenwart und Zukunft. Warum? Weil die ganze Welt sie allein als die einfachste, als die am leichtesten zu handhabende, als die vielseitigste, (sie vertritt mittelst einfacher Apparate alle vorhandenen Systeme), als die am präzisesten, saubersten und leichtesten arbeitende und dabei als die dauerhafteste durch Goldmedaille auf allen Weltausstellungen vor allen andern Nähmaschinen ausgezeichnet hat.
Wo aber die Welt geurtheilt, da ist das einseitige Urtheil eines neidischen Konkurrenten nur Selbstverurtheilung und neuer Beweis von der Vorzüglichkeit der Wheeler & Wilsonmaschinen. Der jährliche Umsatz von über 300,000 Familien-Nähmaschinen ist ferner Beweis von der Beliebtheit derselben, ebenso die massenhaften Nachahmungen, welchen allen der weltberühmte Name „Wheeler & Wilson“ mit nichtsagenden Variationen als Aushängeschild dienen muß.

B. Dawczynski,

10. Wilhelmsplatz 10.

empfehle mein großes, reichhaltiges Lager aller Gattungen von
Uhren u. Uhrketten etc. etc.
in Gold, Silber, und Imitationen zu billigsten Preisen.
Reparaturen jeder Art werden sauber und prompt ausgeführt.



Christoffle & Co.

in Paris u. Karlsruhe,

einzigste Fabrik von echtem
Alfenide, versilberter und vergol-
deter Arbeiten.

Unser Repräsentant für Posen ist nur Herr

Markt 73. Wilhelm Kronthal. Markt 73.

Warnung: Um täglich vorkommenden Fälschungen vorzubeugen, bitten wir genau darauf zu achten, daß selbst das kleinste Stück unserer Fabrikate mit dem ausgeprägten Namen Christoffle versehen sein muß, unser Repräsentant ist kontraktlich verpflichtet, nach Pariser Preisen zu verkaufen.

**ALFE
NIDE**

Die Nähmaschinen und Stepp-Anstalt
von **H. Goldschmidt, Kürschner,**
Büttel- u. Klosterstraßenecke 15, Parterre,
empfiehlt sich zur Annahme
jeder Art von Steppereien in Wäsche,
Tuch und Seide.
Billige Preise.

Als Damenschneiderin empfiehlt sich
Anna Dolinska,
St. Martin Nr. 4, im Hause des Hrn.
Dr. Matecki.

Da wir uns hier als Damenschneiderin
niedergelassen, bitten wir ein geehrtes Publi-
kum um Arbeit und versprechen, mit Maschi-
nen saubere Arbeit, sowohl in als außer dem
Hause.
E. Wienerl,
Damenschneider-Meisterin,
Capieplatz 14, 3 Treppen.

! Zu Weihnachts-Geschenken !

empfehle ich mein Lager seidener,
wollener und baumwoller

Kleider-Stoffe

zu billigen Preisen

Nr. 1. E. Tomski,
Neuestraße.

Für den Weihnachts- Bedarf

ist mein Lager vollständig sor-
tiert sowohl in **Wäsche** als in
Knaben-Anzügen und Pa-
letots jeder Größe.

Bekanntlich verbinde ich

elegantes

Aussehen,

praktisches

Tragen der Stoffe mit den
billigsten Preisen. Aufträge
zu Auswahlendungen bitte
mit recht früh gefälligst zu-
stellen.

E. Lisiecka,

Friedrichstr. 33.

Eine große Partie Leinwand,
Tischzeuge, Handtücher, Shir-
ting, Ueberzüge u. Gardinen
verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen
T. Munk,
Markt 88.

Gänzlicher Ausverkauf

von Galanterie- und Spielwaaren, ver-
schiedener Gegenstände z. Eticerei, Cigar-
renspitzen, Pfeifen, Schirmen u. Stöcken,
alles auffallend billig, bei **Dallbaum,**
Neuestr. 5, 2 Treppen

Auch werden daselbst Schirme überzogen
und reparirt.

1 Hobelmaschine, 2 1/2 br.; 1 Scha-
pingmaschine, Drehbänke 3 3/4 4 lang, Bohr-
maschinen für Dampf- u. Fußbetrieb in allen
Arten empf. L. Globock, Ber. in, Dresdenstr. 90.

Bier-Luftdruck-Apparate,
anerkannt das Beste zur Konservierung und
bequemem Ausschütten von bairisch Bier,
liest elegant und billig die Bierdruckma-
schinen-Fabrik von **C. F. Weidmann**
in Berlin, Kronenstraße 42, Breslau,
Dblauerstadtgraben 27.

**Wein-, Arak-, als
auch Branntwein-
Gebinde**

kauft und zahlt bestmögliche Preise

Hartwig Kantorowicz,
Bronterstraße 6.

Schneiderarbeit aller Art wird gefertigt.
Näheres Wilhelmsstr. 17. **N. Rockau.**

Weihnachts-Kaufverkauf.

Wie alljährlich, so haben wir auch von heute ab, bis zum Feste sämtliche Artikel unseres Waarenlagers, um unseren geehrten Kunden Gelegenheit zu bieten, recht billige und passende Geschenke kaufen zu können, bedeutend im Preise herabgesetzt.

Gebr. Korach,

Galanterie-Handlung, Markt 40.

Die Unterzeichneten empfehlen:

Ganz eiserne Pferde-Dreschmaschinen und Göpel ihrer neuesten, bewährten, vorzüglichen Konstruktion. Geringe Zugkraft, große Leistungsfähigkeit, unbedingter Reindruck, außergewöhnlich bequeme Handhabung, dazu passend Getreideereinigungs- und Säckselmäschinen, ebenso vorzüglich in Konstruktion und Ausführung.

G. Hambruch Vollbaum & Co.

Abtheilung für den landwirtschaftlichen Maschinenbau.
Elbing in Westpreußen.

Moritz & Jos. Friedländer,

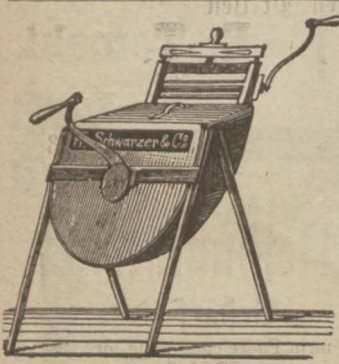
13. Schweidnitzerstadtgr., Drill-Fabrik: Posnerstrasse,

offerieren ihren selbstfabricirten vorzüglichen und bewährten Patent-Drill, der sich durch Leichtigkeit, Solidität und Einfachheit auszeichnet:

Clayton & Shuttleworth'sche weltberühmte Locomobilen u. Dresch-Maschinen.

Fant's Kleeausreiber, Pickley'sche Siede-Maschinen, Wafersquetschen, Schrotmühlen, Celkuchenbrecher, Henkel & Seck'sche Schäl-Maschinen für Mühlenbesitzer u. s. w., die ausgezeichneten Referenzen stehen zu Diensten.

Ausstellung 1869 in Altona. Clayton & Shuttleworth haben sich bei derselben gar nicht betheiligt.



Wasch- und
Dring-Maschinen,
Fleischhack-
Maschinen,

Brottschneide-Maschinen,
Ofenvorsetzer, fein bronziert,

Stock- und Schirm-Ständer,

Mandelmühlen, ganz neu, nicht zu verwechseln mit
Mandelreibern,

empfehlen zu billigsten Preisen

Moritz Brandt,

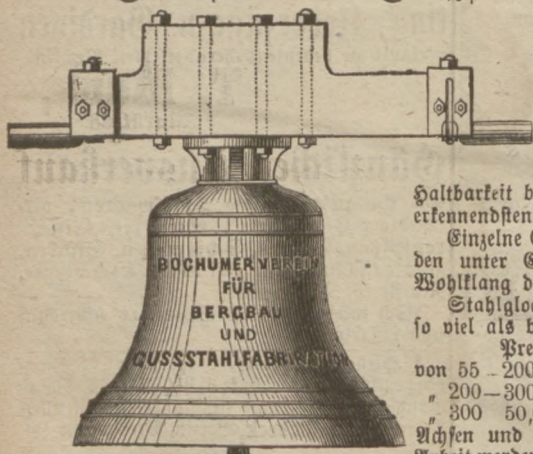
Markt 55.

Billardbälle

Von Elfenbein gut erhalten habe mehrere Sätze (Commiss.), verkaufe selbige höchst billig. Sehr gute französische Kugeln, auf Holzspitzen zu leimen, verkaufe zu Fabrikpreisen. Drehschleifen in Elfenbein, Meerschaum, Knochen, Holz u. s. w., sowie Regen- schirme. Reparaturen werden prompt, sauber und billigst ausgeführt. Billardbälle werden abgedreht und schön gefärbt beim Drehschleifer und Schirmfabrikant

Caesar Mann, Wilhelmsstraße 7.

Bochumer Gußstahl-Glocken.



Große goldene Ehren-Medaille Paris 1855. Medaille London 1862. Goldene Medaille Paris 1867.

Der Ton dieser Glocken ist ebenso voll, rein und weittragend, wie der von Bronzeglocken und ihre Haltbarkeit bedeutend größer, was durch die anerkennendsten Zeugnisse bewiesen ist.

Eingelne Glocken und vollständige Geläute werden unter Garantie für die Reinheit und den Wohlklang des Tones geliefert.

Stahlglocken kosten nur etwa zwei Fünftel so viel als bronzene von gleichem Ton.

Preise ab Bochum für Glocken
von 55 - 200 Pfd. 8 Sgr. pr. Pfd. Boll-Gew.
200 - 300 " 7 1/2 " "
300 - 50,000 " 6 1/2 " "

Nähen und Beschläge zu den Glocken in solider Arbeit werden billigst berechnet für altes Glockenmaterial, an Zahlungsstatt, hat die Fabrik Verwendung.

Ausführliche Prospekte werden auf Verlangen eingesandt.

Bochum (Westphalen), im Juni 1869.

Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation.

Wiener Feigen-Kaffee, à Pfd. 8 Sgr.

Wiederverkäufern lohnenden Rabatt.

Dieser allgemein beliebte Feigen-Kaffee von fast unglaublich heilsamer Wirkung ist vorzüglich für Kinder, nervenschwache Personen, Brust- und Blutbeschwerden. Er lindert bei fortgesetztem Gebrauche jeden lästigen, oft schädlichen Husten u. s. w., so daß er bereits sein ihm gebührendes Vorzugsrecht erlangt hat und von ärztlichen Autoritäten empfohlen wird.

Niederlage in Posen bei Herren **Gebr. Mielche**, Sapiehaplag 1, und bei Herrn **Ed. Stiller**, Sapiehaplag.

Die Herren **Gebr. Mielche** werden alle aus der Provinz eingehenden Aufträge für mich entgegennehmen und ausführen.

**Adolph Gellhorn, Ring am Rathhause 2.
Breslau.**

9 fette Ochsen

stehen in **Popowo podlesne** — bei **Kiecko** — zum Verkauf.

Bestellungen auf Damen- u. Kindergarderoben werden in jeder beliebigen Weise nach dem Neuesten ausgeführt bei **Wwe. C. Pincus**, 5. Kl. Gerberstr. 5.

Waisengasse 8, eine Treppe hoch, werden Damenkleiderarbeiten alle Art angenommen.

Ballfächer.

neueste und eleganteste, größter Auswahl, empfehlen zu außergewöhnlich billigen Preisen

Gebr. Korach, Markt 40.

Zum Verkauf!

Reichen Utensilien einer Seifenfabrik vollständig und fast neubillig zu haben. Nähere Auskunft bei **S. Lubinski**, Posen, Neuhäbner Markt 10.

Sicherheits-Laternen

à Stück 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.

Petroleum-Öl-Lampen,

von 15 Sgr. bis 5 Thlr.

Goiettenständer

à Stück 27 1/2 Sgr.

empfehlen **M. Wendix**, Wasserstr. 7.

CHEFS-D'OEUVRE DE TOILETTE!

Dr. BORCHARDT'S

Kräuter-Seife

in Original-Päckchen à 6 Sgr., zur Verschönerung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten, sowie mit besonderem Nutzen geeignet zu Bädern jeder Art.

Dr. Suin de Boutemard's Zahn-Pasta

in 1/4 u. 1/2 Päckchen à 12 und 6 Sgr., das billigste, bequemste und zuverlässigste Erhaltungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches.

Prof. Dr. E. INDES vegetab. Stangen-Pomade, à Originalstück 7 1/2 Sgr.: erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel.

Apotheker Sperati's Ital. Honig-Seife in Origin.-Päckchen à 5 und 2 1/2 Sgr., als ein mildes, wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste Haut von Damen und Kindern angelegentlichst empfohlen.

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel, aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Oelen, zur Conservierung u. Verschönerung der Haare à (10 Sgr.)

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, aus anregenden nahrunghaften Säften und Pflanzen-Ingredienten zur Wieder-Erweckung und Belebung des Haarwuchses (à 10 Sgr.).

Unter Garantie d. Echtheit für Posen zu den Fabrikpreisen vorrätig **J. Menzel,**

Wilhelmsstrasse, neben d. Postgebäude, sowie für Birnbaum: J. M. Strich; Bromberg: Carl Schmidt; Chodziesen: Ed. Haevecker; Czarnikau: Leop. Wruck; Fraustadt: Aug. Cleemann; Gnesen: J. B. Lange; Grätz: R. Mützel; Jarocin: S. Krotowski; Inowracław: H. Senator; Kempen: Gottsch. Fränkel; Kosten: W. Feldmann; Krotoschin: A. E. Stock; Lissa: J. L. Hausen; Lobsen: L. P. Elksch; Margonin: Apoth. A. Kratz; Nakel: L. A. Kallmann; Ostrowo: Löbel Cohn; Pleschen: Th. Musielewicz; Rawicz: R. F. Frank; Rogasen: Jonas Alexander; Samotschin: G. E. Stenzel; Samter: W. Krüger; Schmiedel: Wolf Cohn; Schrimm: Emil Siewerth; Schroda: Fischel Baum; Schubin: C. L. Albrecht; Schwerin: E. H. Cohn's Buchhandl.; Strzelno: J. Kuttner; Trzemeszno: G. Olawski; Wittkowo: R. A. Langiewicz; Wollstein: C. Isakiewicz Nachf.; Wronowice: J. E. Ziemer; und für Wreschen: Const. Winzewski.

Echtes Kletten-Wurzel-Öl, à Flacon 7 1/2 Sgr., vorrätig bei **J. J. Heine, Markt 85.**

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT-COMPAGNIE, LONDON.

Grosste Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868.

Détail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf 1/2 engl. Pfd.-Topf 1/4 engl. Pfd.-Topf 1/8 engl. Pfd.-Topf
à Thlr. 3. 5 Sgr. à Thlr. 1. 20 Sgr. à Thlr. — 27 1/2 Sgr. à Thlr. — 15 Sgr.

WARNUNG.

Um den Consumenten vor Täuschung und Missbräuchen sicher zu stellen, dass man ihm statt des **ECHTEN LIEBIG'SCHEN FLEISCH-EXTRACTS**, nicht anderes Extract **UNTERSCHIEBE**, befindet sich auf **ALLEN** Töpfen ein Certificat mit der Unterschrift der Herren Professoren Baron **J. von LIEBIG** und Dr. **M. von PETTENKOFER** als **BUERGSCHAFT** für die **REINHEIT, ECHTHEIT** und **GUTE** des **LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACTS**.

Nur wenn der Käufer auf **DIESE** Unterschriften achtet, ist er sicher, das von obigen Professoren analysirte und controlirte **ECHE LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT** zu empfangen.

J. Liebig

M. von Pettenkofer

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken, in Posen bei

W. F. Meyer & Co.,
Apotheker **Elmer,**
Gebr. Andersch,

Apotheker **Dr. Mankiewicz,**
J. N. Leitgeber.

Engros-Lager beim Correspondenten der Gesellschaft **Alphonse Pellesohn.**

und billigsten Kauf einer großen Partie

Savanna-Tabak aus einer Konkursmasse ist es uns möglich, bedeutend schöner gearbeitete Cigarren zu liefern, und außerdem bedeutend billiger, da uns dies durch billigen Kauf der Tabake möglich ist. Wir können mit Recht als außergewöhnlich billig empfehlen:

Hochfeine Bilar Havana Regalia à 20 Thlr. } pro
Hochfeine Bilar Havana Tip Top à 18 Thlr. } 1000
Superfeine Bilar Yara Castanon à 14 Thlr. } Stüd.

Herren Rauchern und Wiederverkäufern, denen an einer wirklich feinen und außergewöhnlich billigen Cigarre gelegen ist, bitten von unserer Offerte Gebrauch zu machen, da diese den echten Savanna-Cigarren an Qualität nicht nachstehen, wohl aber 2 bis 3 Mal billiger kommen. Wir werden das in uns zu setzende Vertrauen durch reelle und prompteste Bedienung rechtfertigen, und bitten bei Bestellung anzugeben, ob die Waare leicht, mittel oder schwer gewünscht wird. **Probefäßchen** à 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.

Cigarren-Fabrik von Friedrich & Co. in Leipzig,
Bayerische Straße 5.

Nachdem meine

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet ist, empfehle ich mein reichhaltiges Lager aller

Baum- und Dessert-Konfekte, Marzipane, Atrappen,
sowie verschiedene Sorten

Pfefferkuchen und Thee's

zu den billigsten Preisen. Durch die Großartigkeit und Mannigfaltigkeit meiner Ausstellung hoffe ich die Zufriedenheit der mich Beehrenden zu erlangen.

Samuel Kantorowicz jun.

vormals **L. Schirm,**

Bonbon-, Confituren- und Chocoladen-Fabrik, Wasserstr. 2.
Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt und Engros-Käufern angemessenen Rabatt bewilligt.

Das mir übertragene

Thee-

Commissions-Lager

der seit 1764 bestehenden Firma

Otto Roelofs & Zoonen in Amsterdam.

Anerkannt vorzügliche Qualitäten in stets frischer Waare.

Original-Preise. Originalverpackung in 1/4, 1/2 u. 1/1 Pfd.-Paqueten,

empfehle zur geneigten Beachtung.

Eduard Stiller,

Sapiehaplag Nr. 6.

Mein weltberühmter nur allein echter

Orientalischer Kaffee-Schrot,

welcher sich durch seine ganz besondere Vorzüge in ganz Europa verbreitete, ist in Posen zu haben bei den Herren

Jacob Schlesinger Söhne, J. N. Leitgeber, A. Cichowicz,
Isidor Busch, H. Michaelis,

in 1/4 Paketen zu 1 Sgr. 1/2 Pakete zu 2 Sgr.

Man nehme einen reichlichen Schöpfel Kaffee-Schrot, oder, wenn man auch Kaffeebohnen dazu nehmen will 1/2 Loth hiervon, vermische es mit 1/2 Schöpfel Kaffee-Schrot und bereite daraus circa 10 mittlere Tassen Kaffee, indem man das Gemisch mit kochendem Wasser übergießt und es circa 5 Minuten zieht (nicht kochen) läßt. — Es wird sich hier nach ein gutschmeckendes und kräftiges Getränk ergeben.

Johann Scholz, Dresden.

Außerer General-Depositeur und Exporteur für ganz Europa.

R. Neugebauer's

Konditorei,

Wilhelmspl. 10, Breitestr. 15,

empfehlen

Königsberg-Marzipan,

Thee- u. Dessertkuchen,

Torten

sowie alle anderen Artikel zu den billigsten Preisen.

68r Mosel- u. Neckar-Weine

weiß und roth versendet schön und kräftig per Halbelmer = 3) Quart mit Maß von 6 Thlr. an, gegen Einsd. oder Nachnahme

H. Krause, Haupt-Depot,
Torgau a. Elbe.

Morgen, den 5. Dezember,
eröffne ich meinen **Kaffee- und Würst-**

Verkauf St. Adalbert Nr. 48.

Fleisch, à Pfd. 1 Sgr. 6 Pf.,

Würst, à Pfd. 3 Sgr.

Abkündigung

F. Schulze.

Stärkung und Reinigung des Blutes, Kräftigung des Körpers, Medic. flüssigen Eisenzucker.

Ein gesundes, frisches Aussehen wird erzielt durch den bereits rühmlichst bekannten **Medic. flüssigen Eisenzucker**. Alle bisherigen Eisenpräparate wurden durch ihre schlechte Verdaulichkeit, widerlichen Geschmack von den Kranken höchst ungern eingenommen. Der **medicinische flüssige Eisenzucker** zeichnet sich hingegen durch seine leichte Verdaulichkeit, Assimilirbarkeit und **ausgezeichneten Geschmack** vor allen anderen Eisenpräparaten aus (ist die reine chemische Verbindung des Eisenoxyds mit Zucker), greift daher den Magen niemals an, wird selbst von sehr empfindlichen und schwächlichen Individuen ausgezeichnet gut getragen und zeigt sich endlich auch in jenen Fällen wirksam, wo andere Eisenpräparate fehlschlagen. Durch seinen vorzüglichen Geschmack eignet er sich auch in hohem Maße für Kinder und Individuen mit sensiblen Geschmackorganen, denen namentlich ein längeres Einnehmen anderer Eisenpräparate fast unmöglich wäre.

Seine Anwendung findet er:

a) **Bei Blutarmuth**, mag diese sich selbstständig entwickelt haben, oder aber durch Blutverluste, langwierige oder dyskrasische Leiden, ausschweifende Lebensweise entstanden sein, daher bei der Bleichsucht, in der Menstruationsstörung, nach schweren Krankheiten, bei Rachitis (englisches Krankheits), Skrofeln, Scorbut, langdauerndem Wechselstieber, veralteter Syphilis und Mercurialnecrophum.

b) **Bei nervösen Leiden**: Beistand, Hysterie, Epilepsie, allgemeine Erschlaffung, Migraine, Neigung zu Ohnmachten, Herzklopfen, Unregelmäßigkeit, Impotenz und beginnender Lähmung.

c) **Bei zu reichlichen Absonderungen**: dazu gehören: **Langdauerndes Stillen**, **starke Schweisse**, **Eiterungen**, zu häufige **Stühle**, **Entleerungen** blutarter, nervenschwacher Personen.

d) **Bei Frauenkrankheiten**: **Störungen der Menstruation**, **weissen Fluß**, **Unfruchtbarkeit**, **Neigung zu Abortus**, wenn diese Leiden auf Blutarmuth beruhen.

Die **Blutarmuth** ist einer der gefährlichsten Feinde der Menschheit, denn unmittelbar beilegt sie eine Menge von Menschen, und in der Regel gerade in dem Lebensalter, wo das Blut für das Gedeihen des Körpers vom allergrößten Werthe ist, im Entwicklungszeitraume nämlich, in den Kinder- und Jungfrauen- (Jünglings-) Jahren. Deshalb schreitet sie aber auch eine große Anzahl von Krankheiten des reiferen Lebensalters, von denen die meisten unheilbar sind, schon aus der Jugend her, und diese hätten recht wohl verhütet werden können, wenn man damals der Blutarmuth energisch entgegengetreten wäre. Darum ist es Pflicht der Eltern, recht ordentlich auf den Zustand des Blutes der Kinder Acht zu haben und nicht das Wohl des Körpers derselben für das ganze Leben untergraben zu lassen. Die Blutarmuth kennzeichnet sich besonders durch den Mangel rother Blutfarbe und durch die Blässe der Haut; diese zeigt sich an den Lippen, dem Zahnfleisch, der Schleimhaut, welche die Mundhöhle auskleidet. Die nun farblos gewordene Blutwelle in eine rothliche zu verwandeln und dadurch der erblassenen Körperfarbe der Lippen, den verbläuten Rosen der Wangen, der verfarbten faulen Carnation des Teints den lebhaften natürlichen Ton wieder zu geben, dann die Muskelfraft zu erhalten und Straffheit der Muskelfasern, bei heftigsten fähigen Damen die Hülle der Milcherzeugungsorgane zu heben, ist die **lohnende Aufgabe des medicinischen flüssigen Eisenzuckers**.

Schließlich sei noch bemerkt, daß dieser Eisenzucker durchaus unschädlich ist und nicht als ein solcher Mittel angesehen werden darf, deren man heutzutage aus Speculation gegen diese und jene Leiden anpreist; die rationelle Bereitung, die wirkliche, **unausbleibliche Wirkung**, die Verwendung und Aneignung von großen medicinischen Autoritäten Deisterheims, zum Theil auch schon Deutschlands, sind hinreichende Bürgen für den wirklichen Werth und Verwendbarkeit dieses Präparates. Auch in **Amerika** erfreut es sich eines großen Zuspruchs.

In Prag wird dieses Präparat von den nachstehenden medicinischen Notabilitäten, t. t. Universitäts-Professoren, Herren: Dr. Eisele, Dr. Salla, Dr. Jaksch, Dr. Petters, Dr. Ritter v. Rittersheim, Dr. Steiner, Dr. Streng u. verordnet.

Eine einzige Probe wird Jedermann freier befriedigen.

1 Flacon 25 Sgr. oder 1 fl. 30 kr. Süd. W. Haupt- und Versendungs-Depot befindet sich in Prag bei **Jos. Fürst, Apotheke „zum weißen Engel“**, Schillinggasse Nr. 1071-11.

General-Depot f. Deutschland u. d. Schweiz **Ch. Brugier in Karlsruhe**.

(Großherzogthum Baden.)

Bestellungen hierauf nimmt entgegen Herr

R. Czarnikow

in Posen, Schuhmacherstraße Nr. 6.

Die Käsefabrik u. Niederlage

von **S. Kistler**, Wasserstr. 26.

empfiehlt

Echt Emmenthaler

Norddeutschen

Holländer

Limburger

Schweizer

S. Kistler, Wasserstr. 26.

Danksgiving.

Mehrere Jahre litt ich an **Knochenfraß** im Beine, und zwar so bedeutend, daß nach und nach mehrere Knochen splitter aus dem Schenkelbein und Knie auswichen. Viel angewandte Mittel vermagten mir Hilfe; jedoch die **Universal-Seife des Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz 6**, welche ich zwei Jahre anwandte, heilte gänzlich meine Schäden. Dem Erfinder dieser Seifen sage ich meinen verbindlichsten Dank.

Mühlbad bei Schwiebus, den 7. März 1869.

August Raube, Häusler.

Der Wahrheit gemäß bescheinige, daß ich von heftigem **Rheumatismus** durch den Gebrauch einiger Flaschen **Gesundheitsseife des Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6** (bezogen von Herrn G. B. Oplig in Schweidnitz vollständig befreit worden bin. Schweidnitz, den 8. Juli 1869.

Steinel,

Tapezierer und Dekorateur.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in **Posen: A. Wulke, Wasserstraße Nr. 8; Rempen: H. Scheitene; Krotoschin: H. Lewy; Grätz: K. Nietsel; Rawicz: J. F. Franke.**

Liebig's Nahrung

(Suppenpulver) zur Bereitung einer Suppe für **Säuglinge, schwache Kinder und Genußende**. Ein Ersatz der Muttermilch.

Genau nach der Vorschrift des Professors **J. von Liebig**. — Von allen medicinischen **Autoritäten** empfohlen und seit Jahren bei **Tausenden von Säuglingen, schwachen Kindern** etc. glänzend bewährt. — Näheres die Prospekte, welche in jeder Niederlage gratis zu haben sind. — Preis pr. Boquet von 12 einz. lnen Portionen 7½ Sgr.

Liebig's Nahrung in Extract-Form,

bereitet in **Vacuum** aus dem obigen **Liebig'schen Präparat**, zur sofortigen Herstellung der **Liebig'schen Suppe**. — Preis à Flacon 12 Sgr. — Depots in allen größeren Städten, in **Posen** stets echt vorräthig ausschließlich in der **H. Elsner'schen Apotheke**. Die **Fabrik der echten Liebig's Nahrung** von **J. Knorsch** in Wörs (Rheinpreußen).

NB. Jedes Boquet u. Flacon meiner Präparate bringt das Bild: **Liebig** in seinem Laboratorium, worauf das Publikum zu achten habe.

Früch geschaltete **koschere Gänse**, 12, 18 bis 20 Pfd. schwer, bei **Basch**, Krämerstr. 16.

Preismedaillen **Altona 1869.** **Paris 1867.** **Linz 1869.**

Starker & Pobuda,

königl. Hoflieferanten, Stuttgart,

empfehlen ihre vorzüglichsten

Chokoladen,

zu haben in Posen bei

Gebr. Diethe.

H. Pfitner.

J. W. Beeth & Co.

Frenzel & Comp.

W. F. Meyer & Comp.

J. H. Leitgeber, Konditor.

Anerkennung und Wiederbestellung eines Fabrikates sind die untrüglichen Beweise für seine heilsamen Wirkungen, wie dies beim **R. F. Daubitz'schen Magenbitter***) thatsächlich der Fall ist.

Böhl b. Garding, Herzogthum Schleswig, den 23. Juni 1869.

Hrn. Apotheker Daubitz in Berlin! Ich erlaube Sie ergebenst, mir von Ihrem vorzüglichen Magenbitter 2 gr. Flaschen per Post zu senden, da dieses ganz vorzügliche Hausmittel mir wesentliche Dienste geleistet hat u. s. w.

Achtungsvoll **H. A. Thoms**

Dransfeld im Hannoverschen, 20. Mai 1869.

Werther Herr Daubitz! Freundlichst erlaube Sie, mir von Ihrem Biqueur 8 Flaschen zu senden u. s. w. Ich bin an Ihre sehr wohlthätiges Getränk gewohnt geworden und habe Manchem auch von demselben abgegeben, denen er stets geholfen hat. Neben Sie meinen herzlichsten Dank für Ihre Erfindung.

Mit aller Verehrung **A. Hube, Rentmeister a. D.**

*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

Friedrich & Co. Leipzig.

Große Weihnachts-Ausstellung,

bestehend in einem

reichhaltigen Sortiment von Baumconfect,

Marzipan - Früchten,

Chocoladen-Figuren,

Königsberger Marzipan,

Pfefferkuchen aller Art, Atrappen etc.

Frenzel's

Niederlage,

Wilhelmspl. 6.

Pralines Fondans, französische

und eigener Fabrik, **Brust, Walz** und alle anderen Sorten

Bonbons von 8 bis 15 Sgr.

pro Pfund, immer frisch, empfiehlt

die Conditorei von

F. Rudzki,

Gr. Gerberstraße Nr. 41.

Fasanen, Rebhühner, und Rehe

empfangt

die Wild-Handlung von

F. Fromm,

Capiechplatz 7.

Entschieden bewährt

haben sich die bei uns neu eingeführten **Patent = Würfelformen**, was die sich täglich mehrenden **Nachbestellungen** beweisen, um so mehr, da wir vor einiger Zeit Gelegenheit hatten große **Partien Savanna-Tabake** aus einer Contoursmasse billig zu kaufen und deshalb unsere **Fabrikate** bedeutend **billiger als überall** verkaufen. Wir empfehlen mit Recht als ausgezeichnet billig u. höchst preiswerth: **pro 1000 Stüd:**

Hochfeine Blitar Savanna Regalia . . . à Zhlr. 20.
Hochfeine Blitar Savanna Tip Top . . . à Zhlr. 18.
Superfeine Blitar Para Castanon . . . à Zhlr. 14.
H. Domingo La Bahadera . . . à Zhlr. 12.

Alle Sorten sind gut gelagert von **feinster Qualität** und **schöner Arbeit**. Wir versprechen nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß diese den **importirten Savanna-Cigarren** an **Qualität** nicht nachstehen, wohl aber **3—4 Mal billiger** kommen. Probetischen à **250 Stüd pro Sorte** versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten. Um Verwechselungen mit ähnlichen Firmen zu vermeiden, bitten zu adressiren.

Friedrich & Co., Cigarrenfabrik, Leipzig.

Gelbe Paraffinkerzen à Pack 4 1/3 Sgr.

weiße dito 4 2/3 .

gereifte dito 5 .

empfehlen

Adolph Asch, Schloßstraße 5.

Eine neue Sendung Käse, als:

Brie, Roquefort, Neufschatell, Chester, Parmesan, Eidamer, Ramadour, Limburger, Sahn, Kräuter, Schweizer, Holländer,

empfangt u. empfiehlt

A. Cichowicz.

Schweizer Kirschgeist,

sowie **Kirschwasser** empfiehlt

S. Kistler,

Wasserstr. 26.

Eine grosse Auswahl Lübecker Marzipan in verschiedenen Cartons, so wie auch Marzipan-Früchte etc.

empfangt u. empfiehlt

Jacob Appel,

Wilhelmsstrasse 9.

Morgen empfangt per Eilgut Algier Blumenkohl, süsse Mandarinen und grosse Oporto-Zwiebeln.

A. Cichowicz.

Von meinen als vorzüglich anerkannten

1864er Bordeauxweinen

empfehle als besonders preiswerth

Château d'Aux à Fl. 15 Sgr.

Du Roi Margaux

Julius Buckow,

Wein-Großhandlung.

Einladung zur Betheiligung an

Callam's II. Orient-Reise.

Der Unterzeichnete arrangirt unter seiner persönlichen Führung eine **Gesellschaftsreise** nach dem Orient, welche, außer der genauen Besichtigung des nunmehr eröffneten **Suez-Kanals** auf seiner ganzen Länge, u. A. folgende interessante Haupt-Punkte berühren wird, als:

Wien,

Triest,

Corfu,

Alexandrien,

Cairo (Pyramiden),

Suez,

Ismailia,

Port Said,

Jaffa,

Jerusalem,

Bethlehem,

Beirut,

Libanon,

Cypern (Larnaka),

Rhodus,

Smirna,

Ephesus (Asjalik),

Dardanellen,

Constantiopel,

Pyräus,

Syra,

Athen,

Küste Griechenland,

Corfu—Triest.

Der **Preis** für jeden Theilnehmer, incl. 50 Pfund Gepäc, ist auf **125 Friedrich's** festgesetzt, in dem gänzliche Verpflegung während der Reisedauer, freie Fahrt per Eisenbahn II. Klasse, per Dampfschiff I. Klasse und freie Beförderung sammtlicher Lebensbedürfnisse inbegriffen sind (Logis in den angesehensten Hotels, vollständige Beköstigung I. Ranges, auf den Dampfschiffen incl. Wein, Dolmetscher, Wagen, Pferde etc.

Rendez-vous in Wien am 17. Januar — **Abfahrt** von Triest am 22. Januar — **Rückkunft** am 31. März in Triest.

Der ausführliche Prospekt spezifizirt auf 24 Seiten den vollständigen Reiseplan genau und ist derselbe für diejenigen, welche sich dieser Gesellschaft anschließen geneigt sind, gratis und franto zu beziehen von dem Unternehmer

W. Callam in Berlin, Niederwallstraße 15.

Frische Holsteiner- u. Colchester-Austern, leb. Hummern, frische Seefische, fr. Geflügel, franz. Gemüse empfängt täglich u. versendet

W. A. Krentscher,
Berlin, Charlottenstr. 33.

Preuß. Loose 1. Klasse 5. und 6. Januar.
1/4 4 Thlr., 1/2 2 Thlr., 1/10 1 Thlr., 1/32 15 Sgr.
Alles auf gedruckten Antheilscheinen versendet **H. Goldberg**, Lotterie-Komtoir in Berlin, Monbijouplatz 12.

Hamburg Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Savre anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe

Westphalia, Mittwoch, 8. Decbr.	Golsatia, Mittwoch, 29. Decbr.
Sammonia, dito 15. Decbr.	Allemanina, dito 5. Jan. 1870.
Silesia, dito 22. Decbr.	Cimbria, dito 12. Jan. 1870.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Ert. Thlr. 165, Zweite Kajüte Pr. Ert. Thlr. 100, Zwischendeck Pr. Ert. Thlr. 55.
Fracht Pfd. St. 2. — pro 40 Hamb. Kubikfuß mit 15% Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Verein. Staaten 4 Sgr. Briefe zu bezeichnen „per Hamburger Dampfschiff“.
und zwischen **Hamburg und New-Orleans**, auf der Ausreise Savre und Havana, auf der Rückreise Havana und Savre anlaufend.
Saxonia 18. Decbr., Teutonia 12. Febr. 1870.
Savaria 15. Jan. 1870, Saxonia 12. März 1870.
Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Ert. Thlr. 180, Zweite Kajüte Pr. Ert. Thlr. 120, Zwischendeck Pr. Ert. Thlr. 55.
Fracht Pfd. St. 2. 10. per ton von 40 Hamb. Kubikfuß mit 15% Primage.
Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bollen, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein koncessionirten Generalagenten
H. C. Plakmann in Berlin, Louisenplatz 7. und Louisenstraße 1., und dessen Spezialagenten
Fabian Charig, in Firma Nathan Charig in Posen, Markt 90.

Norddeutscher Lloyd.

Zwei Mal wöchentliche Postdampfschiffahrt
von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

D. Bremen	Mittwoch 8. Dez. nach	Havana u. New-Orleans via Savre
D. Amerika	Sonnabend 11. Dez. „	Newyork via Southampton
D. Leipzig	Mittwoch 15. Dez. „	Baltimore, Southampton
D. Main	Sonnabend 18. Dez. „	Newyork Southampton
D. Hannover	Mittwoch 22. Dez. „	Havana u. New-Orleans via Savre
D. Union	Sonnabend 25. Dez. „	Newyork via Southampton
D. Weser	Sonnabend 1. Jan. 1870 nach	Newyork via Southampton
D. Santa	Sonnabend 8. Jan. 1870 „	Newyork Southampton
D. Baltimore	Mittwoch 12. Jan. 1870 „	Baltimore via Southampton
D. Newyork	Mittwoch 12. Jan. 1870 „	Havana u. New-Orleans via Savre

Passage-Preise nach Newyork: Erste Kajüte 165 Thaler, zweite Kajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Kajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Pr. Ert.
Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Kajüte 150 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler preuß. Courant.
Fracht nach Newyork und Baltimore: Pfd. St. 2. mit 15% Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maasse. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Fracht nach New-Orleans und Havana: Pfd. St. 2. 10 Sh. mit 15% Primage per 40 Kubikfuß.
Nähere Auskunft erteilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie
die Direction des Norddeutschen Lloyd.
H. Peters, Direktor. **Hirschfeld**, Prokurant.
Nähere Auskunft erteilt und bündige Schiffs-Kontrakte schließt ab der für Preußen koncessionirte Haupt- und General-Agent
Leopold Goldenring in Posen.

Dampfschiff „Smidt“
I. Classe

von **Bremen nach Newyork**

fährt am Donnerstag, den 20. Januar 1870.
Passagepreise: I. Kajüte 90 Thlr., II. Kajüte 45 Thlr., Zwischendeck 40 Thlr. Courant inkl. vollständiger Verpflegung. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Uebereinkunft-Bedingungen und sonstige Auskunft direkt durch

G. Lange & Co. in Bremen,

oder deren Vertreter im Inlande, da die Bremer Auswanderer-Expediten kon-
traktil gebunden sind, nur für den Nordd. Lloyd Passagiere anzunehmen.
Dann folgende Expedition Anfang April 1870.

Neuestraße 5 ist eine Kellerrwohnung, sich zum Geschäft eignend, zu vermieten. Näheres bei **Z. Zadek & Co.**, Friedrichstr. 7.

Ein möbl. Zimmer zu verm. Gartenstr. Nr. 19/20, zu erst. im 1. Stod.

Ein Laden, Markt u. Breslauer, Nr. 66 sofort zu verm. Näheres Baderstraße 13b, 2. Et.

St. Martin 4 ist vom 1. Januar t. J. ein Gisteller zu vermieten.

Saltbörster 15, Parterre, sind 2 möbl. Stuben und 1 guter mahag. Flügel zu vermieten.

Sofort zu vermieten
Wilhelmsplatz 12
1 Laden, mit oder ohne Einrichtung, und 1 Zimmer nebst Küche.

Eine anständige Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubehör ist vom Neujahre zu vermieten. Nähere Auskunft beim Haushalter, Königsstraße 19 im Keller.

Neuestraße 4 ist ein gut möblierter Zimmer sofort zu verm. bei **C. Bardsfeld**.

Am 5. Januar
beginnt die erste Classe der
K. Pr. 141. Staats-Lott.

Hierzu verkauft und versendet Loose:

1/4	1/2	1/4	1/8
19 Thlr.	9 1/2 Thlr.	4 3/4 Thlr.	2 1/2 Thlr.
1/16	1/32	1/64	
1 1/4 Thlr.	20 Sgr.	10 Sgr.	

Alles auf gedruckten Antheilscheinen, gegen Postvorschuss oder Einzahlung des Betrages
Staatssecretenhandlung Max Meyer.

Berlin, Leipzigerstrasse 94.

Im Laufe der letzten 10 Jahre fielen in mein Debit Thlr. 100,000, 40,000, 30,000 20,000 etc.

Von blüht das Glück am 5. und 6. Januar.
Prß. Loose 1/4 bis 1/32 verf. S. Basch, Berlin, Gertraudenstr. 4.

Prüfet Alles, das Beste behaltet.
Die leichtverdaulichste Kraftnahrung, der beste, künstliche Ersatz der Muttermilch, ist
Timpe's Kraftgries.
Er ist die vorzüglichste Nahrung für Kinder und ist Genesenden, Wöchnerinnen, Brust- und Altersschwachen, welche einer besonders präparirten Nahrung bedürfen, seiner außerordentlichen Leichtverdaulichkeit halber, nicht dringend genug zu empfehlen. Alle Eltern, die ihre Kinder wahrhaft lieben, mögen sich seiner bedienen, wenn es darauf ankommt den traurigen Wirkungen einer fehlerhaften Ernährung entgegen zu arbeiten.
à Pdt. 8 und 4 Sgr. acht zu haben in Posen bei **A. Cichowicz.**

Einem jungen Wirtschaftsbeamten suche sofort oder zu Neujahr. Gehalt 60 Thlr.
Gr.-Starosienka b. Posen.

H. Bartelsen.
Noch eine Pensionärin, wel. d. Schule besucht, find. freundl. Aufn. b. J. Krupka, Wilhelmsstr. 2.

Für ein Leinen- und Baumwollen-Waaren-Engros-Geschäft Breslau's wird ein mit der Branche vertrauter tüchtiger Reisender, der das Herzogthum Posen bereist hat, bei hohem Salair pr. Neujahr t. J. gesucht.
Adr. sub G. S. 30. post. rest. Breslau.

Einem Commis,

gewandter Verkäufer, bei er Landessprachen mächtig, such. **Gebr. Kornel**, Markt 40.

Ein gelehrter Buchbinder wird für ein Papier-Geschäft vom 1. Januar t. J. zu engagiren gewünscht. Adressen unter W. 16 nimmt die Exped. d. Pos. Stg. entgegen.

Für ein empfohlene Handlungs-Commis, auch Comtoiristen und Reisende haben wir günst. Engagements bei renom. Fabrik u. Engros-Geschäften Berlins u. and. gr. Plätze im Austr. Merkant. Plac. Bur. in Berlin, Rosenthalerstr. 14. J. A. Goetsch, Bur.-Vorst.

Damen Schneider jeder Art, sowie auch Maschinennäherei wird gut und sauber angefertigt
Breslauerstr. 12, 3 Treppen.

Ein Commis aus dem Königreich Polen, Spezerist, sucht von seinem gegenwärtigen Prinzipal bestens empfohlen, zu seiner Ausbildung in deutscher Sprache und Geschäftsführung eine Stelle als Volontair. Nähere Auskunft durch die Herren **H. Beyer** und **Herrmann** in Breslau, Schuhbrücke 52.

Tüchtige
Ladierer,
im Lackiren und Absetzen geübt, finden dauernde, lohnende Beschäftigung in der
Eisenbahnwagen-Fabrik
Görlitz.

Ein der deutschen Sprache mächtiger und tüchtiger Postillon kann bei gutem Lohne Aufnahme finden in der Posthalterei zu **Dlonie.**

Ein elternloses, junges Mädchen aus anständiger Familie, in weiblichen Handarbeiten geübt, sucht bei bescheidenen Ansprüchen ein baldiges Unterkommen.
Nachfragen werden unter der Chiffre **E. N. 99** in Krotoschin poste rest. erbeten.

Ein junger Mann, der ca. 2 Jahre bei einem Rechtsanwalt gearbeitet, sucht zu Neujahr t. J. in demselben oder einem and. hoh. Stelle.
Offerten poste restante Priment sub **Z. W. 109.**

Meine Ehefrau **Alma** geb. **Klemm** hat mich böswillig verlassen und warne ich daher Jeden, ihr irgend Etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Nadwiz, den 29. November 1869.

Theodor Hausfelder.

Anfrage an die Direktion der
Frankfurter Stadtlotterie.

Warum werden die Gewinne nicht pünktlicher ausgezahlt, ich habe ein Gewinnlos am 5. November den Herren **J. D. Katz & Sohn** hier eingereicht, dieselben verweigern jedoch Zahlung, behauptend, daß sie hierzu noch kein Geld empfangen hätten.
L. Kunkel.

Ein grauer weißgefleckter Windhund ist seit 14 Tagen Wallstheil 73 zuge-
laufen.

Eine kleine schwarzbraune Affenpinscher-Hündin, auf den Namen „**Elia**“ hörend, ist abhanden gekommen. Dem Wiederbringer eine Belohnung Wasserstr. Nr. 17, im Komtoir.

Verein junger Kaufleute.
Sonnabend den 11. d. M. Abends präzis 8 Uhr im Sternschen Saale
Konzert und Kränzchen.
Billetts hierzu giebt unser Kassirer, Herr **W. Brandt** gegen Vorzeigung der Mitglieds-karte aus.
Der Vorstand.

Handwerker-Verein.
Montag den 6. Dezember Vortrag des Hrn. **Oechelshäuser**: Die Erfindungen des Jahres 1868.

Elegant gebunden!
Goethes Werke 2 1/2 Thlr.
Schillers Werke 1 Thlr.
Lessings Werke 1 Thlr.
bei
Louis Türk,
Wilhelmsplatz 4.

Für junge Damen!

Im Verlage von **Wald Seehagen** in Berlin erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Wanda von **Th. Hamlau.** Eleg. geb. Preis 25 Sgr.

„Wanda“ ist eine reizende Erzählung, die mit dem ganzen Herzblut jugendlicher Empfindung geschrieben ist, ein Charakterbild von erstaunlicher Schärfe und Plastik der Zeichnung, ein Seelengemälde, welches das Gemüth der Leserinnen tief ergreifen und mit schwärmerischer Theilnahme erfüllen wird. Das Buch ist ein ebenbürtiges Seitenstück zu Dichtungen wie „Zimmettee“, „Goldse“, „die Irrelichter“ etc. und wird sich hoffentlich bald, wie diese, einen Platz in der Gunst und auf dem Bücherstisch unserer jungen Damen erwerben; es sei ihrer Aufmerksamkeit hiermit bestens empfohlen. Das Buch ist vorrätig bei
J. J. Heine, Markt 85.

Zu Weihnachten.

Im Verlage von **J. Suttentag** in Berlin sind erschienen:
Rastbüchlein. 1867. Miniatur-Format. Preis geb. 1 Thlr., geb. mit Goldschnitt 1 1/2 Thlr.

Gedenkbuch für's Haus. 1869. 4. Auflage. Mit reizendem Titelband mit Goldschnitt. Preis 1 1/2 Thlr.

In einsamen Stunden. Erbauendes und Beschauliches in Liedern. Goldschnitt. Preis 1 1/2 Thlr.

Saat und Garben. Zur Beachtung und Betrachtung aus deutschen Prosaitern. 4. Aufl. Min.-Form. In Prachtband mit Goldschnitt. Preis 1 1/2 Thlr.

Freundvoll und leidvoll. Liebesgrüße von nah und fern. 3. Aufl. Min.-Form. Mit Titelblatt in Buntdruck. In Prachtband mit Goldschnitt. 1 1/2 Thlr.

Alle die vielen Kritiken stimmen darin überein, daß man nicht leicht Bücher finden kann, werthvoll im Innern und elegant im Außern, die so ganz zu Weihnachtsgaben bei ernstlichen Anlässen und zu gehaltreichen Erinnerungsgeschenken passen wie diese.
Zu haben in Posen bei
Ernst Rehfeld
Wilhelmspl. 1. (Hotel de Rome.)

Grand Cabinet de Lecture

français, allemand et polonais

de la Librairie M. Leitgeber

à Posen, Hôtel du Nord.

L'abonnements sous les plus favorables conditions.

!!2600 vols. français!!

Den Weihnachts-Kauf

habe eröffnet und empfehle für nur 1 Sgr. 1 Papeterie, enthaltend 6 feine große Briefbogen, 4 Couverts und 1 Gratulationskarte, für nur 5 Sgr. 1 Karton, enthaltend 5 Schreibhefte, 1 Diarium, 1 Federkasten, 1 Gummi, 1 Federhalter, 1 Stahlfeder, 1 Bleistift, 1 Lineal, 1 Schieferstift, für nur 10 Sgr. 1 Karton, enthaltend 12 Schreibhefte, 1 Diarium, 1 Federkasten, 1 Gummi, 6 Stahlfedern, 2 Federhalter, 2 Bleistifte, 1 Notizbuch, 2 Schieferstifte, 1 Lineal, ferner zu Fabrikpreisen: Wiener, Salon-, Kronen-, Stearin- und Parafin-Kerzen, Wachstöße, Baum-Lichte in Stearin, Parafin und Wachs, feinste Gewürz-Chokolade, feinen Pecco-Thee und seine Konfitüren, Briefmappen, Ledertaschen, Albums, Reisezeuge, Tischkasten, Portemonnaies, Holz- und Nürnberger Spielwaaren zu auffallend billigen Preisen.

E. Löwenthal, Markt, unterm Rathhause 5.

Literarische Festgaben für Alt und Jung.

Kinder- und Jugendschriften, Märchen- und Bilderbücher für jedes Alter und von den niedrigsten Preisen an.
Werke der deutschen Klassiker und Lyriker in eleganten Einbänden, zu auffallend billigen Preisen.
Prachtwerke und Albums deutscher Künstler und Dichter.
Andachts- u. Gesangbücher, Atlanten u. Globen.
Anfangsunterricht stehen auf Wunsch zu Diensten. Alle in hiesigen u. auswärtigen Zeitungen angekündigten Bücher können durch unterzeichnete Buchhandlung billigt bezogen werden.

Ernst Rehfeld's Buch- und Kunsthandlung

Wilhelmsplatz 1, Hotel de Rome.

In allen Buchhandlungen gratis: Weihnachts-Katalog von L. Rauh in Berlin,

enthaltend eine reiche Auswahl gediegener Werke aus obigem Verlage, die meist in mehrfachen Auflagen erschienen, nebst Preis- und ausführlichen Inhaltsangaben, sowie den Recensionen angesehener Männer und Zeitschriften. Der Catalog enthält nur zu Weihnachtsgeschenken geeignete Werke, die sämtlich elegant gebunden durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind, unter Andern: **Müllensiefen, Andachten**, 5. Aufl. 4 Thlr., do. wohlfeile Ausgabe 2 1/2 Thlr.; **Müllensiefen, Wort des nisse**, 10. Aufl., 4 Sammlungen à 1/2 Thlr.; **Müllensiefen, Leben**, 4. Aufl. 2 Thlr.; **Lebens**, 4 Sammlungen à 1/2 Thlr.; **Beyschlags Leben**, 4. Aufl. 2 Thlr.; **Beyschlags Predigten**, 2. Aufl., 3 Bände à 1/2 Thlr.; **Kögels Predigten**, 2. Aufl., 2 Bände à 28 Sgr. und 1 Thlr.; **Rothacks Predigten**, 3 Bände à 20 Sgr.; **Cassel, Weihnachten** in Geschichte, Sage u. Sitten, 28 Sgr.; **Die religiösen Novellen der Verfasserin von „Stolz und Still“** und Anderer (Preis jeder Novelle 18–27 Sgr.); **Humbert, über Rascals**, 18 Sgr.; **Sixtinische Madonna**, 9 Sgr.; **Prof. Schubert, Album biblischer Bilder**, 10 Thlr. (Einzelne Bilder daraus 1 Thlr.); **Rutenberg, ästhetische Studien**, 15 Sgr.; **Bibliothek der griech. und röm. Classiker in Uebersetzungen**, 18 Sgr.; **2 Thlr.**; **M. Claudius, Tausend und eine Nacht**, für die Jugend, 11. Aufl. 26 Sgr.; **Wegen des Inhalts** und der hier nicht genannten Werke wird auf den Catalog selbst verwiesen. — Den Catalog sendet die Buchhandlung von **L. Rauh** in Berlin, Planufer 16, auf frankirtes Verlangen franco und gratis; auch ist er in jeder Buchhandlung gratis zu haben.



Größtes Lager von elegant gebundenen Classikern, Jugendschriften für jedes Alter, Pracht- und Kupferwerken, Bilderbüchern auf Papier und Leinwand, Spielen, Stereoscopen, Photographien etc. etc. Billigste Preise, prompte Bedienung. Ansichtssendungen bereitwilligst.

Joseph Schoenfeld's Papierhandlung

Breslau, Albrechtsstraße 10,

bringt ihre Schreibmaterialien-Niederlagen in
Koźmin bei Hrn. Israel J. Tuch,
Kobylin " " **Louis Braff**

in empfehlende Erinnerung und bemerkt dabei, daß diese Herren im Stande sind, zu Originalpreisen zu verkaufen.

Original- Staatsprämien - Loose
dürfen überall gespielt werden.

Um die Erlangung von Kapitalien im Betrage von Pr. Thaler 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 a 10,000, 2 a 8000, 6000, 3 a 5000, 6 a 4000, 3 a 3000, 14 a 2000, 23 a 1500, 130 a 1000 u. s. f. auf eine solide und billige Weise zu ermöglichen unterlasse man nicht, sich baldigst an der von **Hoher Regierung** genehmigten und garantierten großen Geld-Verlosung zu betheiligen.

Die Ziehungen nehmen schon am 9. Dezember ihren Anfang und erlasse ich hierzu ganze Original-Loose à Thlr. 4., halbe à Thlr. 2. und 1/4 à Thlr. 1. Jedem Auftrag wird der amtliche Plan gratis beigegeben, ebenso die Gewinnlisten als Gewinne pünktlich nach der Ziehung versendet.

Besonders mache noch darauf aufmerksam, daß es sich lediglich hier um Original-Loose, welche sehr oft mit den verbotenen Promessen und werthlosen Antheilsscheinen verwechselt werden, handelt.

Man beliebe sich daher baldigst zu wenden an das Bank- und Wechselgeschäft von

Moritz Schleifinger,
Löwenhofstr. 6. Mainz.

NB. Die Einlagen können auch per Postvorschuß oder per Posteingahlung berichtigt werden.

Ein 'neues Bilderbuch! Der neue Struwwelpeter.

18 in Farbendruck ausgeführte Bilder, entsprechender Text, schönes Titelbild. Preis 15 Sgr.

Verlag von **Joseph Jolowicz** in Posen.

Jedem Kinde wird dieses schöne Bilderbuch eine willkommene Gabe auf dem Weihnachtstische sein.

Sieben erschien in Kommission bei

J. J. Heine in Posen:
Trübsal und Trost.

von **O. Konecki,**
Pastor in Schildberg.
Preis 7 1/2 Sgr.

Breslauertstraße 35 ist der erste Stock im Ganzen oder getheilt vom 1. Jan. zu vermieten.

!Inserate!

Das in Anfangs Dezember d. J. in neuer Auflage in meinem Verlage erscheinende **Statistische Handbuch der Provinz Posen**

nehme ich bis zum 8. Dezember entgegen.

Louis Türk,

Wilhelmspl. 4,

„Ich will euch nicht als Waisen lassen, ich komme zu euch.“
Zoh. 14, v. 18.

Mit dieser gnadenreichen Verheißung des Herrn spreche ich jetzt vor dem nahenden heiligen Christfest meine 83 unglücklichen und verwaisenen Kinder beiderlei Geschlechts an, welche von allen Ecken und Enden der Provinz zusammengelassen in den hiesigen beiden Rettungsanstalten ihre erste Liebe und Pflege des Lebens genießen. Einzelne derselben stehen im zartesten Alter und haben auch nicht einmal einen entfernten Verwandten in der weiten Welt. Meine Samariterhäuser sind ihre einzige Heimath und sie sollen es auch ferner bleiben. Es nahe das Weihnachtstfest dessen noch ferne Tritte

die kirchlichen Adventstöne angekündigt haben. Tausende von Kindern, denen das Glück von Gott beschieden ist, an dem Herzen elterlicher Liebe ruhen zu können, sind fröhlich in Hoffnung. Dürfen es auch meine armen Kinder sein? Ja, sie dürfen es sein, denn sie ruhen ja auch an einem Herzen voll reinerer Liebe und seliger Liebe im Himmel, welche ihre Barmherzigkeit immer zur Barmherzigkeit der Kinder Gottes auf Erden macht. In stiller Fürsorge für meine Kleinen rufe ich bittend und flehend diese Barmherzigkeit in der Nähe und ferne an und stelle es dem Walten und Fügen meines Gottes anheim, durch welche Hände und Herzen Er den Weihnachtstisch meiner vielen elternlosen Kinder diesmal bereiten und diese es auf's Neue erkennen lehren werde, daß Er sie nicht als Waisen lassen wolle.

Wäge der Herr mein einfaches Wort mit seinem Gnaden- und Segensbilde in die öffentliche Welt hineinbegleiten!

Pleschen, am 1. Adventssonntage 1869.

Streeker,
ev. Pfarrer und Vorsteher von christl. Liebes-Anstalten.

Weihnachtsbitte.

Die geehrten Bewohner des Großherzogthums erlaube ich der Unterzeichnete hiermit zum bevorstehenden Weihnachtstische auf die Rettungs- und Waisenhäuser-Anstalt zu Rositten bei Pleschen aufmerksam zu machen. Wir verpflegen in unserm Hause 40 Knaben, größtentheils vater- und mutterlose Waisen. Jede Gabe, die uns in den Stand setzt, unseren Kindern den Weihnachtstisch schmücken zu helfen, nehmen wir mit dem größten Danke an, besonders fehlen uns Kleidungsstücke neu und alt. Alle Freunde der armen, verlassenen Kinder wollen freundlichst unsere Bitte aufnehmen. Der Unterzeichnete nimmt jede Gabe, auch die geringste, mit einem dankbaren „Gott vergelt's“ in Empfang.

C. Gescheke,
Vorsteher.

Familien-Nachrichten.

Bei meiner Abreise von Posen nach Mheydt (Meinproving) sage ich allen meinen aufrichtigen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Julius Eps.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Agnes** mit dem Herrn **Wirtschaftsinspektor Günther** aus Schleis, zeige ich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an.

Lipnica, im November 1869.

Als Verlobte empfehlen sich:

Agnes Kartischer,
Germann Günther.
Lipnica. Schleis.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß endete heute plötzlich das Leben meines theuren Sohnes, des Amtsrath **Gustav Palm**, durch Herzschlag. Dies zeige ich in meinem und meines Entels Namen, um stille Theilnahme bittend, Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Dtuis, den 2. Dezember 1869.
Vermittelte Amtsräthin
Bertha Palm.

Eingekandt.
Die beste diesjährige Weihnachtslektüre für die Jugend mittleren Alters besteht aus
Herrmann Klette's Märchenbücher,
prätig illustriert von **Louise Thalheim**,
wobon soeben neue Auflagen in der Plahnschen Buchhandlung erschienen.
Borräthig bei
Joseph Jolowicz, Markt 74.

Einen Gehrling sucht d. Handl. Wasserstr. 13.

!!! Büchlein Dideldumdei!!!

von **Louise Thalheim**
ist soeben in der Plahnschen Buchhandlung erschienen und empfehlen wir allen Müttern für die Jugend von 2-5 Jahren. Preis 25 Sgr. Borräthig in Posen in **Ernst Rehfeld's Buchhandl.,** Wilhelmplatz 1 (Hôtel de Rome).

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Julie** mit dem Kaufmann **Herrn Moritz Wolffsohn** aus Posen zeige ich ergebenst an.
Kobylin, im Dezember 1869.

Als Verlobte empfehlen sich:
Julie Guth,
Moritz Wolffsohn.
Kobylin. Posen.

Stadt-Theater in Posen.

Sonnabend den 4. Dezember. Auf vieles Verlangen zum 7. Male: **Auf eigenen Füßen.** Pöffe mit Gesang in 6 Bildern von **C. Pohl** und **H. Willen.** Musik von **A. Contradi.**

Sonntag den 5. Dezember. Die weiße Dame. Oper in 3 Akten von **Boieldieu.**
Montag den 6. Dezember. **Donna Diana.** Lustspiel in 3 Akten von **C. A. West.**

Saison-Theater in Posen.

Sonntag den 5. Dezbr.: **Hohe Gäste.** Schwan in 1 Akt von **G. Belty** und **P. Henrion.** **Mitten in der Nacht,** Pöffe in 1 Akt nach dem Französischen. **Ich heirathe meine Frau,** Lustspiel in 1 Akt von **Ab. Ellenreich.** Zum Schluss: **Man soll den Kessel nicht an die Wand malen,** Lustspiel in 1 Akt von **H. Wehl.**

Volksgarten-Saal.

Heute Sonnabend: **Keine Vorstellung.**

Sonntag den 5. Dezember:

großes Konzert u. Vorstellung.

Auftreten des gesammten neu engagierten Künstler-Personals.

Entrée an der Kasse 5 Sgr. Kinder 1 1/2 Sgr. Tagesbillets 3 Sgr. Anfang 5 Uhr.

Emil Tauber.

Volksgarten-Saal.

Montag den 6. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr

VII. Sinfonie-Concert.

PROGRAMM.

- 1) Ouverture z. Op. „Die Vestalin“ Spontini.
- 2) Nachruf an C. M. v. Weber Bach.
- 3) Träumerei a. d. Kinderscenen Schumann.
- 4) Ouverture zur Op. „Wilhelm Tell“ Rossini.
- 5) Sinfonie C-moll (Nr. 5) Beethoven.

(Auf mehrfachen Wunsch.)

5 Billets für 15 Sgr. sind zu haben in der Hofmusikalien-Handlung der Herren

Bote & Bock.

Kassenpreis 5 Sgr.
Rauchen ist durchaus nicht gestattet.

W. Appold.

Sonnabend den 4. d. M. frische Fleisch und Leberwürste mit Sauerfohl bei

H. Haer,
Wasserstraße Nr. 14.

Nur kurze Zeit Kunst-Ausstellung

naturngetreuer

Stereoscopen auf Glas

im Bazar

im früheren Hebanowski'schen Lokal.

Diese wahrhaft großartige Ausstellung enthält mehr als 1000 der lebenswertheften Ansichten der Welt, 200 Bilder der Pariser Ausstellung, der berühmtesten Sculpturen, Gallerien und Seebilder.

In Apparaten mit vorzüglichen Vergrößerungsgläsern werden mittelst eines Mechanismus neuester Erfindung die Bilder durch geringe Drehung eines Knopfes dem Auge des Beschauers vorgeführt.

Täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Entrée pro Person 7 1/2 Sgr. Dugend-Billets 2 Thlr., das halbe Dugend 1 Thlr.

Kataloge à 2 1/2 Sgr. sind an der Kasse zu haben.

Täglich frische

Hofst. Austerl. a Dugend 15 Sgr.

empfehlen

Julius Buckow,

Wein-Großhandlung.

Wilhelmsplatz 15.

Meine Restaurationen und Speisewirthschaften sind zu verpachten. Das

Nähere im **Placirungsbureau** Königstraße 17. (Volksgarten).

In Vorbereitung: **Die Juden von Worms oder Ein Sturz des Tempels.**

Schauspiel in 4 Akten von **Gosmann.** Neu arrangirt vom Theatermalern **Hrn. Kubale.**

Heute Abend **gekochte Giskeine** und **Pötleisch** bei **August Pfeffer,** vorm. **A. Wische.**

Von den so sehr beliebten

Würstchen treffen täglich frische Sendungen ein, und empfiehlt dieselben, wie auch **Magdeburger saure Gurken,** **Wronkerstr. 6.**

S. Kaplan.

Eine bedeutende Näh-

maschinen-Fabrik,

deren Fabrikat wohl renom-

mirt ist, sucht am hiesigen

Platz geeignete Vertretung. Offerten sub **C.**

6441 befördert die Annon-

cen-Expedition v. **Rudolf**

Mosse in Berlin.

Scheibler's Kochbuch

mit vielen Abbildungen, seit langen Jahren als das beste anerkannt, sei jeder Hausfrau empfohlen. 18. Auflage.

Vorräthig in jeder Buchhandlung. — Preis 1 Thlr. Geb. 1 1/4 Thlr.

Leipzig. Amelang's Verlag.

Körle-Telegramme.

Berlin, den 4. Dezember 1869. (Weil's telegr. Bureau.)

Not. v. 3. u. 2

Not. v. 3. u. 2

Hoggen, fest.			
lauf. Monat. 44 1/2	44 1/2	43 1/2	
Dez.-Jan. . . . 44 1/2	44 1/2	43 1/2	
April-Mai . . . 44 1/2	44 1/2	43 1/2	
Mai-Juni . . . 44 1/2	44 1/2	43 1/2	
Kanall. : nicht gem.			
Abdöl, still.			
lauf. Monat. 12 1/2	12 1/2	12 1/2	
lauf. Monat. 12 1/2	12 1/2	12 1/2	
April-Mai . . . 12 1/2	12 1/2	12 1/2	
Erbitus, fest.			
lauf. Monat. 14 1/2	14 1/2	14 1/2	
lauf. Monat. 14 1/2	14 1/2	14 1/2	
Dez.-Jan. . . . 14 1/2	14 1/2	14 1/2	
April-Mai . . . 15 1/2	15 1/2	14 1/2	
Kanalliste:			
nicht gemeldet.			

Fondsboerse: fest, ziemlich belebt.			
Alt.-Pos. St.-Alt. 60 1/2	60 1/2	59 1/2	
Franken . . . 206 1/2	206 1/2	205 1/2	
Bombarden . . . 136 1/2	136 1/2	135 1/2	
Pr. St.-Schuldsch. 80 1/2	80 1/2	80 1/2	
Neue Pos. Pfandbr. 81 1/2	81 1/2	81 1/2	
Pos. Rentenbriefe 83 1/2	83 1/2	83 1/2	
Russ. Banknoten 75 1/2	75 1/2	74 1/2	
Poln. Bq.-Pfandbr. 66 1/2	66 1/2	65 1/2	
1860 Loose . . . 78 1/2	78 1/2	77 1/2	
Stallener . . . 62 1/2	62 1/2	62 1/2	
Amerikaner . . . 92 1/2	92 1/2	91 1/2	
Türken . . . 41 1/2	41 1/2	41 1/2	
Rumänier . . . 73 1/2	73 1/2	73 1/2	

Stettin, den 4. Dezember 1869. (Harenso & Hans.)

Not. v. 3.

Not. v. 3.

Weizen, fester.			
Dezember . . . 61	60 1/2		
Frühjahr 1870 . . 63 1/2	62		
Mai-Juni do. . . 64 1/2	63		
Hoggen, fest.			
Dezember . . . 43 1/2	43 1/2		
Frühjahr 1870 . . 43 1/2	43 1/2		
Mai-Juni do. . . 44 1/2	44		

Spiritus, animirt.			
Dezember . . . 14 1/2	14 1/2		
Frühjahr 1870 . . 14 1/2	14 1/2		
Mai-Juni do. . . 15 1/2	14 1/2		
Abdöl, behauptet.			
April-Mai 1870 . . 12 1/2	12 1/2		
Sept.-Okt. do. . . 11 1/2	11 1/2		

Körle zu Posen

am 4. Dezember 1869.

Geschäftsabläufe sind nicht zur Kenntniß gelangt.

[Produktenverlehrs.] In dieser Woche hatten wir abwechselnd Schnee und Regen, aus Frost und Schneewetter. — Der Markt war ziemlich stark befahren. Getreide-Versendungen nach Außen blieben beschränkt. Weizen befestigte sich in den Preisen; feiner Weizen 60-63 Thlr., mittler 54-56 Thlr., ordinärer 49-50 Thlr. Roggen zog in den besseren Qualitäten an; es bedangen: schwere Sorten 42-44 Thlr., leichte 39 1/2-40 1/2 Thlr.; Gerste und Hafer gingen zurück, große Gerste 40-42 Thlr., kleine 38-40 Thlr.; Hafer 22 1/2-23 1/2 Thlr. Buchweizen bezahlte sich, wie bisher, mit 38-40 Thlr.; Roggerbisen blieben unverändert, während Buttererbsen sich wesentlich zurückstellten; erstere 50-52 Thlr., letztere 41 1/2-42 1/2 Thlr. Kartoffeln erhielten sich auf 9-9 1/2 Thlr. — Wehl hat sich wenig verändert; Weizenmehl Nr. 0. u. 1. 4 1/2-4 3/4 Thlr.; Roggenmehl Nr. 0. u. 1. 3 1/2-3 3/4 Thlr. (pro Centner unterkäuert).

Das Vermittlungsgeschäft in Roggen war während der ersten Tage und bis zum Ablauf des November-Stichtages, welcher bedeutungsvoll vorüberging, einigen Schwankungen unterworfen, wonach eine festere Stimmung sich geltend machte, die aber schließlich sich nicht behaupten konnte, vielmehr einer flauernden Tendenz weichen mußte. Im Laufe der Woche sind nur wenige Posten in Kündigung gesetzt worden.

Spiritus wurde reichlich ausgeführt; Versendungen per Bahn haben etwas nachgelassen, wogegen Verladungen per Bahn wahrzunehmen waren. Im Handel hat der Artikel bis ultimo November, welcher Stichtag auch für Spiritus sehr ruhig verlief, wenn auch nur schwach, sich doch immerhin behaupten können; mit Eintritt des Dezember jedoch gestaltete sich die Haltung matter, welche sodann bis zum Schlusse der Woche vorherrschend blieb.

Im Uebrigen kamen Kündigungen während der ersten Tage wenig, später auch nur in mäßigen Posten vor.

Produkten-Körle.

Berlin, 3. Dez. Wind: S. D. Barometer: 27.9. Thermometer: 20°. Witterung: trübe. — In Roggen war der Umsatz auf Termine zwar nicht groß, aber die Kaufsliste erlangte einflussreiches Uebergewicht, als sich zeigte, daß die Preise in gestriger rückgängiger Tendenz sich nicht weiter bewegten. Der allmählig eingetretene Aufschwung in den Preisen ist nicht unbedeutend. Loko räumten sich die Offerten ziemlich bequem. Gefündigt 7000 Ctr. Kündigungspreis 44 1/2 Rt. — Roggenmehl etwas besser bezahlt. Gefündigt 500 Ctr. Kündigungspreis 3 Rt. 5 Sgr. — Weizen sehr still, aber gut preisgehalten. Einigen Einfluß auf die Haltung des Artikels übten wohl die besseren Roggenpreise. — Hafer loko gedrückt, Termine behauptet. — Abdöl äußerst geringer Handel bei unveränderten Preisen. Gefündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 12 1/2 Rt. — Petroleum. Gefündigt 125 Ctr. Kündigungspreis 7 1/2 Rt. — Spiritus wurde wenig offerirt; eine mäßige Kaufsliste für Termine hat in Folge dessen sich zur Bewilligung etwas gesteigerter Forderungen bequemen müssen. Gefündigt 20,000 Quart. Kündigungspreis 14 1/2 Rt. — Weizen loko pr. 2100 Pfd. 50-67 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat 57 Rt. 75 1/2 Sd., Dez.-Jan. do., April-Mai 59 a 1/2 bz. u. Br., 59 Sd., Mai-Juni 60 1/2 bz. — Roggen loko pr. 2000 Pfd. 44 a 45 1/2 Rt. bz., per diesen Monat 43 1/2 a 44 1/2 bz., Dez.-Jan. 44 1/2 bz., April-Mai 44 1/2 a 1/2 bz., Mai-Juni 45 a 1/2 bz. — Gerste loko pr. 1750 Pfd. 34-45 Rt. nach Qualität. — Hafer pr. 1200 Pfd. 23-28 Rt. nach Qualität, 23 1/2 a 25 1/2 bz., per diesen Monat — April-Mai 25 1/2 bz., Mai-Juni 26 1/2 a 26 bz., Juni-Juli 26 1/2 bz. u. Sd. — Erbsen pr. 2250 Pfd. Roggen 54-62 Rt. nach Qual. loko Futterwaare 44-48 Rt. nach Qualität — Weidöl loko 11 Rt. Br., April-Mai 11 1/2 Rt. inkl.

